The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 — Secretary

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 348 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 16. Juni 1908. —5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No 144

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die vielen Zollstreitfälle!

Millionen von Dollars stehen auf dem Spiele.

New York, 16. Juni. Mit dem Schluß der Bundesgerichte für den Sommer bleiben, soweit Zollstreitfälle in Betracht kommen, nahezu 45,000 Berufungsfälle von Importhändlern in der Schwebe! Bis zum Oktober werden jetzt keine solchen Berufungen mehr gerichtlich verhandelt.

Die meisten dieser Berufungen sind unter dem jetzigen oder Dingley'schen Tarif entstanden, obwohl auch noch einige, endgiltig zu entscheidende Fragen mit den Zollgesetzen von 1890 und 1894 zusammenhängen.

Mehrere Millionen Dollars dürften bei diesen schwebenden Fällen unmittelbar auf dem Spiele stehen, und außerdem wird noch vieles amerikanische Kapital, welches gewinnbringend angelegt werden könnte, zurückgehalten, bis durch die Entscheidung festgestellt ist, ob die Zollraten auf gewisse Importwaaren die einheimische Herstellung der betreffenden Produkte rechtfertigen.

Die jetzige Lage der Dinge hat zu erneuter Erörterung einer Maßnahme geführt, welche schon vor zwei Jahren im Kongreß eingebracht worden war, und die Einsetzung eines ausschließlich Zollstreitfragen gewidmeten Gerichtshofes verfügt, wobei vorgesehen ist, daß in gewissen Fällen eine Berufung an das Bundesobergericht erfolgen kann. Eins der Mitglieder der New Yorker Zolleinschätzungsbehörde hatte selber diese Vorlage ausgearbeitet.

Haftbefehle!

Grandjury-Klagen gegen Baumwollbörse u. s. w.

New York, 16. Juni. Die Bundesgroßgeschworenen dahier, welche die New Yorker Baumwollbörse untersuchten, sowie auch die „Manila Paper and Fibre Manufacturers' Association", erhoben mehrere Anklagen. Keine dieser Anklagen wurden bis jetzt bekannt gegeben; eine wurde, auf Ersuchen des Bundesdistriktsanwalts Crim, vom Gericht unter Siegelbewahrung gestellt, — auf mehrere Tage oder doch so lange, bis man alle in den Anklagen erwähnten Personen dingfest gemacht hat. Der Richter Hough gewährte die nachgesuchten Haftbefehle.

Regierung gegen Kohlenbahnen.

Philadelphia, 16. Juni. Im Beisein vieler hervorragender Advokaten und des Bundesgeneralanwalts Bonaparte begannen im Bundeskreisgericht dahier von den Richtern Dallas, Buffington und Gray die Argumente in dem Verfahren, welches die Regierung gegen die sieben kohleführenden Eisenbahnen eingeleitet hat, behufs Erwirkens eines Einhaltsbefehls, welcher diese Bahnen verhindern soll, im zwischenstaatlichen Handelsverkehr Hartkohle aus Gruben zu befördern, an denen sie geschäftlich interessirt sind. Der Prozeß wurde auf Grund der „Commodity"-Klausel des Hepburn'schen Gesetzes anhängig gemacht.

Die beklagten Bahngesellschaften (Pennsylvania, Reading, Lehigh Valley, Delaware-, Lackawanna- & Western, Central Railroad of New Jersey, Erie und Delaware & Hudson) machen geltend, daß das Privilegium, Kohlengruben zu besitzen und zu betreiben, ihnen durch Staatsgesetze verliehen worden seien und von dem genannten Bundesgesetz nicht getroffen werden könnten. Auch behaupten sie, jene bundesgesetzliche Bestimmung sei „konfiskatorisch" und sei „Klassengesetzgebung".

Die schnellste Kohlenaufnahme.

Washington, D.K., 16. Juni. Ein im Flottendepartement eingetroffener Bericht besagt, daß das Schlachtschiff „Georgia", welches sich jetzt an der Pazifikküste befindet, den Weltrekord im raschen Aufnehmen von Kohlen erreichte; es nahm in 5 Stunden und 12 Minuten 1779 Tonnen Kohlen an Bord.

Ein bekannter Ex-Bundesbeamter.

Pittsfield, Ill., 16. Juni. Oberst A. C. Matthews, Erster Kontrolleur des Schatzamtes unter Präsident Harrison im Jahre 1889 und zeitweilig eine hervorragende Persönlichkeit in der Staats- wie in der nationalen Politik, ist hier gestorben. Er bekleidete das Amt eines Binnensteuern-Supervisors für Illinois, Wiskonsin und Michigan.

Ausland.

Jetzt in Sibirien:

Das französische und das deutsche Wettrenn-Auto.

Nertschinsk, Asiatisch-Rußland, 16. Juni. Der amerikanische Motorwagen in dem Auto-Wettrennen, welches von New York nach Paris stattfindet, kam um 9 Uhr heute Vormittag hier durch.

Das deutsche Automobil fuhr um halb 10 Uhr von hier ab.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Glasgow: Columbia von New York; Numidian von Boston; Hesperian von Montreal.
Antwerpen: Finland von New York.

Abgegangen:

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Trinidad nach Bermuda.

76 Menschenleben

Kostete ein Dampferunglück im Kongo. — 4 Europäer von Kannibalen aufgefressen!

Madrid, Spanien, 16. Juni. Ueber den Untergang des Dampfbootes „Ville de Bruges" auf dem obern Kongo durch einen Orkan, im Mai, sind soeben weitere Berichte von der Westküste Afrikas eingetroffen.

Unter den 6 Europäern, welche dabei umkamen, wurden 4 von Kannibalen gefangen, todtgeschlagen und aufgefressen. Außerdem ertranken 70 Neger.

350 Ertrunkene!

50 japanische Fischerboote gingen zu Grunde

Tokio, 16. Juni. In einem schrecklichen Sturm sind 50 Fischerboote unfern der Küste von Kagoschima in Trümmer gegangen, und 350 der Insassen sind ertrunken.

Der Gouverneur der Provinz hat um Beistand seitens des Regierungsflottenhofs zu Safebo ersucht.

Pan-Anglikanischer Kongreß.

London, 16. Juni. Der Weltkongreß der anglikanischen Kirche, auch All-Anglikanischer Kongreß genannt, begann seine Geschäftssitzungen. In verschiedenen Theilen Londons fanden sieben stark besuchte Versammlungen statt.

Unter den erörterten Gegenständen waren: Heirath, christliche Offenbarung, ähnliche Ansprüche anderer Glaubensbekenntnisse, die Stellung der Kirchengeistlichen, die Arbeiten der Kirche unter den Siedlern in amerikanischen Kolonien, die Ansprüche der nicht-christlichen Welt, die anglikanische Kommunion, und die Pflicht der Kirche gegenüber der Jugend. Eine Woche lang finden jeden Tag drei Sitzungen statt, ungerechnet die öffentlichen Versammlungen.

Die amerikanischen Delegaten nehmen einen hervorragenden Antheil an den Erörterungen.

Opiumbuden sollen zumachen.

Amoy, China, 16. Juni. Die Ratenzahler der Internationalen Siedelung dahier nahmen eine Resolution an, welche fordert, daß alle Opiumrauchbuden innerhalb dieser Siedelung binnen zwei Monaten ihren Betrieb einstellen. Doch wurde beschlossen, allen lizensirten Plätzen den Verkauf präparirten Opiums bis zum März 1909 zu gestatten; die Hälfte dieser Plätze soll ihre Lizensen bis zum März 1910 erneuern dürfen, nachher aber soll auch der Handel in präparirtem Opium ganz untersagt sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Montreal: Montfort, von Bristol und Antwerpen.
Neapel: Moltke und San Giorgia, von New York nach Genua.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua; Ultonia, von New York nach Triest, über Neapel.
London: Georgian von Boston; Californian, von New Orleans nach Antwerpen.
Liverpool: Lake Champlain von Montreal.
Cherbourg: President Lincoln, von New York nach Hamburg.

Hartnäckiger Selbstmörder.

Henry Reich wiederholt seinen Selbstmordversuch und ist auch erfolgreich.

Nachdem Henry Reich, ein Nr. 1007 N. Spalding Ave. wohnender Anstreicher, gestern vergeblich versucht hatte, seinem Dasein ein Ende zu bereiten, hat er heute bei einem wiederholten Versuch das erstrebte Ziel erreicht. Gestern Vormittag wurde er bewußtlos in seiner mit Gas angefüllten Schlafstube aufgefunden und nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft, wo es den Aerzten gelang, ihn in's Leben zurückzurufen. Später wurde er wieder seinen Angehörigen übergeben. Als diese ihn heute Morgen zum Frühstück rufen wollten, fanden sie ihn todt im Bette und die Stube mit Gas gefüllt, das zwei geöffneten Brennern entströmte. Reich war 69 Jahre alt, und seine Lebensmüdigkeit soll durch Kränklichkeit verursacht worden sein. Er war ein Wittwer und hinterläßt mehrere Kinder.

Jähes Ende.

Ein noch unbekannter Arbeiter wurde heute in der Nähe der Featherstone Foundry & Machine Co. in Melrose von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und sofort getödtet. Der Verstorbene war etwa 38 Jahre alt und befand sich augenscheinlich auf dem Wege zur Arbeit, da er sein Frühstück im Blechkessel in der Hand trug.

Erstickt.

In einem Zimmer der Herberge Nr. 444 Dearborn Straße wurde heute Nachmittag ein Gast an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Verstorbene hatte Karten mit dem Namen „Johann Hettlinger", sowie ein Schreiben vom österreichischen Konsulat bei sich. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, konnte vorerst nicht festgestellt werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen während des Tages; am Abend wird wahrscheinlich unbeständiges Wetter eintreten. Langsam steigende Luftwärme. Leichter Südostwind.
Illinois: Schön heute Abend und morgen, bis auf wahrscheinliche Regenschauer im südlichen Theil. Langsam steigende Luftwärme.
Indiana: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich Regenschauer im südwestlichen Theil. Langsam steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen den nördlichen Theil, wo wahrscheinlich drohendes Wetter herrschen wird. Langsam steigende Luftwärme.
Wiskonsin: Schön, bis auf mögliche Regenschauer im westlichen Theil heute Abend oder morgen. Langsam steigende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 55 Grad, Nachts 12 Uhr 54 Grad, Morgens 6 Uhr 56 Grad, Mittags 12 Uhr 61 Grad.

Eine harte Nuß.

Valentin Heiser unter verdächtigen Umständen entseelt aufgefunden.

Lag in einer Blutlache.

Im Erdgeschoß der Wohnung C. M. Gottfried's fand man die Leiche des Hausdieners. — Untersuchung im Gange. — Einbrecher haben wieder Brände angelegt.

Im Erdgeschoß der Wohnung seines Arbeitgebers C. M. Gottfried, Nr. 33 Cedar Str., wurde heute Morgen um acht Uhr der 53jährige Hausdiener Valentine Heiser entseelt aufgefunden. Er lag auf dem Rücken in einer Blutlache. Sein Hinterkopf wies eine Schädelwunde auf. Ob ihm diese von Einbrechern beigebracht wurde, oder ob er die Treppe hinunterfiel und bei dieser Gelegenheit die tödtliche Wunde erlitt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Verdächtig ist der Umstand, daß die Hinterthür der Wohnung offen stand, die nach dem Erdgeschoß führende Thür aber verriegelt war. Auch war ersichtlich, daß Jemand den Versuch gemacht hatte, mit einem Schraubenzieher die Thür des Silberschranks zu öffnen. Ein Schraubenzieher lag neben dem Schrank. Die Wohnung schien sonst in schönster Ordnung zu sein. Ob etwas gestohlen worden ist, konnte vorerst nicht ermittelt werden, da Herr Gottfried, der Sekretär der Gottfried Brewing Co., und seine Familie sich zur Zeit in ihrer Sommervilla zu Lake Forest befinden.

Herr Gottfried ist telegraphisch benachrichtigt worden.

Fand die Leiche.

Der Privatwächter Matthew Berthen, Nr. 34 Carmen Ave., fand gestern Abend die Leiche. Er fand die Hinterthür offen. Durch diese betrat er die Wohnung, suchte alle Zimmer nach etwanigen Einbrechern ab, nicht aber das Erdgeschoß, das er erst heute Morgen durchsuchte. Aus dem Speisezimmer führt eine Treppe nach dem Erdgeschoß. Es ist möglich, daß auf dieser Heiser vom Schlage gerührt wurde und abstürzte. Auch läßt sich annehmen, daß er, um etwas im Silberschrank zu suchen, sich des vorerwähnten Schraubenziehers bedient hatte.

Berthen benachrichtigte unverzüglich die Polizei. Von der wurde die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 494 N. Clark Str. geschafft.

Inspektor Backus und ein halbes Dutzend Detektives der Wache an Ost Chicago Ave. begaben sich sofort nach der Leichenfundstätte, um an Ort und Stelle den Thatbestand aufzunehmen.

Rauben und sengen.

Brand-Inspektor Hogan hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit zwei Bränden, die höchst wahrscheinlich von Einbrechern angelegt wurden.

Der eine Brand brach kurz nach Mitternacht aus im Laden des Kolonialwaarenhändlers August Barnesen, Nr. 1771 N. Clark Str., und verursachte etwa $1000 Schaden; der andere gegen ein Uhr Morgens in Juzcozaok & Paczhinskys Färberei, Nr. 334 W. Erie Str. Sechs Familien, die über der Färberei wohnen, flüchteten auf die Straße. Sie entkamen unversehrt.

In Barnesens Laden war der Kassenapparat gesprengt und seines aus $25 bestehenden Inhalts beraubt worden.

Aus der Färberei war nichts entwendet worden, da aber ein Hinterfenster eingedrückt war, glauben Feuerwehr und Polizei, daß auch dieser Brand von Einbrechern angelegt wurde, die wahrscheinlich gestört wurden und hastig flüchten mußten. Das zweite Feuer richtete etwa $200 Schaden an.

Cornelius P. Shea verhaftet.

In Boston wurde gestern Cornelius P. Shea, der frühere Präsident des Internationalen Verbandes der Fuhrleute, unter der Anklage verhaftet, zwecks Betruges die Post mißbraucht zu haben. Ihm wird zur Last gelegt, sich mit einem dortigen Leihstallbesitzer verschworen zu haben, werthlose Pferde an den Mann zu bringen. Wandte sich ein Käufer an den Leihstallbesitzer, so soll dieser Shea als sachverständigen Werthabschätzer in Vorschlag gebracht und Shea dann dem Käufer erklärt haben, daß das fragliche Pferd den geforderten Preis werth sei.

Der Angeklagte wurde dem Bundes-Kommissär Hayes vorgeführt. Da er sich „nichtschuldig" bekannte, wurde die Verhandlung verschoben.

Hier festgenommen.

Arthur H. Kemper, der nebst Paul H. McPherrin, P. O. Paulin und Hiram W. Slaidsell in Kalifornien wegen angeblichen Landschwindels in Anklagezustand versetzt wurde, ist gestern hier verhaftet und dem Bundes-Kommissär Mark A. Foote vorgeführt worden. Dieser setzte ihn bis zu der im nächsten Monat vor dem Bundesgericht zu Los Angeles stattfindenden Verhandlung gegen $2500 Bürgschaft auf freien Fuß. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, sich im Januar 1902 verschworen zu haben, die Bundesregierung um ihr gehörige, im südlichen Kalifornien gelegene Ländereien zu betrügen.

Der Wunde erlegen.

Lillian Theobald, die gestern Nachmittag, wie berichtet, im verrufenen Hause Nr. 2101 Armour Ave. von dem Italiener John Lubano niedergeschossen wurde, ist zwei Stunden nach ihrer Einlieferung im People's Hospital gestorben.

Lubano hat bekanntlich, nachdem er sich in einem Zimmer des zweiten Stocks verbarrikadirt und auf die Polizisten, die ihn verhaften wollten, mehrere Schüsse abgegeben hatte, Selbstmord begangen.

Im Garn.

In Wilmette wurde ein Mann, der den erfundenen Namen Edward Stebbins angibt, unter dem Verdacht verhaftet, der Einbrecher zu sein, der in Evanston, wie ein „Gentleman" auftretend, seit etwa einem Jahre eine ganze Anzahl Wohnungen reicher Leute geplündert hat. Sein Begleiter Geo. Stafford wurde gleichfalls dingfest gemacht. Im Besitz der Burschen fand man angeblich Werthsachen, die Einbrecher in den Wohnungen der Herren H. S. Judd und L. F. Gates erbeutet hatten. Man muthmaßt, daß die Häftlinge insgesammt etwa 50 Einbrüche verübt haben.

Die republikanische Partei — die „umgekehrte" Pandora.*)

(Siehe Senator Burrows Eröffnungsrede vor dem Konvent.)

*) Pandora (die „Allbegabte"), in der griechischen Mythologie der Name des Weibes, welches von Zeus den Sterblichen zum Unheil geschickt wurde, als Prometheus das Feuer vom Himmel geholt hatte. Hephästos hatte sie aus Erde und Wasser gebildet; Aphrodite und die Musen verliehen ihr Liebreiz, Hermes Lüge, einschmeichelnde Rede und List, Zeus endlich ein Faß oder eine Büchse, in welcher alle Uebel verschlossen waren. Epimetheus, der Bruder des Prometheus, nahm sie zur Frau. Aus dem geöffneten Gefäß flogen nun alle Uebel hervor und verbreiteten sich unter die Menschen; nur die trügerische Hoffnung blieb darin zurück.

Ist ein Unterschied.

Der Appellhof, aus den Richtern Smith, Baker und Freeman bestehend, hat heute ein Urtheil des Kreisgerichts umgestoßen, welches die Firma Sears, Roebuck & Co. anwies, einem Fahrstuhlöler, der in ihrem Geschäft schwere Verletzungen erlitten, $10,000 Schadenersatz zu zahlen. Der Appellhof entnimmt dem ihm unterbreiteten Aktenmaterial, daß der Verletzte sein Mißgeschick nicht irgend einer Fahrlässigkeit der Firma zuzuschreiben hatte, sondern lediglich der Unachtsamkeit des Fahrstuhlführers, eines Mitangestellten, mit dem er beständig zu thun hatte — unter solchen Umständen sei nach Illinoiser Gesetz die Firma nicht haftpflichtig. — Bestätigt worden ist hingegen das auf Zahlung von $10,000 lautende Urtheil, das eine Jury des Kreisgerichts gegen die City Railway Co. zu Gunsten eines Schaffners von der Cottage Grove Ave. Linie fällte, der durch die Unachtsamkeit eines Motorführers von der Linie in der 63. Straße zu Schaden gekommen ist. In diesem Falle, erklärt der Appellhof, sei der Motorführer im Sinne des Gesetzes nicht als Mitangestellter des Schaffners zu betrachten gewesen. Richter Smith ist übrigens anderer Meinung, wurde aber von seinen Kollegen Baker und Freeman überstimmt.

Die „Woodmen".

Peoria, Ill., 16. Juni. Das 15. zweijährliche Nationalfeldlager der „Modern Woodmen of America" wurde hier im Kolifeum vom „Head Consul" A. R. Talbot eröffnet, im Beisein von 700 Delegaten, welche über eine Million Ordensmitglieder vertreten.

Am Donnerstag findet ein großes Preisexerzieren statt.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
348
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der rep. Nationalkonvent eröffnet.

Vorsitzer New vom Nationalausschuß rief ihn heute um 12 Uhr zur Ordnung.

Sen. Burrows' Eröffnungs-Ansprache.

Er zählte darin die zahlreichen, glorreichen Errungenschaften auf, deren die republikanische Partei sich ihrer Meinung nach in den vier letzten Jahren rühmen darf. — Die Verwaltung von Präsident Roosevelt wird gebührend beweihräuchert. — Heute wurden nur die zur Organisation nöthigen Schritte gethan. — Allerlei aus der ersten Sitzung des Konvents.

Prächtiges Wetter und eine geräumige, zweckmäßig eingerichtete Halle hat Chicago für den republikanischen Parteitag geliefert, der heute Mittag von Harry New, dem Vorsitzer des nationalen Parteiausschusses, eröffnet worden ist. Schon Stunden lang vorher hatte sich das Coliseum gefüllt, nicht nur auf den Gallerien, die bald bis auf den letzten Platz besetzt waren mit enthusiastischen Parteigängern aus allen Theilen des Landes, sondern auch in den unteren Räumen, wo die Delegationen der Staaten und Territorien ihren Sitz haben. Lücken, die in diesen Reihen sich bis kurz vor Beginn der Verhandlungen bemerklich machten, deuteten an, wo die eigentlichen Führer, die Großen der Partei, ihren Sitz hatten, oder auch solche Abhaltung nur anzudeuten suchten, indem sie erst im letzten Augenblick eintrafen.

Schön geschmückt war die Halle, mit Bannern und Flaggentuch, Wappenschildern und Adlern. Auf einer Schwebe-Plattform über dem Nordende der Gallerie war die Musikkapelle plazirt, und da die Treppe, welche zu dem Gerüst emporführt, mit Flaggentuch verkleidet ist, so zerbrachen viele Auswärtige sich den Kopf darüber, wie die Musici wohl auf das Gerüst hinaufgelangt sein möchten. Mit der Tribüne der Leiter der Konvention war die Kapelle elektrisch verbunden. Ein Druck auf einer Glocke, die auf dem Tische des Vorsitzers stand, sagte dem Kapellmeister, wann er seine Mannen ein- und wann er sie absetzen zu lassen hatte. Jedesmal, wenn der Kapellmeister das „Hail Columbia" spielen ließ, erhob sich die ganze Festversammlung, und das machte den Musikern solch Vergnügen, daß sie die beliebte Weise des Oefteren ertönen ließen.

Diejenigen Staats-Delegationen, welche die Absicht hegen, einen Kandidaten für die Präsidentschaft in Vorschlag zu bringen, waren kunstvoll sämmtlich ganz vorne an die Plattform gesetzt worden. In den vordersten Sitzreihen waren deshalb neben einander und der Reihe nach von Ost nach West gruppirt: New York, Pennsylvania, Ohio, Indiana, Illinois und Wiskonsin. In der allervordersten Reihe saßen die Führer dieser Delegationen, darunter: „Tim" Woodruff von New York, Gouverneur Stuart von Pennsylvanien, „Boß" Cox von Cincinnati und Vorys von Lancaster, O., Gouverneur Handy von Indiana, Gouverneur Deneen, Mayor Busse, die Illinoiser Senatoren Cullom und Hopkins, William A. Cooper, William Charles Brumder, der Kongreßabgeordnete Babcock und andere Wiskonsiner Parteileuchten.

Dreizehn Minuten nach 12 Uhr rief Herr New mit zwei festen Hammerschlägen den Konvent zur Ordnung. Aus Holz von der Pallisaden-Einfassung des Fort Dearborn besteht der Hammer, der für diese Gelegenheit vom Ortsausschuß gestiftet worden ist. Zusammengerufen war nun die Konvention, aber zur Ruhe kam sie vorerst noch nicht, und es vergingen fünf bis zehn Minuten, bis Herr New von Herrn Malloy, dem stimmgewaltigen Hilfssekretär aus Ohio, ankündigen lassen konnte, daß man zunächst eine photographische Aufnahme vom Konvent werde machen lassen. Nachdem das geschehen, sprach Herr New einige Worte von der Wichtigkeit des Moments und der Aufgabe, zu deren Lösung der Konvent zusammengekommen. Als er es für einen Theil der Aufgabe erklärte, die Verwaltung Roosevelts gutzuheißen, ertönte hier und da Beifall, doch war dieser lange nicht so laut und so allgemein, wie es vielfach erwartet worden war.

Bischof Muldoon sprach dann ein kurzes Eröffnungsgebet, in welchem er den Segen des Himmels herabflehte auf die Berathungen des Konvents. Der vorerwähnte Hilfs-Sekretär verlas nun den Aufruf zur Konvention. Dieser Formalität Genüge geschehen, theilte Herr New mit, daß der Parteivorstand für den Posten des Vorsitzers den Senator Julius Cäsar Burrows von Michigan zu empfehlen wünsche. Auf Antrag des Delegaten Rumpacker von Pennsylvanien wurde dieser Empfehlung stattgegeben, und Herr Burrows, mit Beifall begrüßt, nahm seinen Posten ein mit Verlesung der folgenden Eröffnungsansprache:

Die Eröffnungsansprache.

„Ein weiteres Kapitel unserer nationalen Geschichte unter republikanischer Verwaltung nähert sich dem Abschluß, und altem Parteibrauch gemäß ist diese Konvention, bestehend aus 980 Delegaten und deren Ersatzmännern — gekürt von der republikanischen Wählerschaft sämmtlicher Staaten und Territorien der Republik — zusammengetreten zu hohem Rath, um die Liste unserer Errungenschaften dem amerikanischen Volke zur Prüfung zu unterbreiten und von neuem unseren Glauben zu bekräftigen an die Grundsätze der republikanischen Partei und ihre Politik.

„Die Zimmerer der Bundesverfassung haben weise bestimmt, daß alle Regierungsgewalt beim Volke liegen und ihm erhalten werden solle; daß seine erwählten Vertreter, betraut mit der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten, nur für kurze Zeit mit der Amtsgewalt ausgerüstet werden und zu bestimmten Zeiten ihrem rechtmäßigen Souverän Rechenschaft ablegen sollen über ihre Amtsführung, damit die von Individuen und Parteien besorgte Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten stets die herrschende Meinung des amerikanischen Volkes widerspiegele.

„Zu diesem Ende ist der Amtstermin des Präsidenten auf vier Jahre, der der Senatoren auf sechs Jahre begrenzt — mit der Bestimmung, daß alle zwei Jahre ein Drittel der Mitglieder auszuscheiden hat — während die Amtsdauer der Abgeordneten, dieser unmittelbaren und direkten Vertreter des Volkes, nur auf kurze zwei Jahre bemessen ist. So ruht in dieser freien Repräsentativ-Regierung alle Gewalt über die Beamten, die Parteien und in Bezug auf die Politik alle Zeit bei der oberherrlichen Wählerschaft, und es bestätigt sich das Wort Lincolns, daß dieses ist „eine Volksregierung — vom Volke für das Volk".

„Bei der vorstehenden Wahl sind zu küren: ein Präsident und ein Vizepräsident der Ver. Staaten, die volle Mitgliederzahl des Abgeordnetenhauses, 393 Mitglieder und Delegaten, und 30 Bundes-Senatoren von ebenso vielen verschiedenen Staaten. Das Ergebniß, von welchem die volle Kontrole abhängt sowohl über den vollstreckenden, wie den gesetzgebenden Zweig der Bundes-Regierung, ist für die Staaten und das Land von einschneidender Wichtigkeit.

„Vor vier Jahren unterbreitete die im Konvent versammelte republikanische Partei eine Uebersicht ihrer Errungenschaften, kündigte ihre Absichten für die Zukunft an und stellte, mit der Bitte um Fortdauer der gezeigten öffentlichen Gunst, als Kandidaten für die Präsidentschaft und die Vize-Präsidentschaft Theodore Roosevelt und Charles W. Fairbanks auf. Sie wurden gewählt, und das Parteiprogramm wurde gutgeheißen mit einem Votum von 7,623,485 Stimmen, und — was noch nie dagewesen war in der politischen Geschichte des Landes — es erklärten sich für die Partei 32 von 45 Staaten, so daß für die Opposition nur 13 übrig blieben.

„In Anbetracht dieser Indossirung darf man jetzt wohl fragen: Was hat die republikanische Partei während der letztvergangenen vier Jahre gethan, daß man ihr die öffentliche Gunst entziehen oder ihrer künftigen Verwaltungsfähigkeit mißtrauen sollte? Obgleich die Republik während dieser vier Jahre verschiedentlich mit unvorhergesehenen und ungünstigen Verhältnissen zu kämpfen gehabt, hat sie diesen gegenüber sich entschlossen und muthig gezeigt, und das Land hat seinen unvergleichlichen industriellen Triumphzug stetig fortgesetzt. Die weise und wohlthätige gesetzgeberische Thätigkeit, welche von der republikanischen Partei während der langen Jahre ihrer Herrschaft entfaltet wurde, hat das öffentliche Wohl so fest begründet, daß der unaufhaltsame Vormarsch des Landes durch keine beunruhigenden Verhältnisse aufgehalten werden kann und ebenso wenig durch eine zeitweilige Panik.

„Seit dem vorigen republikanischen Parteitage, also seit vier Jahren, hat die Bevölkerung des Landes sich von 81½ auf 87½ Millionen vermehrt; 4 Millionen Einwanderer aus allen Theilen der Welt fanden in dieser Zeit ein gastliches Willkommen an unseren Küsten und Schutz unter unserer Flagge.

Gewaltiger Zuwachs.

„Der Werth unserer Viehherden hat sich in dieser Zeit vermehrt von 2,998 auf 4,331 Millionen Dollars.

„Der Werth unserer Bodenerzeugnisse ist gestiegen von 5,917 auf 7,412 Millionen.

„Die Kohlenförderung stieg von 314 auf 420 Millionen Tonnen.

„Die Goldförderung wuchs von 70 auf 90 Millionen Dollars an.

„Die Spareinlagen vermehrten sich von von 2,815 Millionen Dollars im Jahre 1903 auf 3,495 Millionen im Jahre 1907.

„Die Bankeinlagen überhaupt, welche sich im Jahre 1903 auf 9,553 Millionen Dollars beziffert hatten, erreichten im Jahre 1907 die fabelhafte Summe von 13,000 Millionen Dollars, eine Zunahme von 3,495 Millionen innerhalb vier Jahren!

In unseren Baumwollspinnereien vermehrte die Zahl der Spindeln sich um zwei Millionen, und in unseren einheimischen Fabriken sind im Jahre 1907 über 5 Millionen Ballen Baumwolle verarbeitet worden, gegen 3,924,000 Ballen im Jahre 1903.

„An Rohseide wurden für unsere Fabriken im Jahre 1907 nahezu 19 Millionen

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(5. Fortsetzung.)

Und plötzlich schauerte er leicht. Nein, nein, sie sollte diesen Dornenweg nicht gehen! Es war an einem Opfer genug. Er blickte wieder in Fernen, und auf seinem Gesichte erschien ein Zug, als litte er Schmerzen. „Ich weiß nicht", sagte er mit einem Male, seltsam, als spreche etwas Fremdes aus ihm, „ob Du mich verstehen wirst. Es ist nichts für die Jugend — Jugend hofft und glaubt. Es ist gut so."

Und stammelnd, schwer und langsam, als ringe es sich wider seinen Willen über seine Lippen, als steige es zum erstenmal aus Gründen und kleide sich in das Gewand der Worte: „Sie sagen, die Wissenschaft befreit. Sie sagen, sie erhebt, sie hält, sie tröstet. Ja, für Stunden — für begnadete Naturen. Aber es gibt andere, die sie zermürbt, zerquält, zerreibt. Es ist die letzte und größte Enttäuschung. In der Jugend — da ist es wie ein klarer Bach: Komm her, trinke, bade, spül' Dich frei! Aber dann zieht es Dich weiter, und es wird das Meer, und die Ufer sind keine Ufer, sondern nur Täuschung, und alle Grenzen fliehen, und alle Ziele schwanken und werden Trug, und wie man sich quält, strebt, ringt, zuletzt weiß man, daß es hoffnungslos ist. Du wolltest trinken, und Du ertrinkst."

Er schwieg. „Laß es sein, Kind", sagte er tonlos.

Ueber Lütting war ein jähes Zittern und Erschrecken gekommen. Ihr Gesicht stand in dunkler Röthe. Sie fühlte, wie es flammte und brannte von einem Ohr zum anderen. Und über Schmerz und Trotz wuchs Alles überströmend die Scham. Eine tiefe Scham des Herzens, die ihr die Zunge band und lähmte, die ihr nicht erlaubte aufzusehen, die sie bewegungslos an den Platz bannte, auf dem sie stand, obschon es in ihr aufschwoll, als müsse sie zu ihrem Vater gehen und in Weh und tiefem Ahnen ihren Kopf an seiner Schulter bergen.

Immer größer ward das Schweigen. Sie wagte nicht, sich zu wenden. Sie fürchtete sich vor dem ersten Laut, der jetzt aufklingen würde. Sie hielt ihren schweren Athem zurück.

Da strich sich der Vater rasch über Stirn und Haar, mit der alten nervösen Bewegung. „Geh jetzt", sagte er. Und sie, blutroth noch immer, wandte sich wortlos und ging. — —

Eine halbe Woche später athmete Alles im Hörmann-schen Hause freier und fröhlicher. Der afrikanische Brief brachte gute Nachrichten, und Kunkel hißte wirklich bewegten Herzens die Fahne. Er hatte den Spott Walthers für Ernst genommen.

„Du hast Glück", sagte Ilse Hörmann zu ihrem Bruder. „Dein Geburtstag verspricht nett zu werden."

„Ja, wenn das Wetter schön bleibt....!"

Und das Wetter blieb schön. Und als der lange Crusius am Nachmittag des 1. Mai durch die Straße ging, um Richard Wilke abzuholen, brannte ihm die Sonne auf den Pelz, und seitlich vor ihm schwankte riesenlang sein Schatten.

Er war in einer gelinden Aufregung, die ihn beflügelte. Denn wenn es irgend anging, wollte er heute mit Ilse Hörmann reden und ihr von Lene Beyer erzählen, von seinem Leben und dem Inhalt, den es hatte und der ihm nicht verloren gehen durfte. Richard Wilke brauchte davon nichts zu wissen.

Er war mittlerweile vor dem Hause angelangt, in dem der Kollege wohnte, und nahm mit seinen langen Beinen die Treppe in wenigen Sätzen. Da hielt er plötzlich an. Richard Wilke sang, er sang mit Wehmuth und Inbrunst. Es erfüllte die ganze Etage, es brach sich schauerlich im Treppenhaus:

„Der Frühling blüht auf Hald' und Haid',
Auch ich möcht' einmal blü—hü—hen!"

Dann kam ein Tongewoge mit durchklingendem Leitmotiv, worauf sich die ganze Geschichte wiederholte. Denn es war eine Eigenthümlichkeit Richard Wilkes, daß er gläubig und machtvoll nur immer dieselbe Strophe sang. Den Text der anderen hatte er regelmäßig vergessen, doch das, was er konnte, genügte ihm und ersetzte ihm Alles. Man fühlte trotz der ständigen Wiederholung die ungeschwächte Innigkeit.

Unschlüssig stand der lange Crusius eine Weile vor der Korridorthür, ehe er klingelte. Bei dem scharfen Glockenzeichen brach der Gesang jäh ab, Schritte schlurrten näher, Richard Wilke öffnete selber.

„Ich hab' noch Morgenschuhe an, Crusius. Es wird Sie hoffentlich nicht in Ihren heiligsten Gefühlen kränken — wie?"

„Das weniger, aber ich stör' Sie im Singen. Bitte" — er hing seinen Hut an den Haken — „thun Sie, als wenn ich gar nicht da wäre, und blühen Sie weiter."

„Hört man das bis draußen?" sagte Richard Wilke mit einem Seitenblick. „Na, und wenn schon? Ich sing' ja nicht berühmt, aber es gefällt mir. Und Ilse Hörmann hat entschieden verleumdet; sie behauptet nämlich.... so — da sind Zigarren, nehmen Sie nur, sie sind rauchbar.... behauptet nämlich, ich hätte für Alles nur zwei Melodien: Hans Joachim v. Ziethen und dann: Wohlauf, die Luft geht frisch und rein. Nun können Sie doch mit gutem Gewissen bezeugen, daß Sie 'ne dritte gehört haben."

Aber mit innerlichem Lachen schüttelte der Lange den Kopf. „Es war wieder das Wanderlied, lieber Kollege, Wohlauf, die Luft geht frisch und rein, nur ein bischen schleppender und klagender. Probiren Sie nur mal!"

„So? Komisch, komisch!" Er seufzte resignirt auf. „Dann ist es mit der dritten Melodie also vorläufig Essig; mir gelingt wahrhaftig Alles vorbei."

„Hier", sagte er, und nahm ein paar Bücher von der Chaiselongue, „strecken Sie sich aus. Hat mir meine Wirthin vor vierzehn Tagen spendirt. Es liegt sich großartig drauf. Das alte Sopha ging auch wirklich nicht mehr. Die reinste Alpenkarte im Hochrelief."

Er ächzte, bückte sich und holte unter'm Bett seine Stiefel vor, während Crusius seine langen Beine unterbrachte und ihn beobachtete.

„Sagen Sie mal, Wilke — fehlt Ihnen was? Sind Sie verstimmt? Oder verkatert? Was ist los?"

„Mit mir?" Er hatte schon ein Bein hochgezogen und einen Stiefel an der Strippe gefaßt.... nun ließ er ihn wieder los. „Was soll mir denn fehlen? Gar nichts. Oder doch, was! Wie Sie wollen! Es ist gut, daß Sie mich unter Menschen schleppen. Denn Alles, was Berlin ausspeien kann, geht heute hier unten vorbei. Lauter Pärchen, er mit der rothen Rosette im Knopfloch, sie mit der rothen Schärpe am Kleid. Na, überhaupt, das ist eine verbeubelte Zeit jetzt. Vorhin haben sich zweie gerade unter meinem Fenster geküßt. Am hellen Mittag! Auf offener Straße! Wahrscheinlich haben sie gedacht: Hol euch alle der Kuckuck! Crusius, da ist mir schwummerig geworden!"

Er ächzte jetzt beim zweiten Stiefel. Sein Kollege drüben richtete sich auf, daß die neue Chaiselongue knackte.

„Der Frühling blüht auf Hald' und Heid'. Auch ich möcht' einmal blü-hü-hen!" sang er anzüglich vor sich hin. Aber da ward Richard Wilke unwirsch.

„Quatsch!" sagte er. „Da ist gar nichts zu ulken!" Er trat ein paarmal dröhnend mit dem Absatz auf, bis der Fuß ordentlich darin saß. „Es gefällt mir in meiner eigenen Haut nicht mehr. Wir wollen's heut wegspülen — bei Hörmanns gibt's ja guten Stoff. Ich wär' so weit."

Wenn nur nicht zu viel Menschen da sind! dachte der Lange, als sie schweigend durch die sonnigen Straßen gingen. Aber es hatten sich nur ein paar Kollegen von Walther eingefunden, ärztliche Anfänger wie er selber, und der eine von ihnen, Josua Ehlers, hatte verabredetermaßen seinen alten Herrn mit herausgeschleppt, eine Hünengestalt mit wallendem Backenbart.

„Ehlers!" hatte der feiner und zierlicher wirkende Professor gesagt, und dem früheren Intimus beide Hände entgegengestreckt, „liebster Freund!" Auf der Universität waren sie einst unzertrennlich gewesen, nun pflegten die Söhne die Freundschaft weiter. Und schon beim Kaffee auf dem Mont Midi schwelgten die zwei Grauköpfe in Erinnerungen und blieben auch dann sitzen, als die Jugend das große Segelboot besetzte und auf den sonnengebadeten See hinausfuhr.

Wolfgang Crusius entschuldigte sich: er könne das Segeln nicht vertragen. Denn er wußte, daß auch Ilse durch häusliche Pflichten zurückgehalten würde. Und als sie sich dann lächelnd zu ihm wandte: „Ja, was mach' ich nun mit Ihnen, Herr Doktor? Ein Stündchen kann ich Ihnen wohl Gesellschaft leisten, aber nicht länger — da hatte er über das ganze Gesicht gestrahlt.

Weiter wolle und begehre er auch nichts. Und wenn es ihr recht wäre....

Sie wußte, was er auf dem Herzen trug. Sie ließ ihn gar nicht ausreden. „Ich bin neugierig", nickte sie.

Doch er wehrte ab: „Nein, nein.... es ist etwas ganz Harmloses und Alltägliches. Ich hab' auch sicher nie das Bedürfniß gehabt, darüber zu reden. Ich hab' es noch Niemandem erzählt."

Ueberrascht hob sie den Kopf.

„Niemandem?"

„Niemandem", wiederholte er. „Gefragt hat mich keiner, und aufdrängen wollt' ich mich nicht. Die meisten würden mich wohl auch auslachen und nicht verstehen. Weil Vieles von dem, was ich erzählen kann, nur Traum und Luftschloß ist. Frauen begreifen das möglicherweise eher. Aber wenn Sie selbst nicht davon angefangen hätten...."

Ja, sie erinnerte sich. Richard Wilke hatte den Freund in ihrer Gegenwart mit dem alten Stückchen Zucker geneckt, an dem er noch immer geheimnißvoll zu lutschen scheine. Da war sie neugierig geworden.

„Kommen Sie", sagte sie, „unter der Kastanie ist es jetzt am schönsten."

Aber als sie neben ihm auf den mächtigen Baum zuschritt, überkam sie eine leichte Unruhe. Sie fühlte nach all seinen Worten wohl, daß er ihr etwas beichten und preisgeben wolle, was noch immer nicht abgethan und erledigt für ihn war, sondern auch heute noch heimlich mit ihm mitlebte. Und sie empfand dunkel, daß dies gleichsam eine Verpflichtung für sie wäre, und daß, wer so gab, doch auch forderte. Sekundenlang bereute sie es fast, ihm entgegengekommen zu sein.

Doch dann sagte sie sich, daß es ja in ihrer Hand läge, wie weit sie ihm folgen wolle. Vielleicht war wirklich Alles harmloser, als sie glaubte. Und bei einem Seitenblick, mit dem sie jetzt den langen, leise vornüber wippenden Menschen streifte, verlor sich jede Besorgniß in sicherem Vertrauen. Ein großer, guter Junge, was konnt' er von ihr wollen? Theilnahme, Trost, Rath? „Schießen Sie los", sagte sie, setzte sich auf die Holzbank, die den Stamm der Kastanie umlief, und sah ihn an. Sie kam sich wieder ganz mütterlich vor.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Die Platform.

Prinzipien-Erklärung, wie Roosevelt und Taft sie wünschen.

Die „anstößigen" Planken.

Im Programm-Ausschuß sind lebhafte Auseinandersetzungen zu erwarten. — Ueber Zollfrage, Einhaltsverfahren und Postsparbanken herrscht Uneinigkeit.

Schon seit Mitte voriger Woche war es bekannt, daß General-Staatsanwalt Wade H. Ellis von Ohio, der am Mittwoch hier eintraf, nachdem er in Washington mit Präsident Roosevelt und Kriegsminister Taft lange und wichtige Konferenzen gehabt, als Ergebniß dieser Konferenzen den Programmentwurf mitgebracht hatte, welchen die beiden genannten Großwürdenträger vom Parteitage angenommen haben wollen. Das Schriftstück wurde hier zunächst nur einigen Führern vorgelegt, aber dennoch verlautete gar bald, daß es manches enthalte, was Widerspruch verursache, und worüber es zu Streitigkeiten zwischen den Vertretern der verschiedenen Interessengruppen innerhalb der Partei-Organisation kommen würde. Und diese Streitigkeiten ließen nicht auf sich warten. Sie sind schon am Freitag ausgebrochen und heftiger geworden im selben Verhältniß, wie sich mit dem Eintreffen der verschiedenen Staats-Delegationen die Streitkräfte in den einzelnen Lagern mehrten. Gestern haben die Staats-Delegationen sich nun organisirt; die Zusammensetzung des Programm-Ausschusses ist bekannt, und so wird nun auch die Fassung des Entwurfes bekannt gegeben, über den der Ausschuß berathen soll. Nachstehend folgt die von den Herren Roosevelt und Taft gewünschte Prinzipien-Erklärung:

Programm-Entwurf.

„Wiederum unterbreitet die republikanische Partei, im Konvent versammelt, ihre Sache dem Volke. Diese große geschichtliche Organisation, welche die Sklaverei zerstört, die Union erhalten, den Kredit wiederhergestellt, den Machtbereich der Nation erweitert, ein gesundes Währungssystem begründet, die Industrien und Hilfsquellen des Landes entwickelt und der Nation ihren Ehrensitz im Rathe der Völker gesichert hat, tritt nunmehr neuen Regierungsproblemen entgegen mit gleichem Muthe und gleicher Fähigkeit wie den früheren.

„In dieser, der größten, Aera amerikanischen Vorrückens hat die republikanische Partei den höchsten Grad ihrer Tauglichkeit erreicht unter der Führung von Theodore Roosevelt. Seine Verwaltung bedeutet eine Epoche in der amerikanischen Geschichte. In keiner anderen Periode seit die nationale Selbständigkeit unter Washington gewonnen, unter Lincoln aufrecht erhalten wurde, ist ein so gewaltiger Fortschritt gemacht worden in Regierungsidealen, welche für Recht und Billigkeit einstehen und für ehrliches Spiel unter den Menschen. Die höchsten Strebensziele des amerikanischen Volkes haben einen Ausdruck gefunden. Sein höchstgestellter Diener ist eingetreten nicht nur für politische Oberhoheit, sondern auch für die besten Absichten und lautersten Wünsche aller seiner Landsleute.

Hohes Lob.

„Amerikanische Mannheit und amerikanisches Frauenthum sind zu einem edleren Pflichtbewußtsein gebracht worden. Gewissenhaftigkeit und Muth in öffentlichen Stellungen und die höchste Auffassung von dem, was im Privatleben Recht und was Unrecht ist, sind zu Kardinalgrundsätzen politischen Glaubens geworden; Kapital und Arbeit sind in engere Beziehungen des Vertrauens und der wechselseitigen Abhängigkeit gebracht worden; Mißbrauch des Reichthums, Willkür der Macht und alle Uebel des Privilegien- und des Gunstwesens sind verächtlich gemacht worden durch die einfachen männlichen Tugenden der Gerechtigkeit und des ehrlichen Spiels.

„Die großen Vollbringungen des Präsidenten Roosevelt waren: zunächst und vornehmlich tapfere und unparteiische Vollstreckung der Gesetze; Verfolgung ungesetzlicher Trusts und Monopole; Bloßstellung und Bestrafung von Uebelthätern im öffentlichen Dienst; wirksame Regulirung der Raten und des Dienstes der großen Verkehrsanstalten; vollständiges Aufräumen mit Rabatten, Begünstigungen und parteiischer Bevorzugung; schiedsgerichtliche Schlichtung von Arbeiterwirren und allgemeine Hebung der Lage des Lohnarbeiters; Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes; ein Schritt vorwärts zur Verbesserung der binnenländischen Wasserwege, und steter Schutz und Schirm für alles das, was die Gewähr auf Leben, Freiheit und Wohlfahrt zu festigen vermag.

„Das sind die Errungenschaften, welche Theodore Roosevelt einen Platz in der Geschichte sichern werden. Mehr aber als dieses gilt, daß das Große, was er gethan, ein Ansporn sein wird für Die, deren noch größere Aufgaben warten. Wir erklären, ohne Schwanken einstehen zu wollen für die solchermaßen eingeleitete Politik und geloben, daß sie unter republikanischer Regierungs-Kontrole fortgesetzt werden wird.

Die Quelle des Reichthums.

„Von den republikanischen Prinzipien geleitet, ist das amerikanische Volk zum reichsten der Welt geworden. Unser Besitz übersteigt heute den von England und all seinen Kolonien und den von Deutschland und Frankreich zusammen. Als die republikanische Partei ins Leben trat, belief der Nationalreichthum sich auf $16,000,000,000. Er ist im Verlaufe eines Menschenalters angewachsen auf $110,000,000,000, während England in 500 Jahren nur $60,000,000,000 angehäuft hat.

„Die Ver. Staaten besitzen jetzt ein Viertel des Reichthumes der Erde und stellen ein Drittel aller Industrieerzeugnisse her. In Bezug auf die vornehmlichsten Bedarfsmittel der Zivilisation, wie Kohle, dem Treibmittel aller Bethätigung; Eisen, der Hauptbasis aller Industrien; Baumwolle, der Grundlage für die Textilindustrie; Weizen, Mais und allen der Menschheit zur Nahrung dienenden Bodenerzeugnissen, ist die amerikanische Vorherrschaft unbestritten.

„Und doch ist unser natürlicher Besitz kaum erst erschlossen. Wir haben ein Gebiet von 3,000,000 Quadratmeilen, das buchstäblich von verborgenen Schätzen strotzt, die noch des Zauberschlüssels von Kapital und Industrie harren, um zu praktischem Gebrauch für die Menschheit ausgebeutet zu werden; ein Land, reich an Boden und Klima, an noch uneingeschirrter Kraft seiner Ströme und an mannigfaltigsten Erzeugnissen.

„Mit Dankbarkeit für die Güte Gottes, mit Stolz auf die herrlichen Früchte der Vergangenheit und mit Vertrauen auch auf künftige Wohlfahrt, tritt die republikanische Partei ein für das Prinzip, daß zur Entwickelung und zum Genuß so großen Ueberflusses und so reichen Segens Allen gleiche Gelegenheit geboten werden soll.

Glück im Unglück.

„Nichts anderes beweist so klar die gesunde Grundlage, auf der unsere kommerziellen, industriellen und landwirthschaftlichen Interessen beruhen, und die Nothwendigkeit, deren fortgesetzte Wohlfahrt zu fördern mittels republikanischer Politik, wie der Umstand, daß das amerikanische Volk kürzlich wohlbehalten Finanzwirren überstanden hat, die, falls sie unter demokratischer Verwaltung, oder unter Anzeichen, die eine solche drohten, sich ereignet hätten, den Umfang der wohlbekannten Krache aus demokratischer Zeit hätten annehmen können. Wir beglückwünschen das Volk zu diesem erneuten Beweis amerikanischer Vortrefflichkeit und begrüßen vertrauensvoll die bereits vorhandenen Zeichen vollständiger Wiederherstellung geschäftlicher Wohlfahrt in allen Zweigen des Gewerbes, des Handels und der Industrie.

War wohlgethan.

„Seit der im Jahre 1896 erfolgten Erwählung von Wm. McKinley hat das amerikanische Volk es klar empfunden, wie weise es daran gethan, mit entschiedenen Mehrheiten der republikanischen Partei die Kontrole und die Leitung der nationalen Legislative zu übertragen. Die zahlreichen und fortschrittlichen Maßnahmen, die neuerlich vom Kongreß getroffen worden sind, zeigen, daß die republikanische Führerschaft auch auf gesetzgeberischem Felde Schritt halten will in dem Vormarsch zu besserer Regierung.

„Nur Hindernissen, welche von der demokratischen Minderheit im Abgeordnetenhause aufgethürmt wurden, ist es zuzuschreiben, daß verschiedene sehr wohlthätige Maßnahmen nicht Gesetzeskraft erlangt haben; deren weitere Erwägung kann nur einer republikanischen Mehrheit anvertraut werden. Und eine große Anzahl von heilsamen und fortschrittlichen Gesetzen ist erlassen worden. Wir verweisen besonders auf die Nothgeld-Bill, die Einsetzung einer nationalen Münzkommission, die Haftpflicht-Gesetzgebung, die Maßnahmen zur Erhöhung der Tüchtigkeit des Heeres und der Flotte, das Wittwenpensions-Gesetz, das mustergiltige, gegen die Kinderarbeit gerichtete Gesetz für den Distrikt Kolumbia, die neuen Statuten im Interesse der Sicherheit von Eisenbahnmaschinisten und -heizern, sowie auf viele andere Erlasse zur Hebung der öffentlichen Wohlfahrt.

Schutz für die Industrie.

„Die republikanische Partei erklärt sich rückhaltlos zu Gunsten einer Zollrevision, vorzunehmen in einer Sondersitzung des Kongresses, die einberufen werden soll, sobald der nächste Präsident sein Amt angetreten haben wird; sie lobt es, daß hierzu bereits die vorbereitenden Schritte gethan worden sind, indem die Bewilligungs-Ausschüsse beider Häuser Auftrag erhalten haben, das erforderliche Material zu sammeln.

„Bei aller Zollgesetzgebung wird das Schutzprinzip am besten gewahrt, indem man die Zollsätze so bemißt, daß sie den Unterschied zwischen den ausländischen und den inländischen Herstellungskosten decken und einen angemessenen Nutzen für die amerikanischen Industriellen sichern; die zu erzielenden Vortheile werden am besten erreicht durch Festsetzung von Minimal- und Maximalraten, deren Zuerkennung, unter gesetzlichen Beschränkungen, dem Präsidenten zu überlassen ist; Maximalraten sind anzuwenden gegen Länder, die amerikanische Waaren von ihren Märkten fernzuhalten versuchen, während die Minimalsätze hoch genug sein müssen, um der einheimischen Industrie angemessenen Schutz zu sichern. Das Bestreben der republikanischen Partei ist darauf gerichtet, nicht nur ohne übertrieben hohe Zollraten den amerikanischen Fabrikanten, Landwirthen u. sonstigen Produzenten den Schutz zu sichern, auf welchen sie Anspruch haben, sondern auch eine hohe Lebenshaltung den Lohnarbeitern dieses Landes, welche von dem Schutzsystem den direktesten Vortheil haben.

„Für den Verkehr zwischen den Ver. Staaten und den Philippinen sind wir für freien Austausch der Produkte, mit der Ausnahme, daß in Bezug auf Zucker und Tabak Einschränkungen festgesetzt werden sollen, die nöthig sind, um Schädigungen einheimischer Interessen zu verhüten.

„Wir heißen die Nothfallsmaßnahme gut, die während der kürzlichen Finanzwirren von der Regierung getroffen worden sind, und ebenso das vom Kongreß angenommene vorläufige Gesetz, welches das Land vor der Wiederholung einer Geldklemme schützen soll bis ein dauerndes Währungsgesetz erlassen worden ist, das derartige Mißlichkeiten ausschließt. Die Einsetzung einer Währungskommission, welche vom Kongreß schon besorgt worden ist, sichert die baldige Erreichung dieses Zweckes.

„Die gegenwärtigen Währungsgesetze haben sich durchaus bewährt, aber die Ausdehnung unseres Handels, das wundersame Anwachsen der Bevölkerung, die Vermehrung der Vertheilungszentren, die steigenden Anforderungen, welche durch die Verwerthung der Ernten im Westen und im Süden verursacht und durch welche periodische Veränderungen in den Verhältnissen des Geldmarktes bedingt werden, lassen ein elastischeres und anpassungsfähigeres System nothwendig erscheinen. Solch ein System muß den Bedürfnissen der Fabrikanten, der Landwirthe, der Kaufleute und der Geschäftswelt im Allgemeinen Rechnung tragen, muß automatisch arbeiten, die Schwankungen in der Zinsrate auf ein Mindestmaß beschränken, vor Allem aber mit der republikanischen Doktrin harmoniren, daß jeder Dollar Gold zur Grundlage haben muß, gegen solches umgetauscht werden kann und so gut sein muß wie dieses.

Für Post-Sparkassen.

„Im Einklang mit dem hier erklärten Zweck, alle weisen Maßnahmen anzuwenden, um unser Währungs- und Banksystem sicherer und standhafter zu gestalten, treten wir ein zu Gunsten der Einrichtung von Postsparkassen für das Volk nach Grundsätzen, wie sie in einer Maßnahme niedergelegt sind, die dem Kongreß bereits vorliegt und von diesem für die Sitzung am 14. Dezember zur Abstimmung angesetzt ist.

Die Trusts.

„Die republikanische Partei nahm die Sherman'sche Anti-Trust-Akte an gegen den Widerspruch der Demokraten und hat sie vollstreckt, nachdem sie von Seiten der Demokratie verworfen worden war. Sie hat sich in den Händen einer weisen und furchtlosen Verwaltung als ein heilsames Instrument erwiesen. Die Erfahrung aber hat gezeigt, daß die Wirksamkeit der Akte erhöht und ihr eigentlicher Zweck besser erreicht werden kann durch Aenderungen, welche der Bundesregierung ein größeres Kontrolrecht über und einen besseren Einblick in die Angelegenheiten von Korporationen sichern würden, welche die Macht und die Gelegenheit haben, sich zu Monopolen zu entwickeln, und die zugleich eine Einmischung in die Angelegenheiten solcher Vereinigungen von Geschäftsleuten, Landwirthen und Lohnarbeitern ausschließen würden, die als dem Gemeinwohle förderlich zu erachten sind.

Eisenbahnkontrole.

„Wir heißen die Annahme des Frachtratengesetzes und dessen thatkräftige Durchführung gut, als deren Folge schon jetzt alle Parteilichkeit zu Gunsten großer Versandtfirmen den kleinen gegenüber so gut wie verschwunden ist. Wir billigen ferner, daß der gegenwärtige Kongreß der Verkehrskommission $350,000 angewiesen hat, um die Kosten einer Bücherrevision der Bahnen zu decken. Wir sind indessen der Ansicht, daß das Ratengesetz weiterer Vervollkommnung bedarf. Den Bahngesellschaften sollte gestattet werden, mit Zustimmung der Verkehrskommission Vereinbarungen hinsichtlich der Raten zu treffen, wo solches geboten erscheint; nicht geduldet aber darf auch in Zukunft werden, daß Bahnen, die als natürliche Konkurrenzlinien zu betrachten sind, unter gemeinsame Kontrole gebracht werden.

Arbeiter-Gesetzgebung.

„Zu den empfehlenswerthesten Vollbringungen des gegenwärtigen Kongresses gehören die Gesetze zur Festsetzung einer Haftpflicht für Unfälle, durch welche Eisenbahnangestellte und Regierungsangestellte im Dienst betroffen werden. Ferner die Maßnahmen zur Abkürzung der Arbeitszeit gewisser Eisenbahnangestellter, sowie zur Erhöhung von deren Sicherheit. Es bleibt indessen in dieser Hinsicht noch viel zu thun übrig, und die republikanische Partei gelobt, einzutreten für alle Maßnahmen, welche die Sicherheit und die Wohlfahrt derer zu erhöhen vermögen, deren Arbeit so viel beiträgt zum Fortschritt und zur Wohlfahrt des Landes.

„Die gleiche weise Politik, welche die republikanische Partei veranlaßt hat, den (Zoll-) Schutz für die amerikanische Arbeit aufrecht zu erhalten, bei allen öffentlichen Arbeiten die Einhaltung der achtstündigen Arbeitszeit vorzuschreiben, die Liste derjenigen zu erweitern, welche im Bankerottverfahren zur Geltendmachung bevorzugter Lohnforderungen berechtigt sein sollen, ein zweckmäßiges Gesetz gegen Kinderarbeit für den Distrikt Kolumbia zu erlassen, Untersuchungen anzuordnen hinsichtlich der Frauen- und Kinderarbeit, der Verhältnisse im Telegraphen- und im Telephondienst und der im Bergbau gebotenen Sicherheitsmaßnahmen, sowie das gesetzliche Verbot der Einfuhr von Kontraktarbeitern zu verschärfen, wird innerhalb der Grenzen, welche der Bundesautorität gezogen sind, auch nach allen anderen Richtungen hin beobachtet werden, um Allen, die da arbeiten, die Lasten zu erleichtern und ihnen die Gelegenheit zur Verbesserung ihrer Lage zu bieten. Die republikanische Partei erkennt die besonderen Bedürfnisse der Arbeiterschaft im Allgemeinen an, denn deren Wohlbefinden bedeutet Wohlfahrt für Alle. Wichtiger aber als alle anderen Erwägungen ist die guten Bürgerthums, und wir treten deshalb besonders ein für das, was einem jeden Amerikaner, welches immer sein Beruf sein möge, in seiner Eigenschaft als Selbstachtung besitzender Bürger noth thut.

Zum Besten der Landleute.

„Ebenso wichtig wie die Wohlfahrt des Lohnarbeiters ist für das ganze Land die des amerikanischen Landwirthes. Vom Blühen des Ackerbaues hängt ganz besonders die Wohlfahrt des Landes ab. Die republikanische Partei hat während der letzten zwölf Jahre die Hilfsmittel der Regierung dem Landwirthe um vieles näher gebracht. Nicht nur sind die Interessen der Landwirthschaft an sich gefördert worden, sondern es wurden auch die Annehmlichkeiten des Landlebens erhöht. Gegen die Einsprache von demokratischer Seite wurde auf dem flachen Lande der Briefträgerdienst eingeführt. Es werden durch diesen jetzt Millionen von Bürgern erreicht, und wir befürworten, daß er ausgedehnt wird bis ein jedes Gemeinwesen im Lande der Vortheile des Postdienstes voll theilhaftig wird. Wir erkennen die sozialen und ökonomischen Vortheile guter Landstraßen und befürworten, daß solche mehr und mehr auf öffentliche Kosten gebaut werden; es ist das eine Aufgabe für die Einzelstaaten, doch sollte die nationale Regierung sie zu lösen helfen soweit es in ihrer Macht liegt.

Das gerichtliche Einhaltsverfahren.

„Wir erklären uns zu Gunsten von Abänderungen in der Gerichtsordnung der Bundesgerichte, welche bewirken würden, daß in Einhaltsverfahren einerseits nicht rücksichtslos summarische Befehle erlassen, andererseits aber auch den Gerichten unverkürzt die Macht belassen würde, ihren Anordnungen Geltung zu verschaffen, so daß jederzeit allen Parteien Gerechtigkeit widerfahren kann.

Der Schwarze Mann.

„Die republikanische Partei hat sich seit über fünfzig Jahren als zuverlässige Freundin des amerikanischen Negers erwiesen. Sie hat ihm die Freiheit gegeben und das Bürgerthum. Sie hat zum Grundgesetz des Landes jene Erklärungen gefügt, welche bürgerliche und politische Rechte feststellen, und sie ist heute der Ansicht, daß er durch bemerkenswerthe Fortschritte in Bezug auf Intelligenz, Fleiß und gutes Betragen Anspruch auf Achtung und Ermuthigung seitens der Nation erworben hat. Wir heißen die Bestrebungen des Präsidenten Roosevelt und der republikanischen Kongreßmehrheit gut, schwarzen und weißen Bürgern die gleichen Rechte auf Bahnen usw. zu sichern, und verdammen alle Machenschaften, auf die man verfallen ist, um den Neger zu entrechten, als wider den Geist der Verfassung verstoßend und unamerikanisch.

„Die republikanische Partei tritt von neuem ein für die Zivildienstreform und die Beobachtung aller in deren Interesse erlassenen Gesetze.

„Wir heißen die vom Präsidenten in Fluß gebrachte Bewegung gut, welche darauf abzielt, dem Lande seine natürlichen Hilfsquellen zu erhalten.

„Wir erklären uns einverstanden mit allen vom Kongreß getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung von Heer und Flotte und zur Hebung der Wehrkraft des Landes.

„Rühmend verweisen wir auf die hervorragende Betheiligung der Ver. Staaten an den internationalen Friedens-Bestrebungen.

„Wir befürworten, daß durch entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen die Wiederherstellung der amerikanischen Handelsflotte ermöglicht werden möge.

„Wir empfehlen die Einrichtung eines nationalen Gesundheitsamtes.

„Wir empfehlen die Erhöhung der vom vorigen Kongreß ausgeworfenen Wittwenpensionen und liberalste Auslegung aller sonstigen Pensions - Bestimmungen.

„Die amerikanische Regierung hat Kuba befreit, hat Portoriko und den Philippinen Frieden und Wohlfahrt gebracht und mit dem Bau des Panamakanals begonnen. Die gegenwärtige Lage auf Kuba zeigt, wie weise es war, zwischen jener Republik und dieser unlösliche Bande gegenseitiger Interessen zu knüpfen; es ist alle Aussicht vorhanden, daß das kubanische Volk bald wieder bereit sein wird, seine Geschicke selber zu regeln.

„Auf Portoriko kommt die Bevölkerung den Bestrebungen unserer Regierung mit Bereitwilligkeit entgegen; auf den Philippinen ist der Aufstand unterdrückt; Gesetz und Ordnung herrschen auf dem ganzen Archipel. —Die Arbeit am Panamakanal schreitet rüstig voran.

„Wir machen das amerikanische Volk darauf aufmerksam, daß keine von diesen großen Aufgaben — Aufgaben, welche die republikanische Partei sich gestellt — gelöst werden könnte von einer demokratischen Verwaltung, oder von einer Verwaltung mit zwischen den Parteien getheilter Kontrole. Das Zollwesen könnte nicht revidirt, ein permanentes Währungssystem könnte nicht geschaffen, eine Aufsicht über die Bahnen und sonstige große Korporationen könnte nicht eingeführt werden von einer Partei, die sich über die großen öffentlichen Fragen selber nicht einig ist, und die nicht zusammenarbeiten will mit einer andern, bei der das der Fall.

„Erfahrungsgemäß besteht der Unterschied zwischen Demokratie und Republikanismus darin, daß jene Unheil bedeutet und dieser Wohlfahrt; jene niedrige Löhne, dieser hohe; jene Zweifel und Schulden, dieser Fleiß und Vertrauen.

„Und gegenwärtig sind die Unterschiede schärfer als je. Die demokratische Partei neigt sich dem Sozialismus zu, während die republikanische Partei für einen weisen und regulirten Individualismus eintritt. Der Sozialismus würde einem Jeden das Recht geben, gleichmäßig zu nehmen; der Republikanismus sucht Jedem das gleiche Recht zu sichern, etwas zu verdienen. Sozialismus will Gleichheit im Besitz schaffen, was dazu führen würde, daß bald Niemand mehr etwas hätte; der Republikanismus arbeitet auf gleiche Gelegenheiten hin, welche Jedem seinen Antheil sichern sollen an der beständig wachsenden Menge des Besitzes. Im Einklang mit dieser Tendenz tritt die Demokratie ein für Verstaatlichung, der Republikanismus für Regierungskontrole. Am Ende würde unter der Demokratie der Staat das Volk besitzen, während der Republikanismus das Volk zum Herrn des Staates machen will."

Dieser Entwurf geht nun, wie schon oben gesagt, an den Programm-Ausschuß des Konvents, der sich zusammensetzt, wie folgt:

Alabama	Joseph H. Montgomery
Arkansas	H. L. Remmel
California	Henry A. Melvin
Colorado	William A. Drake
Connecticut	Isaac M. Ullman
Delaware	H. A. Du Pont
Florida	Henry S. Chubb
Idaho	B. F. O'Neil
Illinois	Albert J. Hopkins
Indiana	James A. Hemenway
Iowa	John F. Lacey
Kansas	Chester I. Long
Kentucky	William M. Bullitt
Maine	Charles J. Dunn
Maryland	C. Roß Mace
Massachusetts	W. Murray Crane
Michigan	Joseph W. Fordney
Minnesota	Frank B. Kellogg
Mississippi	J. B. Yellowley
Montana	A. J. Bennett
Nebraska	Allen W. Field
Nevada	George S. Nixon
New Hampshire	George H. Moses
New Jersey	Thomas N. McCarter
New York	Sereno J. Payne
North Carolina	Spencer B. Adams
North Dakota	Judson Lamoure
Ohio	Wade Ellis
Oklahoma	James A. Harris
Oregon	A. N. Gilbert
Pennsylvania	John Dalzell
Rhode Island	Ezra Dixon
South Carolina	John G. Capers
South Dakota	Coe J. Crawford
Tennessee	H. Clay Evans
Texas	Charles W. Ogden
Utah	George Sutherland
Vermont	Allen M. Fletcher
Virginia	D. Lawrence Groner
Washington	R. A. Ballinger
West Virginia	Isaac T. Mann
Wisconsin	Henry A. Cooper
Wyoming	Clarence D. Clark
Alaska	George A. Shea
Distrikt Kolumbia	Henry A. Flather
New Mexiko	Holm O. Bursom

Gompers nicht zufrieden.

Präsident Gompers von der American Federation of Labor, der mit der Fassung der auf das Einhaltsverfahren enthaltenen Planke, wie sie der Entwurf jetzt enthält, noch nicht zufrieden ist, will persönlich beim Ausschuß vorsprechen, um ein Mehr zu verlangen. Innerhalb des Ausschusses selbst und von interessirten Gruppen außerhalb der Organisation wird aber auf die Ausmerzung der ganzen Planke hingearbeitet. Ebenso macht sich gegen die Postsparkassen-Planke und gegen die Erklärung zu Gunsten erweiterter Regierungskontrole über die Bahnen und über die großen Korporationen im Allgemeinen eine starke Strömung bemerkbar.

Fleisch und Eis.

Die Fleischpreise steigen immer noch, und jetzt wird auch das Eis theurer.

Auch gestern kletterten Fleisch und Fleischwaaren aller Art wieder die Preisleiter empor, und die Geldbörsen der Hausfrauen werden darunter zu leiden haben. Die Preis-Erhöhung für Ochsen-, Lamm- und Schweinefleisch im Kleinverkauf betrug von einem halben bis zwei Cents für das Pfund, und der angeblich herrschende Mangel an gutem Schlachtvieh mußte als Erklärung der Mehrforderung dienen. Die Schlächter behaupten, daß die wiederholten Preissteigerungen zu einer beträchtlichen Abnahme ihrer Kundschaft geführt und daß viele Familien mit kleinerem Einkommen ihren Verbrauch an Fleisch auf zwei oder drei Tage in der Woche beschränkt haben.

Gestern machte auch die Knickerbocker Ice Company bekannt, daß sie fortan fünf Cents mehr für hundert Pfund ihrer gefrorenen Waare berechnen würde. Der Preis für 100 Pfund wird fortan 40 Cents betragen, und da die genannte Gesellschaft die leitende Rolle im hiesigen Eisgeschäfte spielt, gilt es für ausgemacht, daß alle übrigen Eishändler ihrem Beispiel folgen werden.

Größte Kleiderhändler der Welt.

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

—The Hub hat mehr

gethan, die Qualität der fertigen Kleider zu heben, als irgend eine andere einzelne Firma in der Welt: mit einer Kundschaft, die die Bewunderung des Retail-Kleidergeschäfts des Landes erregt hat. The Hub bietet den Fabrikanten einen Absatzplatz, als wie ihn ein halbes Dutzend anderer Läden in Chicago nicht zu bieten vermögen. Durch die Schaffung eines großen Absatzfeldes fördert er der Industrie guter Sachen. The Hub hat sich stets davon ferngehalten, eine Verbindung oder einen Bund mit irgend einem Fabrikanten einzugehen, wodurch sein Wachsthum oder Nützlichkeit beinträchtigt werden könnte: der Mann, der hier kauft, braucht nicht von den Erzeugnissen eines einzigen Fabrikanten zu wählen, sondern hat den Vorzug, sich die besten Fabrikate in Amerika zu besehen, ehe er seine Auswahl trifft.

—Wir haben eine weitere Partie hinzu- gefügt von diesen hübschen $18, $20 und $22 Anzügen zu diesem riesigen erfolgreichen **$14.75** Verkauf:

Sächsische Worsteds und die feinsten einheimischen Worsteds, Tweeds und Vicunas Galore, in Tan, braunen, Oxford und grauen Schattirungen, in gestreiften, Overplaids und einfachen Effekten; Auswahl, so lange sie reichen, **$14.75**

—Blaue Serge Männer-Anzüge, werth $16.50, zum Verkauf zu **$10**, jeder Anzug garantirt reine Wolle, echte Farben — mit Garantie echter Farben meint The Hub, daß wenn Ihr einen dieser Anzüge kauft, derselbe die Farbe nicht verliert innerhalb zwölf Monaten vom Tage des Einkaufs, Ihr könnt ihn zurückbringen und Euer Geld zurückerhalten: hergestellt von einem sehr bekannten östlichen Fabrikanten, die Schneiderarbeit ist deshalb von besonderem Werth: sie sind durchweg gefüttert mit feinem Sicilian Cloth und sind in allen Größen, 34 bis 46, einschließlich für Dicke und Dünne: kein Anzug in der Partie, der anderswo unter $16.50 gekauft werden kann: The Hub offerirt die Auswahl von verschiedenen hundert Anzügen zu......... **$10**

—Hochfeine reine Worsted Beinkleider für Männer, hergestellt von einem der größten Fabrikanten der Welt: da sind kleidsame gestreifte Worsteds sowohl als die modernsten Outing-Beinkleider, in Cream, braunen oder grauen Farben, ebenso hübsche Muster in breiten oder schmalen Streifen, alle nach den neuesten Facons geschnitten, prachtvoll gearbeitet: reguläre $6, $7 und $8-Werthe, zum Spezial-Preise von........... **$4.50**

Wenn die Speise nicht verdaut wird, müßt Ihr dem Magen helfen

Es ist wie bei einem lahmen Knöchel.

Er wird nie gesund, während Ihr ihn anstrengt und mißbraucht.

Nur vollständige Ruhe und die Natur vermag seine Kraft wieder herzustellen.

Ihr braucht ein perfektes Verdauungsmittel.

Nicht nur Pepsin, denn Pepsin verdaut nur Eiweiß.

Da ist Stärke, Fett und Phosphate, die auch verdaut werden müssen.

Und die halbe Verdauung geht in den Eingeweiden vor sich. Ihr müßt auch diesen das Nöthige liefern.

Es ist nicht so leicht, ein vollkommenes Verdauungsmittel herzustellen. Wir studirten viele Jahre daran.

Es gibt viele Mittel, die einen Theil der Speise verdauen, aber das genügt nicht.

Ein Verdauungsmittel muß alle Speisen verdauen.

Es muß alles das verrichten, was der Magen verrichtet, wenn er gesund ist und alles was die Eingeweide verrichten.

Nur Kodol vermag dies.

Wenn irgend eine Speise unverdaut zurückbleibt, reizt sie die Magenwände. Die Schmerzen deuten dies an.

Deshalb wird der Magen nicht wieder stark—die Reizung macht es unmöglich.

Kodol hinterläßt keine unverdaute Speise — hinterläßt nichts, was Reizung oder Schmerzen verursachen könnte.

Die Folge ist, der Magen wird sehr schnell gesund.

Diäthalten ist nicht nothwendig.

Der Körper benöthigt eine Mannigfaltigkeit von Speisen. Wenn Ihr etliche ausschließt, so entzieht Ihr etlichen Theilen die Nahrkraft.

Eßt was Ihr braucht und laßt Kodol es verdauen. Denn Speise bewirkt mehr für schwache Magen als Medizin.

Unsere Garantie

Mit der ersten Dollar-Flasche von Kodol gibt Euch Euer Apotheker eine unterschriebene Garantie. Wenn es nicht wie angegeben wirkt, so gibt Euch Euer Apotheker Euer Geld zurück. Ihr lauft absolut kein Risiko. Diese $1.00-Flasche enthält 2½ Mal so viel als die 50c-Flasche. Hergestellt von E. C. DeWitt & Co., Chicago. ln2,16,30

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wasser weichen.

Aber Bahnverkehr liegt noch sehr im Argen.

Kansas City, Mo., 16. Juni. Den Erklärungen des hiesigen Wetteramtes zufolge gehört die Ueberschwemmung von 1908 jetzt der Geschichte an. Sowohl der Kawfluß, wie der Missouri fallen anhaltend, und man erwartet, daß in weniger, als einer Woche diese und andere Ströme nur noch ihren normalen Wasserstand haben werden.

Aehnliche Nachrichten kommen auch von anderen Plätzen an diesem Flusse entlang. Geringfügige neuerliche Regenfälle werden nur wenig Wirkung auf die Fluthlage haben, und man glaubt nicht, daß stärkerer Regen in diese Gegenden kommen wird.

Doch sind die Eisenbahnen noch sehr demoralisirt, und nur wenige oder gar keine Züge laufen programmmäßig.

Viehmarkt war auch heute keiner.

Omaha, Nebr., 16. Juni. Der Missourifluß ist hier im Laufe von 24 Stunden noch nicht gefallen; aber da er in dieser ganzen Zeit sogut wie beständig blieb, so erwartet man kein weiteres Steigen. Es regnet aber im Missourithal auf's Neue.

Durch Truppenmanöver geschädigt

New York, 16. Juni. Wenn der wirkliche Krieg, nach dem Ausspruch des Generals Sherman, „die Hölle ist", so gibt es jetzt viele Leute, welche glauben, daß der Scheinkrieg nicht viel besser sei! Das sind nämlich die friedlichen Einwohner in der Nähe von Fort Hamilton, Seagate, Bay Ridge, Bath und der Nachbarschaft, wo jetzt Manöver von 8000 Mann Regulären und Milizen (5000 Mann Milizen darunter) stattfinden. Die Bemannung jener Forts hat New York gegen einen Scheinangriff von der See her zu vertheidigen. Dabei wird mit großen Geschützen gefeuert, und regelrechte Pulverladungen werden verwendet wrden. Man weiß schon aus früheren Erfahrungen, daß selbst durch das Losfeuern kleinerer Ladungen Erschütterungen entstehen, durch welche den Fensterscheiben, dem Glasgeschirr und dem Gips an den Wänden großer Schaden zugefügt wird!

Und diesmal dürfte es noch schlimmer kommen. Daher packen vorsichtige Einwohner in der Nähe der Bai all' ihr Glas- und Porzellangeschirr, ihre elektrischen Lichtgloben u. s. w. in vorsichtig verwahrte Körbe und bringen besondere Stützen an den Wänden an!

Das Kriegsdepartement selber hat ein derartiges Beispiel gegeben, indem es die Mauern des alten Fort La Fayette, wo viele Munition lagert, besonders stützen ließ.

Anti-Wettgesetz aufrechterhalten.

Little Rock, Ark., 16. Juni. Das Arkansaser Staatsobergericht hat entschieden, daß die Amis'sche Vorlage, welche sich gegen die Rennwetten richtet, verfassungsgemäß ist, hat hat dementsprechend die Brufung von Simon Snyder, der wegen einer Rennwette verurtheilt worden war, abgewiesen.

Die Vertheidigung hatte die Verfassungsmäßigkeit der Vorlage auf den Grund hin angefochten, daß zur Zeit, als die Vorlage angenommen wurde, der stellvertretende Gouverneur Ike Moore nicht mit der Autorität eines Senatsvorsitzers bekleidet gewesen sei.

Das „grünäugige Ungeheuer"!

Huntington, W. Va., 16. Juni. Charles Rothwell schoß zu früher Morgenstunde seine Gattin in ihrem Heim zu Cliff nieder und erschoß dann sich selbst. Er starb augenblicklich, und die Frau scheint keine Aussicht zu haben, mit dem Leben davonzukommen. Eifersucht hatte die Schreckensthat verursacht.

Es hagelte in Denver!

Denver, Kolo., 15. Juni. Ein heftiger Regensturm mit sehr starkem Hagelschlag suchte diesen Nachmittag die Stadt heim. Große Schlossen bedeckten die Bürgersteige in Höhe von mehreren Zoll. In einigen Stadttheilen wurden die Straßen überschwemmt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Zeeland von Antwerpen; Noordam von Rotterdam; Mesaba von London; Hellig Olav von Kopenhagen u.s.w.

An Nantucket, Mass., vorbei: Duca degli Abruzzi, von Genua nach New York.

Boston: Laurentian von Glasgow.

Jener Familienmassenmord.

Cadillac, Mich., 15. Juni. Die Koronersgeschworenen, welche den tragischen Tod von Daniel Cooper, seiner Gattin und 5 Kindern untersuchten, haben überraschenderweise die Verantwortung für die Morde nicht mit Bestimmtheit festgestellt. Bekanntlich hatte es am Samstag geheißen, Frau Cooper habe ihren Gatten und die 5 Kinder erschossen und dann Selbstmord begangen; und Anverwandte sagten, die Frau sei wahnsinnig gewesen und habe schon mehrere Male gedroht, die ganze Familie und sich selbst umzubringen. Die Koronersgeschworenen jedoch gelangten zu der Ansicht, es sei möglich, daß die Morde von Jemand außerhalb der Familie verübt wurden, obwohl gegenwärtig keine bezüglichen Anhaltspunkte vorhanden sind.

Nur ein einziges Mitglied der obigen Familie ist noch am Leben: Der 17jährige Fred Cooper. Auch er erhielt einen Schuß durch den Kopf, und es ist noch sehr fraglich, ob er aufkommt. Die Aerzte sagen, wenn dies auch der Fall sein sollte, so werde sein Geist nie wieder normal werden.

Politisches.

Des Moines, Ja., 16. Juni. Die Volkspartei von Jowa hielt hier ihre Staatskonvention ab und stellte eine vollständige Kandidatenliste für die Novemberwahlen auf. Die, in St. Louis von dieser Partei im April angenommene Nationalplatform wurde gutgeheißen.

Ferner erklärte sich der Konvent für Lokaloption, Freihandel und „eine direkte Steuer auf den Besitz und nicht auf den Verzehr".

Jacksonville, Fla., 16. Juni. Nach einem Monat der bittersten politischen Kämpfe wurde heute die zweite demokratische Primärwahl für Florida abgehalten. Diesmal handelte es sich um das Gouverneurs- und das Bundessenatorsamt und um viele kleinere Aemter. Als Gouverneurskandidat stehen der Strichprohibitionist (Lokaloptionist) Gilchrist und der Ganzprohibitionist Stockton einander entgegen.

Glenwood Springs, Kolo., 16. Juni. In der demokratischen Staatskonvention für Kolorado berichtete der frühere Gouverneur Alva Adams die vom Resolutionsausschuß entworfene Grundsatzerklärung ein.

Dieselbe greift den heimgegangenen republikanischen Kongreß heftig an und sagt, sein einziger verdienstlicher Akt sei seine Vertagung gewesen; das sogenannte Nothgeldgesetz, das er noch angenommen, um den Schein von Gesetzgebung zu wahren, bringe auch nur wenig Hilfe. Eine Partei, welche unter dem Wahlspruch „Gesundes Geld" die Hälfte des Metallgeldes der Nation zerstört habe, könne ihren letzten Versuch, ein Geldgesetz zu machen, auf keiner anderen Grundlage vertheidigen, als auf die Knebelungsregel des Abgeordnetenhaussprechers und das Verlangen der großen Finanzzentren hin.

Am Schluß erklärt die Platform Wm. J. Bryan als wahren Patrioten, klugen, furchtlosen und konservativen Staatsmann und absolut ehrlichen Menschen, der sich innerhalb und außerhalb des Weißen Hauses von keiner Maschine kontrolliren, von keinem Boß diktiren lasse, und weist die Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention an, ihre Stimmen für ihn als Präsidentschaftskandidaten abzugeben, so lange sein Name vor der Konvention sei.

Ausland.

Mexikos Kongreß geht heim.

Stadt Mexiko, 16. Juni. Der Kongreß hat sich heute vertagt, nach einer der geschäftigsten Tagungen, welche in den letzten Jahren vorgekommen waren.

Es wurde aber kein Beschluß bezüglich der verschiedenen, gegen die Ausländer gerichteten Maßnahmen gefaßt, welche so viele Erörterung hervorgerufen haben. Der letzte Akt des Kongresses bestand in der Annahme eines Zusatzes zur Verfassung, welcher das Amparo'sche Gesetz aufhebt. Diese Maßnahme ist darauf berechnet, in Zivilfällen auf bloße technische Haarspaltereien eine Berufung an die höheren Gerichtshöfe zu verhindern, und wird die Zeit, welche nothwendig ist, um Zivilprozesse zur endgiltigen Aburtheilung zu bringen, bedeutend verkürzen.

Mehr Berliner Schnellverkehr.

Kaiser spricht sich zu Gunsten desselben aus. Brasilien bestellt Waffen. — Dritter Lewandowskyprozeß. — Graf Hohenau kassirt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Juni. Kaiser Wilhelm hat den Oberbürgermeister Kirschner von Berlin in einer Audienz empfangen, in der er mit den. Oberhaupt der Reichshauptstadt über Berliner Verkehrsprojekte konferirte. Ueber den Verlauf der Audienz hat sich der Oberbürgermeister auf's Höchste befriedigt ausgelassen.

Dem Vernehmen nach hat sich der Kaiser für weitere Entlastung der verkehrreichsten Straßen und Plätze ausgesprochen und erachtet in vollkommenster Würdigung der Bedürfnisse der Metropole eine beständig weiterschreitende Ausbreitung und Ausgestaltung des Schnellverkehrs als gebieterische Nothwendigkeit.

Viele deutschen Zeitungen gedachten des gestrigen Sterbetages des Kaisers Friedrich (von 20 Jahren) und leisteten sich dabei auch Rückblicke auf die Regierungszeit des jetzigen Kaisers. Die halbamtliche „Nordd. Allg. Zeitung" feierte besonders die Friedenspolitik von Wilhelm II. und seine Verdienste um den Ausbau der Wehrmacht und die Sozialpolitik.

Der, gegenwärtig in Europa weilende frühere brasilische Präsident Rodrigues Alves wird demnächst vom Kaiser empfangen werden.

Unter anderen Geschäften, die der Ex-Präsident während seines bisherigen Aufenthalts in Europa erledigt hat, befanden sich bedeutende Aufträge seiner Regierung zur Lieferung von Geschützen, Panzerplatten und Infanteriegewehren.

Der Spruch des, vom Kaiser gegen den bisherigen Generalleutnant z. D. Grafen Wilhelm v. Hohenau eingesetzten Ehrengerichts, die Verurtheilung zum Verlust des Offizierstitels und der Uniform, ist vom Monarchen bestätigt worden.

Wie früher berichtet, war das Ehrengericht eingesetzt worden, nachdem ein Kriegsgericht den Grafen Hohenau, der wiederholter Verfehlungen gegen § 175 des Reichsstrafgesetzbuchs beschuldigt war, freisprechen mußte, weil die Beweise nicht zureichten, nicht etwa, weil seine Unschuld erwiesen war.

Gestern begann der dritte Betrugsprozeß in der Serie der, gegen die Oberförstersfrau Lewandowsky, geb. Freiin v. Korff, anhängig gemachten Klagen, nachdem Frau Lewandowsky, deren Gatte im Anfang dieses Jahres den Garde-Oberleutnant v. Schmidt erschossen hat, bereits wegen Kuppelei zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt ist.

Bei dem neuen Prozeß handelt es sich um eine ganze Reihe bedeutender Hochstapeleien, in denen der österreichische Reichsgraf Johann Emanuel zu Arz-Vasegg als Betheiligter und jetzt Angeklagter genannt ist.

In Hamburg begann die Richtfeier am Neubau der historischen Michaelskirche, die am 3. Juli 1906 durch einen Brand in Trümmer gelegt wurde. Das imposante Baugerüst ist von Zimmermeister Böge errichtet. Die Baukommission hat die Kosten der Wiederherstellung in Eisenbau auf 3,529,000 Mark veranschlagt, von denen der Staat 3,113,000 übernimmt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frau C. R. Critchell in Sioux City, kam um, indem ihr Kleid am Gasolinofen Feuer fing.

— Generalpostmeister Meyer und der französische Botschafter Jusserand unterzeichneten in Washington einen Packetpostvertrag.

— Die demokratische Staatskonvention für Kolorado tagt in Glenwood Springs. Wahrscheinlich werden die Delegaten zum Nationalkonvent für Wm. J. Bryan indossirt.

— Ein Auto stürzte in New York an der West-56. Straße in den North River, und zwei Frauen, ein Mann und ein Kind ertranken! Zwei Männer retteten sich mit knapper Noth.

— Aus Furcht, einer verbrecherischen Operation an seiner Haushälterin angeklagt zu werden, erschoß sich bei Blandinville, Jll., der wohlhabende Farmer und Viehzüchter Darius Hicks.

— Bei Copemish, Mich., erhängte sich der Countyschatzmeister Frank Bunting, nachdem er vergebens sich zu erschießen und sich den Kopf einzurennen versucht hatte. Seine Bücher stimmen.

— Bei Rio Grande, Kal., wurde der Viehzüchter und Desperado Hieronymus Hartman von dem Friedensrichter Houghton erschossen. Dieser wollte ihn als Weiberprügler verhaften und gewann den Eindruck, daß H. ihn erschießen wolle.

— Wegen erwarteter Wahlunruhen in der Republik Panama, und zum Schutz der etwa 30,000 Amerikaner in der Kanalzone, sendet unsere Regierung eine starke Abtheilung Marinesoldaten und noch verschiedene Kreuzer und Kanonenboote ab.

— Die, in Galesburg, Jll., tagende Jahresversammlung des 1. Distrikts des Jllinoiser Verbandes der Kleinhändlerclerks hieß John Mitchell, den früheren Grubenarbeiter-Präsidenten, als Gouverneurskandidaten gut. Dieser Verband soll etwa 30,000 Mitglieder stark sein.

— Wm. T. Eiwen, angeblich Sohn eines österreichischen Millionärs und durch die Wiener Universität gegangen, ersuchte in einer St. Louiser Polizeistation darum, in's Arbeitshaus gesandt zu werden, damit er etwas zu essen kriege! Durch die Finanzpanik hatte er seine Stelle in einer Eisenfabrik verloren. Ein Versicherungsagent fand sich ein und versprach, ihm Arbeit zu verschaffen.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2, New York 1; Cleveland 2, Washington 1 (in 11 Gängen); St. Louis 10, Boston 0. „National League" — Boston 3, Pittsburg 5 (in 10 Gängen.) Das Uebrige verregnet.

— Frau Mathilde Fischer in Pittsburg, die zusammen mit dem Russen Rando auf den Verdacht verhaftet wurde, ihren Gatten umgebracht zu haben, gestand, daß Rando ihr sagte, er habe ihren Gatten getödtet, aber sie und ihre ganze Familie mit dem Tode bedroht habe, falls sie ihn verrathe.

Ausland.

— 5 französische Einwohner von Kasr el Keber, Marokko, schweben infolge der berichteten Truppenmeuterei in großer Lebensgefahr; ihr Zufluchtsgebäude wird belagert.

— Zu Söul, Korea, begann vor einem britischen Gericht der Prozeß gegen den britischen Unterthan E. T. Bethel unter Anklage der Aufreizung gegen die Japaner (in seiner Zeitung.)

— Sir Fitzpatrick, Präsident des höchsten kanadischen Gerichtshofes, wurde von der britischen Regierung zum Mitglied des ständigen Haager Schiedsgerichts ernannt, als Nachfolger des verstorbenen Generalmajors Sir Ardagh.

— Es verlautet, daß der höchste geistliche Beamte in Persien den Schah aus der Religionsgemeinschaft ausstoßen wird. Das würde seine Entthronung sicher machen. Dem Parlament ist bereits starker militärischer Beistand angeboten worden.

— Der, wegen Landesverraths zu lebenslänglicher Deportirung nach der Teufelsinsel verurtheilte und jüngst zu Toulon öffentlich degradirte französische Fähnrich Ullmo liegt schwerkrank im Touloner Gefängnißhospital. Er richtete ein Gnadengesuch an den Präsidenten.

— Das Abgeordnetenhaus Louisiana's nahm die Shattuck-Vorlage an, welche, wenn zum Gesetz geworden, die örtliche Wirthschaftslizens auf nicht unter $500 und die staatliche auf nicht unter $200 ansetzt. Damit würden sich die Einkünfte des Staates um $250,000 bis $300,000 pro Jahr steigern.

— Eine bedenkliche Spannung besteht zwischen der venezolanischen Regierung und der holländischen Verwaltung der Insel Karassao, besonders da 2 holländische Schiffe von einem venezolanischen Küstenwachschiff festgenommen, dann zwei Tage festgehalten, und alle nicht nicht in Postsäcken befindlichen Briefe von der venezolanischen Behörde zurückbehalten wurden.

— Sowohl die britische, wie die amerikanische Regierung sind dafür, daß Belgien dem Kongostaat sich antung der Insel Karassao, besonders daß dort Freihandel herrsche, daß Missionäre unbelästigt bleiben und Schulländereien erwerben könnten, und daß die Negerbevölkerung gleichmäßig und human behandelt würde. Belgien versprach, diese Reformen einzuführen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	15. Juni
Weizen—					
Juni	.....	.....	.....	.....	$.94
Juli	.88½—¾	.89¼	.88½	.89	.88¾
Sept	.86¼—5⅞	.86⅞	.85⅞	.86⅝	.86⅛—¼
†Dez	.87⅜	.87⅜	.87⅜	.87⅜	.87⅛
Mais—					
Juli	.66⅛—¼	.67	.66¼	.66⅞	.66¾—⅞
Sept	.66¼—66	.67	.66	.66⅞	.66⅛
Dez	.57⅝—¼	.58¼	.57¼	.58	.57⅝
Hafer—					
Juli	.43⅜	.44¼	.43⅜	.44⅛—¼	.43¼
*Juli	.42¼	.42⅜	.42¼	.42⅝	.42¼
Sept	.35⅞—6¼	.37	.35⅞	.36¾—⅞	.35⅞—36
Mai	.39	.39¾	.39	.39⅝	.39¾—⅞
Gep. Schweinefleisch—					
Juli	14.17—20	14.20	14.17½	14.17½	14.12½
Sept	14.42—45	14.45	14.40	14.42½	14.37½
Schmalz—					
Juli	8.77½	8.77½	8.75	8.75	8.77—80
Sept	8.95	8.97½	8.92—95	8.95	8.97½
Rippchen—					
Juli	7.80—77	7.82½	7.77½	7.80	7.80
Sept	8.02—05	8.05	8.02½	8.02½	.8.02—05

†Alt. *Neu.

Frei an Rheumatismus Kranke.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel hergestellt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic. Bedenkt, daß dieses Mittel Tausende heilte, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und Andere, welche von Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Tonic" die Gesundheit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihrem Jubel darüber Ausdruck geben sollen. Das Mittel heilte einen Herrn, der über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt: John A. Smith, 4916 Gloria Building, Milwaukee, Wis.

Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularem Rheumatismus.

12mai.di*

Ein Abführmittel, das so harmlos wie Nahrung ist

Wenn Ihr viel Obst, grobe Nahrung und grünes Gemüse essen würdet, so brauchtet Ihr nie etwas für den Stuhlgang.

Wenn Ihr aber feine Nahrung und reiche Nahrung eßt, so müßt Ihr das Abführen auf andere Weise bewirken.

Thut das in natürlicher Weise.

Nehmt keine Salze oder Pillen-Abführmittel, denn die verletzen die Natur. Sie reizen und schädigen den Magen und die Eingeweide.

Beinahe alle Dyspepsie — alle Verstopfung wird durch den Gebrauch starker Abführmittel verursacht.

Cascarets — ein vegetabilisches Abführmittel — hat genau dieselbe Wirkung wie eine abführende Speise.

Ihr wißt, daß sie Euch nicht schaden, denn sie verursachen kein Leibschneiden.

Sie vollbringen für die Eingeweide, was richtige Lebensweise sonst thun würde.

Und sie thun es gerade so leicht und natürlich.

Ihr könnt sie zu irgend einer Stunde des Tages nehmen.

Und das ist die richtige Methode. Tragt sie bei Euch. Nehmt eins sobald Ihr es braucht.

Das ist die Weise, wie man sich jederzeit wohl erhält, ohne die üblen Folgen eines Abführmittels.

Cascarets sind Candytabletten. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber nie lose. Achtet darauf die echten zu erhalten, mit C C C auf jedem Tablet. Die Schachtel ist markirt:

Cascarets

Die Westentasche-Schachtel ist 10 Cents.
Die Schachtel für Monats-Behandlung 60 Cts.
12,000,000 Schachteln jährlich verkauft. 818

Der rep. Nationalkonvent eröffnet.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Pfund eingeführt, gegen etwas über 15 Millionen im Jahre 1903.

„Der Störungen ungeachtet, welche die Versuche zur Regelung der Ratenfrage verursachten, ist die Länge der Eisenbahngeleise in den Ver. Staaten während dieser vier Jahre um über 20,000 Meilen verlängert worden.

„Der Tonnengehalt der Schiffe, welche im Jahre 1907 den Sault St. Marie-Kanal passirten, betrug 44 Millionen, gegen 28 Millionen im Jahre 1903.

„Der Abbau von Roheisen, dieser Barometer des Handels, stieg in 1907 auf 25,781,000 Tonnen von ein wenig über 18 Mill. in 1903; und unsere Ausfuhr an Stahl und Eisen, die 1903 $96,642,000 betragen hatte, stellte sich in 1907 auf $181,531,000. Der Werth unserer Gesammtausfuhr an Manufakturwaaren (468 Millionen Dollars in 1903) belief sich im Jahre 1907 auf 740 Mill. Dollars.

„Unsere Einfuhr an Rohstoffen für die einheimische Industrie stieg von 330 Mill. im Jahre 1903 auf 477 Mill. Dollars im Jahre 1907, und unsere Gesammtausfuhr im Jahre 1907 bewerthete sich auf annähernd 2,000 Millionen Dollars, eine Zunahme um 30 Prozent im Vergleich zu der von 1903.

„Die infolge finanzieller Störungen zeitweilig geschlossenen Mühlen und Fabriken werden rasch wieder eröffnet, den Arbeitern lohnende Beschäftigung sichernd.

„Diese Uebersicht materieller Thätigkeit in Wald und Feld, in den Fabriken und in der Landwirthschaft, im Bergbau und in den Schmelzhütten, könnte beinahe endlos fortgesetzt werden, aber schon das Gesagte genügt, um die Entwickelung und die gesunde Kraft unseres industriellen Lebens zu verdeutlichen.

Die fleißigen Ministerien.

„Die neun großen Verwaltungs-Abtheilungen der Regierung, durch welche das Oberhaupt des Landes spricht und handelt, sind mit stetigen und entschlossenen Schritten ihren Weg gegangen und können für die verflossenen vier Jahre auf Errungenschaften verweisen, wie sie in der Geschichte der Regierung vorher noch nie erreicht wurden.

„Das Ackerbau-Departement ist fortgefahren in seiner Aufgabe, die Interessen der Landwirthe zu fördern durch Veranlassung größerer Mannigfaltigkeit im Bodenbau; durch Lieferung neuer und werthvoller Saat, die sich für unseren Boden und unser Klima besonders eignet; durch Bekämpfung von Krankheiten, welche thierisches und vegetabilisches Leben bedrohen; durch die Entwickelung der Rübenzucker-Industrie von einem Ertrag, der sich auf 40 Mill. Tonnen belief, auf einen solchen von 480 Millionen Tonnen im Werthe von 43 Millionen Dollars. Das Gesetz gegen Verfälschung von Nahrungsmitteln ist streng durchgeführt worden, und dadurch ist gleichzeitig der Gesundheit des Volkes ein guter Dienst erwiesen und der Werth der Bodenprodukte erhöht worden. Während des Jahres hat die Abtheilung 17 Millionen Pamphlete vertheilt, hat von 2,000 Wissenschaftlern Erhebungen im Interesse der Landwirthschaft anstellen lassen; hat unsere Forsten vor verheerenden Bränden beschützt; hat Oedländereien und Wüsteneien in fruchtbare Gefilde und lachende Gärten umgewandelt; hat das zum Getreidebau geeignete Gebiet im Westen in bisher wasserlos gewesenes Land vorgerückt, so daß jetzt jährlich nahezu 50 Mill. Bushels Getreide in Gegenden gezogen werden, die früher als nicht kulturfähig galten—kurz, sie hat in jeder Hinsicht darauf hingewirkt, die natürlichen Hilfsquellen des Landes für uns und unsere Nachkommen zu erhalten.

„Die Abtheilung für Handel und Gewerbe, erst im Jahre 1903 organisirt, hat mit Eifer und Geschick sich bestrebt gezeigt, unseren Handel auszudehnen und die Arbeit zu schützen. Sie hat in das Ausland, besonsonders nach Süd-Amerika und nach dem Orient, Boten entsandt, um den Geschmack und die Bedürfnisse der dortigen Völker im Interesse unseres Handels zu studiren. Unsere Ausfuhr, die sich im Jahre 1903 auf 1,492 Millionen Dollars bewerthete, wird nach jetziger Schätzung in diesem Jahre auf 1,900 Mill. steigen und nach fast jedem Lande hin eine Zunahme zeigen. Das statistische Büro hat ein System eingerichtet zur Feststellung des Verkehrsumfanges auf den großen See'n und in bedeutenden Zentren des Binnenlandes. Das Büro für Manufakturwesen hat bessere Beziehungen herbeigeführt zwischen den amerikanischen Fabrikanten und den Käufern im Auslande und so das Absatzgebiet jener verbessert.

„Sie hat wohlthätig mitgewirkt bei der Vermeidung oder Schlichtung von Streiks und so die Interessen der Arbeiterschaft gefördert. Auch der Kongreß ist in dieser Hinsicht nicht müßig gewesen. Er hat ein fortschrittliches Gesetz zur Regelung der Arbeitsverhältnisse zur See erlassen und die Anstellung umfassender Erhebungen über Frauen- und Kinderarbeit angeordnet. Er hat das Verbot der Einfuhr von Kontraktarbeitern durch Zusätze verschärft und weitere Gesetze erlassen, um die Einwanderung von asiatischen Arbeitern zu verhüten, die mit amerikanischen Arbeitern in einen für diese nachtheiligen Wettbewerb treten könnten. Er hat ein Gesetz erlassen, welches die Arbeitszeit von Eisenbahn-Angestellten, besonders von Eisenbahn-Telegraphisten, abkürzt. Das vom 59. Kongreß erlassene Haftpflicht-Gesetz für den Bahnbetrieb, vom Bundes-Obergericht umgestoßen, ist neuerdings vom Kongreß in verbesserter Fassung angenommen worden; ebenso ist ein besonderes Gesetz erlassen worden im Interesse von Eisenbahn-Angestellten, die in ihrem Berufe steter Lebensgefahr ausgesetzt sind. Ein mustergiltiges Gesetz zur Einschränkung der Kinderarbeit ist für den Distrikt Kolumbia erlassen worden. Untersuchungen sind angeordnet worden mit Bezug auf nothwendige Sicherheitsvorkehrungen im Betriebe von Bergwerken und in Bezug auf die Arbeitsverhältnisse im Telegraphen- und im Telephondienst.

„Man darf ohne Uebertreibung behaupten, daß der Kongreß noch nie zuvor so viel intelligentes und werkthätiges Interesse für die Arbeiter gezeigt hat wie während der drei jüngsten Tagungen, auch sind bisher noch nie so fortschrittliche Maßnahmen zum Interessenschutz dieser Klasse von Bürgern getroffen worden wie eben jetzt.

„Das Ministerium des Innern hat unter der gegenwärtigen Verwaltung seinen Aufgaben mit Intelligenz und Thatkraft obgelegen. Im vergangenen Jahre sind gegen 2 Mill. Acker Kohlenland für die öffentliche Domäne zurückerobert worden. Während der letzten fünf Jahre ist es durchgesetzt worden, daß Einfriedigungen entfernt wurden, mit denen man widerrechtlich 3,519,533 Acker Bundesland umgeben, und in Bezug auf weitere Einfriedigungen um weitere 3,750,000 Acker Bundesland sind Maßnahmen im Gange, die zu dem gleichen Ergebniß führen werden.

„Im vorigen Jahre wurden gerichtlich $516,501 Strafgelder eingezogen von Parteien, die sich Holzfrevel hatten zu Schulden kommen lassen; gutwillig Ersatz geleistet haben andere Parteien für gleiche Frevel zum Betrage von $510,681.

„In den letzten fünf Jahren sind 782 betrügerische Landeseintragungen für ungiltig erklärt und dadurch 1,259,840 Acker Bundesland für das Volk zurückerobert worden. Vom 1. Juli 1902 bis zum 1. Mai 1908 sind 275,333 wirklichen Siedlern Besitztitel über je 160 Acker Bundesland ausgestellt worden. Von zuverlässigen Ingenieuren wird berechnet, daß vermöge der Reklamationsakte eine Viertel Million Acker Oedland der Kultur wird gewonnen werden, und das ohne Kosten für die Regierung, denn für die Kosten der Bewässerung werden die Parteien aufzukommen haben, denen die Anlagen Nutzen bringen. Unter dieser Akte hat die Regierung bisher Kanäle in der Gesammtlänge von 1,881 Meilen, 56 Tunnels, und Landstraßen in der Länge von 611 Meilen bauen lassen. Verausgabt wurden für diese Arbeiten monatlich etwa $1,000,000. Auf den für die Kultur eroberten vormaligen Oedländereien haben sich bereits 14,000 Menschen niedergelassen; acht Ortschaften sind darauf entstanden, und Bahnen in der Gesammtlänge von 100 Meilen sind darauf gebaut worden.

„Die Arbeit des Pensionsamtes hat zugenommen während der letzten vier Jahre, aber die Betriebskosten sind verringert worden um nahezu $700,000 das Jahr. Die Zahl der Büroangestellten wurde verringert von 2000 auf 1400, aber die Zahl der während der letzten zwölf Monate ausgestellten Pensionszertifikate war größer, als je in einem Jahre zuvor. Durch die Pensionsakte vom Jahre 1890 wurden zum ersten Male Pensionen allen Veteranen zuerkannt, die der Unterstützung bedürfen, ganz gleich, ob sie durch Verletzungen im Dienst erwerbsunfähig geworden sind oder nicht; die Akte vom 6. Februar 1907 geht in der Großmuth, als Ausdruck der Dankbarkeit eines großen Volkes, noch weiter, indem sie Pensionen Allen zusichert, die im Bürgerkriege oder im Kriege gegen Mexiko im Heere oder in der Flotte gedient haben. Die Gesammtzahl der registrirten Pensionäre stellt sich jetzt auf etwas über 950,000 und der durchschnittlich in jedem Monat an Pensionäre zur Auszahlung gelangende Betrag auf über $13,000,000.

„Die Postverwaltung hat auch während der vergangenen vier Jahre ihre Bemühungen im Interesse der Gesammtbevölkerung fortgesetzt. Der Landbriefträgerdienst ist jetzt eingerichtet in 793 Counties und erstreckt sich von 16,303 Postämtern aus über 39,037 Routen. Durch die Abschaffung von Postämtern, welche die Neueinrichtung ermöglichte, wird jährlich eine Ersparniß von $9,500,000 erzielt, die Wohlfahrt und die Zufriedenheit der Landbevölkerung aber werden durch den verbesserten Nachrichtendienst unendlich gehoben.

Schiffahrtssubsidien befürwortet.

„Es ist bedauerlich, daß die Vorlagen, welche zur Einrichtung von amerikanischen Postdampferlinien nach Süd-Amerika und dem Orient hätten führen sollen, nicht durchgedrungen sind, doch ist begründete Aussicht vorhanden, daß sie in baldiger Zukunft durchdringen werden. Zu beschämend waren für uns die Erklärungen, welche Staatssekretär Root nach seiner Reise um Süd-Amerika abgeben mußte: „Ich habe außer auf dem Bundeskreuzer, der mich trug, die amerikanische Flagge während meiner ganzen Reise nur noch auf einem einzigen anderen Schiffe wehen sehen", und „Der bequemste Weg, um von den Ver. Staaten nach Süd-Amerika zu gelangen, scheint der zu sein, in europäischen Dampfern den atlantischen Ozean zwei Mal zu überqueren.

„Von den Dampfern und Segelschiffen, welche in dem am 30. Juni 1905 beendigten Jahre in den Hafen von Rio de Janeiro eingelaufen sind, führten 120 die österreichisch-ungarische Flagge, 142 die norwegische, 165 die italienische, 264 die argentinische, 349 die französische, 657 die deutsche und 1785 die englische, aber nur 2 Dampfer und 7 Segelschiffe fuhren unter amerikanischer Flagge, und zwei davon hatten außerdem eine Nothflagge aufgehißt. Kein amerikanischer Dampfer macht regelmäßige Fahrten über die karaibische See hinaus.."

„Sekretär Root schließt seine Klage mit der Bemerkung: „Das leidvolle Unvermögen, unseren Handel mit Süd-Amerika aufrecht zu erhalten und zu vergrößern, ist nur eine von den Begleiterscheinungen des Niederganges unserer Handelsflotte, dem es zuzuschreiben ist, daß von unserer Ausfuhrfracht nur 9 Prozent in amerikanischen Schiffen befördert werden, 91 Prozent dagegen in Schiffen, die unter fremder Flagge fahren."

„Diese demüthigende Sachlage sollte das amerikanische Volk veranlassen, seine Anstrengungen zum Wiederaufbau seiner Handelsflotte zu erneuern bis wir imstande sind, die amerikanische Post und amerikanische Handelsgüter in amerikanischen Schiffen nach allen Häfen der Welt zu schicken.

Unser Kriegsheer.

„Das Bestreben, die Armee zu reorganisiren und ihre Schlagfertigkeit zu erhöhen, ist andauernd fortgesetzt worden, und wir verfügen jetzt über ein Heer, das nicht nur genügt, um den Frieden innerhalb unserer Grenzen aufrecht zu erhalten, sondern auch jeden möglichen Angriff abzuwehren, der uns von außen drohen könnte. Die Ausbildung, welche unseren Offizieren zutheil wird, auch nachdem sie die Epauletten haben, macht unsere Offiziere denen aller anderen Heere überlegen in der Kriegswissenschaft sowohl wie in allen praktischen Anforderungen des Dienstes. Durch die Theilung der Artillerie in Feld- und Küstenartillerie ist diese wichtige Waffe in zwei Zweige getheilt worden, von denen einer zur Feldarmee gehört, während der andere nur der Vertheidigung unseres Küstengebietes zu dienen hat. Die Anstalten zur Vertheidigung unserer Küsten, sowohl derjenigen unseres Festlandes wie der unserer insularen Besitzungen, werden nach einem wohlausgearbeiteten Plane getroffen, und bald werden wir sagen können, daß kein Hafenplatz in unserem Gebiete durch einen feindlichen Ueberfall gefährdet werden kann. Sehr wichtig sind die Fortschritte, welche in der Entwickelung unserer Nationalgarden zu Hilfstruppen für die reguläre Armee gemacht worden sind. Durch entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen und zielbewußte Mitwirkung der Büros des Kriegsministeriums sind zum ersten Male in der Geschichte des Landes Maßnahmen getroffen, um die Miliz in Bezug auf Bewaffnung und sonstige Ausrüstung, sowie betreffs der Mannszucht annähernd auf die Höhe der regulären Armee zu bringen. Die Wichtigkeit dieser Entwickelung für die nationale Vertheidigung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

„Die ärztliche Abtheilung der Armee hat die werthvollsten Dienste geleistet bei der Ausstampfung der Gelbfieberherde und dadurch besonders den Bau des Panamakanals ermöglicht. Während des Erdbebens in San Franzisko und der auf dieses folgenden Feuersbrunst hat die Armee sich außerordentlich hilfreich erwiesen, nicht nur bei der Bekämpfung des feindlichen Elements, sondern auch zur Verhütung drohender Hungersnoth. Ein anderes Beispiel ihrer Tüchtigkeit hat die Armee geliefert bei der Besetzung Kubas zur Unterdrückung der dortigen Unruhen. Weder über irgend einen Offizier noch über irgend ein Mitglied der Mannschaft sind während dieser ganzen Zeit beim Kriegsministerium Klagen eingelaufen.

Die insularen Besitzungen.

„Aeußerst erfolgreich war die republikanische Verwaltung unserer auswärtigen Besitzungen. Der Handel der Insel Portoriko, welcher unter spanischer Herrschaft sich nie auf mehr als 22 Millionen Dollars das Jahr belaufen hat, stellte sich im Jahre 1907 auf 56 Mill. Dollars. Die Zuckerproduktion der Insel ist gestiegen von 109,000 auf 204,000 Tonnen im Werthe von $15,000,000. Als wir von der Insel Besitz ergriffen, gab es dort nur ein öffentliches Schulhaus. Jetzt sind deren 80 dort, und die Zahl der Zöglinge in öffentlichen Schulen beziffert sich auf 70,000. Frieden und Ordnung herrschen auf dem Eiland, und diesem wird ein Vertreter im Kongreß zugestanden.

„Auf den Philippinen ist dem Volke eine gesetzgebende Körperschaft zugestanden worden, sowie das volle Recht, die Gemeinde- und Provinzial-Angelegenheiten selbständig zu besorgen, das Zollwesen und den Postdienst zu regeln, kurz weitergehende Rechte und Machtvollkommenheiten als irgend sonst einem Volke unter unserer Herrschaft. Es ist ein gesundes Währungssystem eingeführt worden, die Zahl der Schulen ist so vermehrt worden, daß jetzt in 3,000 bis 4,000 Elementarschulen 479,978 Kinder unterrichtet werden. In dem ganzen Inselreich sind Postanstalten eingerichtet worden, die Stadt Manila hat Briefträgerdienst. Telegraphen- und Kabellinien in der Gesammtlänge von 10,000 Meilen sind im Betrieb, und hunderte Meilen von neuen Eisenbahnen sind im Bau begriffen, oder werden demnächst in Angriff genommen werden. Dabei befinden sich unter den Regierungsangestellten und den Inhabern der Gemeindeämter noch nicht zehn Prozent Amerikaner, und von der Polizeimannschaft sind 98 Prozent Eingeborene.

„Die Abdankung des Präsidenten Palma und das Versäumen des kubanischen Kongresses, einen Nachfolger für ihn zu wählen, ließ die Insel ohne Regierung zu einer Zeit, als darauf großer Wirrwarr herrschte, und der Präsident hielt es deshalb für seine Pflicht, eine provisorische Regierung einzusetzen, die Ordnung wieder herzustellen und für eine angemessene Rechtspflege zu sorgen, jedoch mit der Zusicherung, daß all dieses nur geschehe, um die Wiedereinsetzung einer ordnungsmäßigen Regierung für die Insel anzubahnen. Die angedrohten Aufstände unterblieben, Ruhe und Ordnung wurden wieder hergestellt, und die Entwickelung der Produktion, des Verkehrswesens und des Handels nahm ihren Fortgang. Die öffentliche Ordnung ist nahezu vollkommen, und die Insel ist seit hundert Jahren nicht so frei gewesen von herumstreifenden räuberischen Banden wie unter der provisorischen amerikanischen Regierung. Es werden nun Orts- und Nationalwahlen abgehalten werden, und dann wird die Regierung wieder in die Hände des kubanischen Volkes gelegt werden.

Nochmehr Triumphe.

„Unsere Flotte ist verstärkt worden, so daß wir jetzt den zweiten Rang unter den Seemächten der Welt einnehmen, und unsere Schlachtschiffe fahren im Triumph um die Welt, freundschaftlich begrüßt von den Nationen und allen Völkern Frieden und Wohlwollen verkündend.

„Die Abtheilung für Justizwesen hat ihre Arbeit gewissenhaft und pflichtgetreu gethan, sich bemühend, Verletzungen der Bundesgesetze zu ahnden und Uebertretern die verdiente Strafe angedeihen zu lassen. Ihre wichtigste Arbeit während der letzten vier Jahre bestand darin, die Wichtigkeit des Standpunktes zu vertreten, den sie in Bezug auf die Sherman'sche Anti-Trust-Akte und das Gesetz zur Regelung des Handelsverkehrs zwischen den Staaten eingenommen hat. Die eingeleiteten Strafverfahren werden fortgeführt bis vor das Bundes-Obergericht, damit dieses die Verfassungsmäßigkeit jener Gesetze untersuche und entscheide.

„Das Bestreben der Bundesregierung, von der Verfassungs-Bestimmung Gebrauch zu machen, welches den Kongreß ermächtigt, den Handel mit dem Auslande und zwischen den Bundesstaaten zu regeln, hat die schwierigsten Probleme gezeitigt, deren Lösung keine Kleinigkeit gewesen ist.

„Aber jetzt, am 5. ds. Mts., schildert ein Mitglied der Verkehrskommission die gegenwärtige Lage wie folgt: „„Noch nie zuvor ist der Verkehrsdienst zwischen den Staaten so frei von unbilligen und gesetzwidrigen Praktiken gewesen wie jetzt. Hier und da mag ein waghalsiger Bahnbeamter es noch unternehmen, einem begünstigten Frachtkunden besondere Vorrechte zuzugestehen, aber früher oder später werden derartige Fälle entdeckt und angemessen geahndet, und auf Seiten der großen Masse der Eisenbahnbeamten herrscht das Bestreben, ehrlich mit der Kommission auf die Beobachtung des Gesetzes hinzuarbeiten. Und auch die Frachtversender achten das Gesetz und gehorsamen ihm. Aus allen mir zugänglichen Quellen entnehme ich, daß diese umfassende und schwierige Frage ihrer Schlichtung entgegengeht, und daß sie mit Weisheit und Geduld schließlich gelöst werden wird."

Die Zollfrage.

„Die republikanische Partei tritt ein für eine Revision und Umgestaltung unserer Zollgesetze, wie die veränderten industriellen Verhältnisse im In- und Ausland sie bedingen mögen, unter steter Beobachtung der Kardinalgrundsätze des Schutzes für amerikanische Industrie und amerikanische Arbeit. Zum Beweis für seine guten Absichten in dieser Beziehung hat das Abgeordnetenhaus des Kongresses, dem allein unter der Verfassung das Recht zusteht, „gesetzgeberische Maßnahmen zur Erzielung von Einkünften" einzuleiten, am 20. April seinen Ausschuß für Mittel und Wege angewiesen, während der Sommerferien Sitzungen abzuhalten und durch Agenten der Regierung und anderweitig Informationen zu sammeln, deren es bedürfen mag, um einen Ent-

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Man ermüdet nicht leicht,

wenn man

Grape - Nuts

Nahrung als regelmäßigen Theil seiner Diät genießt.

Gemacht aus Weizen und Gerste, gibt natürliche Kraft und ein klares Gehirn.

„Es hat seinen Grund"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Unausgleichliche Gegensätze.

Vom Kongresse, der ihm nicht genügend unterthänig war, will der Präsident Berufung an die republikanische Nationalkonvention einlegen, die nach seiner Ansicht ganz unter seiner Fuchtel steht. Die ungeheuer lange Platform, die zwar vom Generalanwalte Wade Ellis von Ohio niedergeschrieben worden ist, aber der Form und dem Inhalte nach an die bekannten „Botschaften“ erinnert, enthält nicht nur die schon besprochene „Injunktionsplanke“, sondern sie billigt auch alle Vorlagen, die der republikanische Kongreß dem Präsidenten verweigert hat. Nachdem die geradezu erlogene Behauptung aufgestellt worden ist, daß diese Vorlagen nur an der „Obstruktion“ der Demokraten gescheitert seien, werden sie der Reihe nach als Forderungen oder Versprechungen der republikanischen Partei aufgezählt.

Da sollen zunächst alle Korporationen, deren Geschäfte über die Grenzen eines einzigen Staates hinausreichen, der Aufsicht einer Bundesbehörde unterstellt und an allen „schädlichen“ Abmachungen verhindert werden. Farmer- und Arbeiterverbände aber sollen unter keinen Umständen als widerrechtliche Vereinigungen betrachtet und von künstlichen Preistreibereien, der Aechtung ihrer Gegner oder sonstigen Gebahrungen abgehalten werden dürfen, die den Kapitalisten verboten sind. Ferner soll keine Eisenbahn neue Sicherheiten ohne Genehmigung der Bundesverkehrskommission auf den Markt werfen dürfen, wogegen es den Bahnen gestattet sein soll, Vereinbarungen mit einander zu treffen, die von der besagten Kommission gutgeheißen werden. Das neue Nothgeldgesetz wird zwar einigermaßen gelobt, doch wird die Hoffnung ausgesprochen, daß sich Mittel und Wege finden werden, die Umlaufsmittel noch elastischer zu machen. Auch die Vorschläge des Generalpostmeisters zur Einführung eines Packetpostwesens und der Postsparbanken werden so warm befürwortet, als ob sie nie von einem republikanischen Kongresse verworfen worden wären. Nur an seinem Flottenprogramm wagt der Präsident nicht festzuhalten, nachdem der Kongreß „ihm“ nur zwei neue Panzerkolosse, statt der verlangten vier bewilligt hat.

Gegen diese Platform wollen die Konservativen, die Herr Roosevelt Reaktionäre zu nennen beliebt, sozusagen bis zum letzten Athemzuge ankämpfen. Ermuthigt durch die Anwesenheit des Sprechers Cannon, bestürmen sie den Resolutionsausschuß, die radikalen Programmpunkte entweder ganz auszulassen oder wenigstens bedeutend abzuschwächen. Nicht mit Unrecht weisen sie darauf hin, daß die nämlichen Forderungen, als sie im Jahre 1896 von den Demokraten aufgestellt worden waren, von den Republikanern als umstürzlerisch und sozialistisch bezeichnet wurden. Insbesondere erinnern sie an den Entrüstungssturm, den damals die „demokratischen „Angriffe auf die Gerichtshöfe“ hervorriefen. Die Republikaner haben stets behauptet, daß die Demokraten immer nur auf dem Felde lagern, das ihre Gegner verlassen haben. Sollen sie nun selbst sich in einem Lager niederlassen, das die Demokraten vor zwölf Jahren aufgeschlagen haben? Soll Herr Bryan sagen dürfen, daß „seine“ Politik von Herrn Roosevelt gestohlen und der republikanischen Partei geschenkt worden ist? So fragt wuthschnaubend Onkel Joe, der noch hinzufügt, daß er mit seinen 70 Jahren lieber aus dem öffentlichen Leben ausscheiden, als zugeben werde, daß seine Partei für „Klassengesetze“ eintrete und sich dem Populismus in die Arme werfe.

Vielleicht würden diese Einsprüche Gewicht haben, wenn die republikanische Partei niemals zwischen Unternehmern und Arbeitern, Reich und Arm, Vornehm und Niedrig unterschieden, keine Vorrechte geschaffen und keine Günstlingswirthschaft getrieben hätte. Da sie aber thatsächlich ganze Königreiche verschleudert, die Massen zugunsten der Industriekapitäne besteuert, Prämien und Subsidien gewährt und die Ausgaben ins Wahnwitzige gesteigert hat, nur damit die Schutzzölle nicht gemildert werden können, so werden die Führer, die über Klassengesetze schreien, höchstens ausgelacht werden. Ihre „grundsätzlichen“ Einwände sind entschieden nicht stichhaltig, aber daß sie vom Standpunkte der praktischen Politik aus recht haben, wird sich auch nicht bestreiten lassen. Denn ist das amerikanische Volk für den „Radikalismus“ überhaupt begeistert, so wird es zu seinen ursprünglichen Verkündern wahrscheinlich mehr Zutrauen haben, als zu den Nachbetern, die nicht ehrlich an ihm glauben. Jeder denkende Mensch wird sich sagen, daß die republikanische Partei in ihrer jetzigen Zusammensetzung das Roosevelt'sche Programm auch dann nicht durchführen wird und kann, wenn es von einer Mehrheit des Parteitages angenommen worden ist. Mit einer solchen Platform könnten also nur die „Konservativen“ verscheucht, die „Umstürzler“ aber nicht angelockt werden. Die Gewerkschaftsführer haben auch bereits erklärt, daß sie ihnen nicht weit genug geht. Sollte trotzdem die republikanische Partei mit diesem Banner zu Felde ziehen — so wird Herr William Jennings Bryan sich beglückwünschen dürfen.

Eine gute Gelegenheit.

Wie wäre es, wenn die republikanische Partei zur Abwechselung einmal in ihre Platform eine „Planke“ einfügte, welche besagte, daß die Partei der sittlichen Gedanken die starke Auswanderung „mit Sorgen beobachtet“ und neue Gesetzgebung und sonstige Mittel u. Wege zur Beschränkung der Auswanderung und Hebung der Einwanderung für nothwendig hält? An guter Begründung könnte es den Befürwortern einer solchen Planke nicht fehlen. Sie könnten sich dabei auf das hohe patriotische Roß setzen und die Annahme ihrer Planke als den nothwendigen ersten Schritt zur Verhütung des nationalen Rückgangs, des langsamen, aber sichern Herunterrutschens der Nation von ihrer führenden Weltmachtstellung und schließlich der völligen Vernegerung des Volkes fordern.

In den ersten 5 Monaten des laufenden Kalenderjahres schüttelten nicht weniger als 318,368 Personen den Staub Amerikas von den Füßen, während in derselben Zeit nur 166,573 einwanderten; wir verloren in dieser Zeit also 151,855 Köpfe. Dabei wird die Auswanderung offensichtlich von Monat zu Monat stärker, während die Einwanderung immer noch mehr zusammenschmilzt. Im Mai wanderten 75,345 Personen aus den Ver. Staaten aus und in den ersten 11 Tagen des Juni brachen gar 29,283 ihre Zelte in Amerika ab, um sich anderswo, vornehmlich natürlich in dem gesegneten Europa, neue und, wie sie offensichtlich hoffen, bessere Existenzen zu gründen. Wenn's bis zum Jahresschluß nur so fortgeht, ohne weitere Steigung, bezw. Abnahme (der Einwanderung), wie im Juni, dann werden wir —29,288 in elf Tagen bedeutet eine Monatsrate von rund 80,000 — in diesem schönen Jahre 1908 durch die Auswanderung rund 750,000 Köpfe verloren haben, und wo soll das hin?

Der natürliche Zuwachs stellt sich zur Zeit auf höchstens 500,000 Seelen, so daß wir es also mit einem Nettoverlust von rund 210,000 Seelen das Jahr zu thun hätten — macht in zehn Jahren 2,100,000, und jeder Schulknabe kann sich weiter ausrechnen, wie lange es dauern würde, bis das Volk „alle“, von der großen amerikanischen Nation schlechterdings nichts mehr übrig und das ungeheure herrliche Land völlig menschenleer wäre — wenn's so fortginge und alle Bevölkerungstheile sich gleichmäßig stark an der Auswanderung betheiligten. Das ist aber bekanntlich nicht der Fall. Die Auswandernden sind zum allergrößten Theile früher Eingewanderte mit ihrer amerikanischen Nachkommenschaft, das heißt, Angehörige eben der Bevölkerungselemente, denen die schöne natürliche Zunahme zum größten Theil zu danken ist — neben den Farbigen. Wenn deren Auswanderung in gleicher Stärke fortdauert, dann wird der jährliche Bevölkerungsverlust viel größer werden, als oben angenommen, denn die natürliche Zunahme wird auch verhältnißmäßig von Jahr zu Jahr geringer werden. Das heißt, die weiße. Die schwarze wird umso stärker werden und einen immer größern Prozentsatz der Gesammtzunahme bilden, denn die Farbigen wandern nicht aus. Die „echtamerikanischen angelsächsischen“ Elemente thun's auch nicht, aber sie huldigen dafür in ausgesprochenem Maße dem Rassenselbstmord, und der wird unterstützt durch ihre sowieso schon bedenkliche Unfruchtbarkeit. So wird die Auswanderung das Land zwar nicht völlig entvölkern, aber es wird in absehbarer Zeit von einem schwarzbraunen Volke bewohnt sein, das durchsetzt sein wird mit kümmerlichen Resten der echtamerikanischen angelsächsischen Bevölkerung, denen es schließlich in ihrer schwarzbraunen und rothen — die Indianer wandern ja auch nicht aus — Umgebung so ungemüthlich werden wird, daß sie den Selbstmord beschleunigen oder auch noch auswandern.

Es sollte einem redegewandten und phantasiereichen Statistiker — und deren besitzt die republikanische Partei ja genug — nicht schwer werden, einen ganz wundervolle, sensationelle Pauke loszulassen gegen die Auswanderung, und überzeugend nachzuweisen, daß das Vaterland in Gefahr ist und die herrliche amerikanische Zivilisation, die wundervolle amerikanisch-angelsächsische Rasse dem sicheren Untergang geweiht ist, wenn nicht schleunigst etwas gethan wird, der Auswanderung zu steuern und die Einwanderung zu stärken und zu mehren. „Sollen wir „Gottes Land“ zu einem schwarzen Land werden; die amerikanisch-angelsächsische Rasse, die herrlichste und schönste Menschheitsblüthe, die nur denkbar ist, sehenden Auges untergehen lassen in den schwarzbraunen und rothen Rassen?“ So könnte wohl ein begeisterter Rednerknabe reden und stürmisch würde man ihm zujubeln: „Niemals und nimmermehr!“

Unsinn? — Na gewiß, es wäre Alles Unsinn, was er sagte; seine Ausführungen wären höheres Blech, aber das kann kein Grund sein, einen ehrgeizigen Politiker und reklamebedürftigen Redner abzuschrecken, denn ebenso großes Blech wurde oft schon auf Konventionen und sogar in des Kongresses geweihten Hallen gegen die Einwanderung und zur Begründung einwanderungsfeindlicher Bills laut. Wir haben schon oft genug von der „drohenden Ueberschwemmung des Landes durch die rückständigen europäischen Horden“ gehört, und daß jene höchste Menschheitsblüthe, die amerikanisch-angelsächsische Rasse, und ihre Institutionen von denselben mit Vernichtung bedroht sind, ist schon oft genug gesagt worden. Auch wurde gesagt, die starke Einwanderung bringe dem Lande wirthschaftlichen Schaden, während sie ihm doch nicht nur eben die Arbeitskräfte brachte, die seine glänzende und schnelle Entwickelung möglich machten, sondern auch viel Baargeld. Und darauf ist eben in der skizzirten Anti-Auswanderungsrede noch gar nicht hingewiesen worden, daß die Auswanderer wahrscheinlich viel, sehr viel Geld mitnehmen, und eine fortdauernde Auswanderung das reichste Land der Welt an den Bettelstab bringen muß — das würde aber sehr viel wahrer sein, als das Gerede von der wirthschaftlichen Schädigung des Landes durch die Einwanderung.

Also, das Thema ist gut und die Gelegenheit günstig — wo ist der republikanische Staatsmann, der sie zu nutzen versteht, sich selber zur Berühmtheit und der Gerechtigkeit zu Liebe? „Wurst wider Wurst“ und „Turn about is fair play.“

Die Preisherabsetzung im Stahlgewerbe.

Daß sich Prosperitätspreise ohne Prosperität nicht aufrecht erhalten lassen, hat nun auch der große Stahltrust zugestanden — nothgedrungen! Seine Standpatpolitik ist in diesen Zeiten schlechten Geschäfts in die Brüche gegangen, genau so wie die gleiche Politik in die Brüche gegangen ist in früheren schlechten Zeiten, vor der großen Vertrustung. Noch vor ein paar Monaten (anfangs April) hatte der Vorsitzer des geschäftsführenden Ausschusses des großen Trusts, Richter Gary, den „festen Entschluß“ verkündet, nichts nachzulassen von den Preisen des vorhergegangenen Jahres, in dem das Geschäft geblüht und „gebuhmt“ hatte wie nie zuvor. Wie laut des bekannten Liedes der schlesische Zecher „ob's Jahr ist schlecht, ob's Jahr ist gut“ fröhlich seinen Grüneberger trinkt, so gedachte der Trust, gehe das Geschäft so gut oder so schlecht wie es wolle, immer fröhlich zu Buhmpreisen zu verkaufen. Zu Preisen, beiläufig gesagt, die durchgängig von 45 bis zu 65 v. H. höher sind, als wofür gleiche Waaren vor zehn oder zwölf Jahren verkauft wurden. Denn dazu sei er da. Das sei eine der Hauptaufgaben, die er sich bei seiner Gründung gestellt: die „gefährlichen, immer geschäftsschädigenden“ Preisschwankungen zu verhüten. Stetige Preise seien dem Geschäft zuträglicher als abwechselnd hohe und niedrige Preise, selbst wenn bei letzteren zeitweilig etwas Geld gespart würde.

Richter Gary (er war einmal Richter) hatte damals die Häupter all' der hauptsächlichen kleineren Stahlgesellschaften (darunter viele von sehr anständiger Größe) nach New York zu einem Liebesmahle geladen, dem auch Herr John P. Morgan mit beiwohnte. Bei dieser Gelegenheit machte er sie bekannt mit dem Entschlusse des großen Trusts und mit den Gründen dafür. Die Anderen waren denn auch so gefällig ihm zu versprechen, daß sie hingehen und desgleichen thun würden. Jetzt sagt einer dieser Anderen: „Richter Gary ist ein Jurist und erfolgreich. Herr Morgan ist ein Bänker und erfolgreich. In dieser Hinsicht wurden ihre Ansichten mit Achtung aufgenommen. Mehr als das: sie vertraten die United States Steel Corporation, die größte Macht in unserem Geschäfte. Der Einfluß dieser beiden Männer war stark. Aber eine lebenslange Erfahrung im Stahlgeschäft hatte uns gelehrt, daß unter finanziellem Druck die Preise weichen, daß sie den veränderten Verhältnissen sich anpassen müssen. Solche Preisanpassung hatte bereits im Börsenhandel und im Bankgeschäft stattgefunden. Einige der alten Fabrikanten waren denn auch für eine sofortige Ermäßigung der Preise. Ihnen wurde gesagt, daß was früher gegolten, heute nicht mehr gelte, durch die große Geschäftszusammenfassung sei das Alles anders geworden. Nichtsdestoweniger glaubten wir immer noch, daß im Geschäft das Gesetz von Angebot und Nachfrage herrscht. Nun haben die Ereignisse gezeigt, daß sich die Verhältnisse doch nicht so geändert haben, wie manche glaubten. Die Preise werden geregelt durch Angebot und Nachfrage, werden angepaßt den bestehenden Zuständen, gerade wie es früher geschehen ist.“ —

Wohl auch immer geschehen wird, so lange noch so etwas wie Wettbewerb besteht. Wahrscheinlich sogar geschehen müßte, wenn Wettbewerb nicht mehr bestände. Selbst wenn der große Stahltrust das ganze Stahlgeschäft in der Hand hätte, statt nur 60 v. H. des Geschäfts, würde er auf die Dauer der Macht der veränderten Verhältnisse schwerlich widerstehen haben können. Wo Alles weniger verdient als zuvor und Alles sich einschränkt, einschränken muß, weil allgemein weniger verdient wird als zuvor, kann am Ende auch der stärkste Trust sich nicht allein unverminderten Gewinn erzwingen. Auch er muß einsehen, daß es sich auf die Dauer nicht bezahlt, die Hälfte oder mehr als die Hälfte seiner kostspieligen Anlagen brach liegen zu lassen, und daß tausend Verkäufe mit je fünfzig Dollars Gewinn mehr einbringen als nur hundert Verkäufe mit je hundert Dollars Gewinn.

* * *

Genug, der künstlich aufgethürmte Bau der hohen Preise war ins Wanken gekommen. Zuerst sind die Preise von Roheisen gewichen, durch dessen Kosten mehr als durch irgend etwas anderes die Kosten der Stahlerzeugung bestimmt werden. Bis um sieben und acht Dollars die Tonne wurde Roheisen schließlich in diesem Jahre billiger als im Vorjahre verkauft. Hatten die Stahlverbraucher schon vorher mit Aufträgen zurückgehalten den unverändert hohen Stahlpreisen gegenüber, so hielten sie nun erst recht zurück. Rückgang der Roheisenpreise hatte immer zu Rückgang der Stahlpreise geführt: warum sollte er nicht auch diesmal dazu führen? Und er hat dazu geführt. Zuerst kam zu Anfang des gegenwärtigen Monats die Herabsetzung des Preises von Stangenstahl um vier Dollars die Tonne (von $32 auf $28). Obgleich es dabei um eines der wichtigsten Erzeugnisse sich handelt (Stahl zur Weiterverarbeitung in einer Menge anderer Gewerbzweige), suchte Richter Gary die Sache noch als nichtsbedeutend hinzustellen: einige kleine Fabrikanten hätten mit der Herabsetzung angefangen und so seien die anderen nachgefolgt, weitere Herabsetzungen würden nicht stattfinden.

Kaum acht Tage später fanden sie statt, und Richter Gary selber machte die Ankündigung davon. Stahlknüppel (ein anderes wichtiges Halbfabrikat) kosten nur $25 statt $28 die Tonne, Stahl zur Blechbereitung $27 statt $29 die Tonne; Plattenstahl und Baustahl $1.60 statt $1.70 pro 100 Pfund, Drahtnägel $1.95 statt $2.05. Nur Stahlschienen sollen den alten Preis von $28 die Tonne behalten, doch wird gesagt, daß auch das eigentlich eine Preisherabsetzung sei, weil Stahlschienen jetzt haltbarer gemacht werden als früher, den neuen Anforderungen der Eisenbahnen gemäß, und deshalb ihre Herstellung mehr kostet als früher.

Nun bleibt abzuwarten, ob diese Herabsetzungen die erhoffte, geschäftsbelebende Wirkung haben werden. Oder ob die Verbraucher noch weiter zurückhalten werden mit ihren Bestellungen in Erwartung noch größerer Herabsetzungen? Vielfach besteht die Ansicht, daß die Herabsetzung zu spät kommt, daß sie vor sechs Monaten hätte kommen sollen, daß sie dann besseren Eindruck gemacht und mehr geholfen haben würde, und daß durch die Standpatpolitik des Trusts sechs kostbare Monate der Geschäftsbesserung verloren worden sind. Andere halten die Herabsetzungen für zu gering. Sie betragen nur 6 bis 12½ v. H., während im „Dry Goods“-Geschäft die Preise erniedrigt worden sind um 25 v. H., wo dann allerdings das Geschäft einen beträchtlichen Aufschwung genommen hat. Auf alle Fälle steht fest, daß sich die Standpatpolitik als Fehlschlag erwiesen hat.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Liste der von der Northwestern-Bahn erworbenen Grundstücke eingetragen.

Die gestern im Grundbuchamt eingereichte Liste von Grundeigenthum, welches für das neue Bahngebäude der Northwestern-Eisenbahn benöthigt wird, darf als Beweis der Erledigung aller Schwierigkeiten angesehen werden, die mit seiner Erwerbung verknüpft waren. Die Besitz-Uebertragungen umfassen 54 verschiedene Grundstücke, welche zwischen Kinzie Str. nördlich, Madison Str. südlich, Clinton Str. westlich und Canal Str. östlich belegen sind. Die Besitztitel sind im Namen von Louis A. Seeberger ausgestellt, welcher mit dem Ankauf des erforderlichen Grundbesitzes betraut war und seine Rechte wiederum an die Northern Trust Company als Vertreterin der Bahngesellschaft übertragen hat. Der Werth des gestern eingetragenen Eigenthums beträgt $3,807,250, von welcher Summe H. M. Hooker & Co., als Einzelverkäufer für ein vierstöckiges Gebäude an der Ecke von North Clinton und West Randolph Str., mit $277,000 den höchsten Betrag erhielten.

Das an der südwestlichen Ecke der George Str. und Washtenaw Ave. belegene Eigenthum der Anthracite Bituminous Coal Co., 332 bei 281 Fuß groß, ging gestern für einen nominellen Kaufpreis in den Besitz der Peabody Coal Co. über.

Jesse Wallace Taylor ließ gestern den Kauf des bisher Alexander Haber gehörigen Gebäudes in Jefferson Str., 119 Fuß südlich von 62. Str., im Grundbuchamt eintragen. Der gezahlte Preis beträgt $25,000, bei Uebernahme einer Hypothek von $11,000.

Die letzte Probe.

In der Nordseite-Turnhalle wurde gestern von Dirigent Ehrhorn die letzte Probe mit den Sängern der Ver. Männerchöre für das morgen in Indianapolis beginnende Sängerfest abgehalten, und sie verlief in der zufriedenstellendsten Weise. Der Probe wohnte auch Herr Robert Lorenz bei, der Präsident des Pazifik Sängerbundes. Er ist von San Franzisko hierher gekommen und wird auch das Sängerfest in Indianapolis besuchen.

Nach der Zahl der gestern erwirkten Fahrkarten zu schließen, werden wenigstens 600 Sänger sich morgen früh 8 Uhr auf die Reise nach Indianapolis begeben. Die Abfahrt erfolgt vom Illinois Zentral-Bahnhof aus (12. Straße und Michigan Avenue). Der Zug wird aus einem Gepäckwagen und 11 Personenwagen bestehen, von denen jeder Sitzplätze für 80 Fahrgäste enthält.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co“. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.95
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Franken	19.45
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark. 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	51.75

— Scherzfrage. — Was ist der Unterschied zwischen einer Brücke und einem Kuß? — Antwort: Ueber eine Brücke geht Alles, über einen Kuß geht nichts.

Blau und weiß emaillirte Einmachkessel — reg. Preis 49c, zu 23c

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

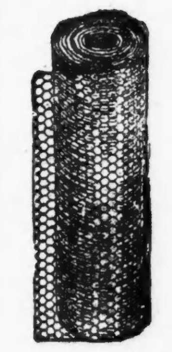
Verkauf von Haushalts-Artikeln am Mittwoch

Nr. 9 schwerer Blech-Waschkessel mit kupfernem Boden — zu 79c

SPEZIELL!

von 8:30 bis 9:30 Vormittags.

4 Pfund bestes Patent-Mehl, 9c



Geflügel-Netze, 1 bis 6 Fuß breit, 2zöllige Maschen, bei der Rolle, Sq. Fuß ½c

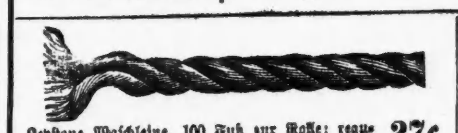
Groceries

Moeller Bros.' Red Star bestes Patent-Mehl, per ⅛ Barrel-Sack 68c

¼ Barrel-Sack .... 1.35 ½ Barrel-Sack 2.68

Fancy Peaberry-Kaffee Pfund,	½ Pfund Büchse Willburs Cocoa,	3 Pfund Krug Jelly,	2 Packete Quaker Wheat Berries und 1 Packet Quaker Corn Flake,	Pint-Flasche Tomato-Catsup,	Lu Lu Cleaning Powder, 10c-Büchs	Packet Blue Borax-Stärke,
15c	17c	15c	19c	10c	7½c	8c

Extra weicher Duster, besonders große Sorte — reg. Preis 49c, zu 33c



Keystone Waschleine, 100 Fuß zur Rolle; regulär 40c, zu 27c

Schwerer grau emaillirter Reis-Boiler, regulär 49c, zu 29c

Grau emaillirter Wasserkessel, regulär 59c, zu ... 33c

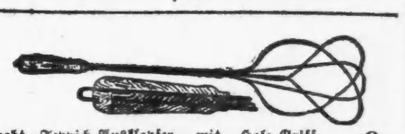
Liköre.

Alter Bourbon Whiskey, per Gallone, $1.48

Importirtes Zwetschenwasser, per Flasche, 74c

Süßer Catawba Wein, per Gallone, 53c

Holland Gin, volle Quartflasche 49c



Draht Teppich-Ausklopfer mit Holz-Griff, regulär 15c, zu 9c

Bügelbrett mit Stand — werth 98c — zu 69c

Kupferfinish Hut- und Rock-Haken Dutzend, 5c

Wochen-Wetterbulletin.

Das Wetter der l[illegible] Woche der Feldbestellung günstig.

Die Illinoiser Abtheilung des klimatologischen Nachrichtendienstes des Bundes-Ackerbaudepartements erstattet für die mit dem gestrigen Tage abgeschlossene Woche folgenden Bericht:

In einzelnen Gebieten trat schwerer Regenfall ein, aber im Allgemeinen wird über Mangel an Feuchtigkeit geklagt. Die Wetterverhältnisse waren für die Feldbestellung günstig. Die durchschnittliche Luftwärme blieb um 5 Grad unter dem normalen Mittel zurück, die größte Schwankung war im mittleren Theil des Staates, von 90 Grad am 8. auf 41 Grad am 11. Juni, zu verzeichnen. Es herrschte mehr Sonnenschein, wie in der vorhergehenden Woche, der Gesammtdurchschnitt stellt sich für den Staat auf etwa 65 Prozent.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Klara E. Alitisz geb. Gottschalk

am Sonntag, den 14. Juni, nach schwerem Leiden im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Juni, 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 326 Bissell Str., nach der St. Pauls-Kirche und von da nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Alfred Alitisz, Gatte.
Arthur und Gilbert, Söhne.
Katharine Gottschalk, Mutter.
Julius Gottschalk, Anna Rudi, Pauline Haag und Karoline Fleck, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Herr Karl Johann Rodenhausen

im Alter von 52 Jahren am 14. Juni, Abends 6 Uhr, selig entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 17. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4453 Calumet Ave., nach dem Mount Greenwood-Friedhof, mit Kutschen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susanna Rodenhausen geb. Welfenborn, Gattin.
Lisette, Karl u. Amanda, Kinder.
Chas. Bieger, Schwiegersohn.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser Vater

William Schwake

am Samstag, den 14. Juni, Abends um 5:30, im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 237 Hudson Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosalie Schwake, Gattin.
Henry, William, Anna, Emilie, Lena und John Schwake, Kinder.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde „Chicago“ Nr. 1.

Den Beamten un Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht, dat Broder

Wilhelm Schwake

storben is. De Beerdigung findt statt am Mittwoch, den 17. Juni, Nahmiddags Klock 1, vom Truerhus, 237 Hudson Ave., nah Bonifacius-Friedhof.

Claus Brumund, Meister.
Eilert Dierks, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Wir benachrichtigen hiermit alle unsere Freunde und Bekannten von dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters

Gottlieb Pfarre.

Er starb am 15. Juni im Alter von 83 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 630 West 18. Straße, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Martha Pfarre, Gattin.
Emma Hoch, Tochter.

Todes-Anzeige.

Hamburger Klub.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

H. Wolny

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 326 N. Hermitage Avenue, nach Waldheim.

O. Lorenz, Präsident.
B. Wahlstedt, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann,

Henry Wolny,

am 15. Juni, Morgens um 8 Uhr, nach langem Leiden im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 326 N. Hermitage Avenue, nach Waldheim.

L. Wolny, Gattin.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Hermann Boomgarn

im Alter von 69 Jahren, 9 Monaten und 17 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 17. Juni, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3851 Dearborn Str., nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Boomgarn, Gattin.
Alfred und Edward Boomgarn, Söhne.
Emilie Boomgarn, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Magdalena Heuer, geb. Lüehr,

(Wittwe des verstorbenen Heinrich Heuer) am Montag, den 15. Juni, gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, um halb 1 Uhr, vom Hause 375 N. Ashland Ave., nach der Evang.-Luth. St. Johannis-Kirche, Hoyne Avenue und Cornelia Str., von da nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Welch, Amanda, Emilie, Magdalena, Mathilda, Hedwig, Friedrich Heuer, Kinder.
Frau Bock und Frau Langeloh, Schwestern

dimi

Gestorben: Ada Eleanor Ruth Singer, am 9. Juni, 15 Jahre alt, geliebte Tochter von Herrn und Frau B. Singer, Schwester von Frau Fay Singer Ehlert, von Albert und Alex Singer. Beerdigung vom Trauerhause, 692 Washington Boulevard, Dienstag, den 16. Juni, um 1 Uhr Nachm., nach Rosehill. mdi

Gestorben: Aug. Kuscheck, im Alter von 46 Jahren, plötzlich, am 14. Juni 1908. Beerdigung Mittwoch, 17. Juni 1908, von 51 West Fullerton Ave., nach der St. Theresia-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Danksagung.

Unseren allerherzlichsten Dank sagen wir hiermit unseren Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Sympathie anläßlich des Hinscheidens unseres geliebten Sohnes und Bruders

William Bischoff.

Nochmals herzlich dankend:

Frank Bischoff und Frau nebst Familie.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen unseren Freunden und Verwandten unseren herzlichen Dank aus für die Theilnahme sowie für die prachtvollen Blumenspenden anläßlich des Begräbnisses meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Julius Fritz.

Die trauernden Hinterbliebene

Gattin und Kinder.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unsere gute Tochter und Schwester sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank aus.

Ernst Andresen, Gatte, nebst Mutter und Geschwistern.

Gestorben: Karl Klings, im Alter von 80 Jahren, geliebter Gatte von Bertha Klings, Vater von Hugo, Mrs. Bertha Geis, Hulda, Charles und Max. Beerdigung zu Essex, Ill., Mittwoch, 17. Juni. Zug verläßt Polk Str. Station 7:30 Vormittags, Rückfahrt 5:15 Nachmittags.

Zur Erinnerung

Mit wehmüthigem Herzen gedenken wir heute an den Todestag meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters

Carl Schoenknecht.

Viel zu früh rief dich der Herr aus diesem Leben
Von uns, die wir dich ja so sehr geliebt,
Stets war dein Ziel und Streben für unser Glück bedacht.
Dein liebevolles Herz hat aufgehört zu schlagen
Und deine Liebe sorgt nicht mehr für uns.
Warum raubte dich das Grab?
Ja, zu oft wandern wir nach dem grünen Hügel,
Wo unser guter Vater ruht,
Und schmücken ihn mit den letzten Liebesgaben.
Schlaf' wohl in deinem Grabe,
Bis wir vereint uns wiedersehen.

Gewidmet von deinen trauernden Hinterbliebenen:

Lina Schoenknecht, Gattin.
Max und Charlie, Söhne.

Zur Erinnerung

in wehmuthvoller Erinnerung gedenken wir heute unserer geliebten Tochter

Emma Weber,

welche heute vor 3 Jahren, am 16. Juni 1905, im blühenden Alter von 13½ Jahren aus unserer Mitte ging.

Sei unser Schmerz auch noch so groß,
Du ruhest nun in Gottes Schooß.
Wir müssen uns vor Ihm beugen.
Genieß', mein liebes Kind, dein Glück.
Vergebens wünsch' ich dich zurück.
Geduldig wollen wir schweigen.

Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern:

Heinrich und Martha Weber, nebst Brüdern und Schwestern.

Elf Jahre Freimaurer.

Logenmysterien von Dr. Daiber. 82 Seiten. Preis 30 Cents.
Dämonen und andere Geschichten von Adolf Wilbrandt. 297 Seiten. Preis 90 Cents.
Försterbuben. Neuester Roman von Rosegger. 356 Seiten. Preis $1.20.

A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

☞ Soeben wieder eingetroffen! Für Europa-Reisende — Baedeker's Reiseführer durch ganz Deutschland, in einem Bande, mit 19 Karten und 64 Plänen, 452 Seiten, gebunden, zu $3.— und Baedeker's Reiseführer von allen Ländern.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ju,dibofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon Sedgie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 781 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Eing. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Zugverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1458.

Riverview
Western, Belmont, Clybourn u. Roscoe Ave.
Thüren offen 10 Vormittags. — Eintritt 10c.

Kandidaten, Delegaten, Stellvertreter und Besucher!

Fort aus der Hitze der Schlacht und besucht den Park, wo alles „neu“ und kühl ist; selbst „La Follette“ würde sich amüsiren an den „Fairbanks“ eines freundlichen Stromes mitten zwischen Blumen vieler Farben, „Hughes“. Unter den „Cannons“ von Monitor und Merrimac, und frei von den „Knox“ seiner politischen Gegner, könnte er hier den besten Tag seines Lebens finden, ohne Ausgabe einer „Big Bill!“ Noch obendrein im Kasino speisend nach der feinsten Speisekarte zu mäßigem Preise.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
Heute Abend: Französische Kompositionen, Bariton-Solos von Tudisco, dem berühmten Opern-Stern, mit
Ferullo's Kapelle im Kasino.
Der Platz für Euer Mittagsessen zur guten Sommerzeit. Spaß und Vergnügen überall.
Nächste Woche — Creatore.

Heute! Morgen! Jeder Tag dieser Woche ist Konventionstag in
FOREST PARK
Garfield Metropolitan Hochbahnzüge oder westlich fahrende Straßenbahnen zum Eingang.

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
JAS. O'LEARY, Gen'l Mgr.
Sig. D'Urbano's Italienische Kapelle, 50 Künstler. Clara Marie Berger, Soloistin. 2 Konzerte täglich. — Eintritt 5c für Jedermann.
3jn,X,bm

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.
didosa*

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6646 Central.

An die Mitglieder der Nationalen Republikanischen Konvention und alle Besucher:

Die Schwarzschild & Sulzberger Company ladet Sie freundlichst zu einem Besuch ihrer **Packing-Anlagen**, an Ashland Avenue, 40. und 41. Straße, ein — jederzeit während der Geschäftsstunden. Uniformirte Führer werden zur Verfügung der Gäste gestellt, um ihnen die Anlagen zu zeigen und Alles Interessante zu erklären.

Man nehme von der unteren Stadt die Ashland Ave.-Straßenbahn oder die Südseite-Hochbahn.

Schwarzschild & Sulzberger Co.
U. S. A.

Lokalbericht.

Der rep. Nationalkonvent eröffnet.

(Fortsetzung von der 3. Seite.)

wurf zur Revision des Zolltarifs auszuarbeiten.

„Im Anschluß hieran, hat auch der Bundes-Senat seinen Finanz-Ausschuß angewiesen, ähnliche Erhebungen anzustellen.

„Diese öffentlichen Erklärungen des Kongresses, abgegeben am Vorabend der Wahl, bieten die größtmöglichste Sicherheit dafür, daß die Arbeit bald in Angriff genommen und rasch zu Ende geführt werden wird.

„In dieser Verbindung kann getrost versichert werden, daß — welche Revision oder Umwandlung unter Kontrole der republikanischen Partei auch vorgenommen werden mag — sie der amerikanischen Industrie und der amerikanischen Arbeit gerechten und angemessenen Schutz geben und den amerikanischen Markt vertheidigen wird vor ungerechten und unlauteren Angriffen, von welcher Seite diese auch kommen mögen.

Die Währungsfrage.

„Die kürzlich eingetretene Finanzkrise hat die Gesundheit unseres Münzsystems in Frage gestellt, sowie die Frage unseres Bank- und Währungs-Systems in den Vordergrund gebracht, so daß dessen Erwägung zu einer Sache von größter Wichtigkeit wurde und noch ist. Inmitten ungewöhnlicher Prosperität, während 6,698 Nationalbanken, unter unmittelbarer Kontrole und Aufsicht der Bundesregierung, über ein eingezahltes Kapital im Betrage von 900 Millionen, Ueberschüsse und unvertheilte Profite im Betrage von 750 Millionen und eine ausstehende, durch Ver. St.-Bonds gedeckte Zirkulation von 630 Millionen verfügten, während im Bundes-Schatzamt mehr Baargeld aufgehäuft war, als je zuvor, ergriff die Banken, nationale und staatliche, eine plötzliche Panik, und entweder waren sie nicht imstande, oder sie wollten den gewöhnlichen und legitimen Anforderungen des Handels nicht genügen. —

„Bestürzung herrschte, das Vertrauen war erschüttert, und nur durch das rasche und heroische Einschreiten des Schatzamts-Sekretärs wurde eine ernste Katastrophe verhindert, was auch von Präsident Roosevelt amtlich anerkannt worden ist.

„Daß unter derartigen Umständen eine solche Störung eintreten konnte, ist der stärkste Beweis, daß in dem System an sich etwas fehlerhaft ist, das nur durch gründliche Umgestaltung ausgebessert werden kann. Aber dieses System, vom Schatzamts-Sekretär hastig eingeführt in der Noth des Krieges, obgleich zugestandenermaßen mangelhaft, da es nicht zu allen Zeiten den wechselnden und weitgehenden Bedürfnissen des Handels zu entsprechen vermag, hat dennoch während der fünfundvierzig Jahre seines Bestehens einen weisen und wohlthätigen Zweck erfüllt.

„Es ist darunter der öffentliche Kredit wieder hergestellt und gestärkt worden, bis unsere Bonds zu niedrigerer Zinsrate ausgegeben werden konnten, als die irgend eines anderen Volkes. Die Baarzahlungen wurden darunter wieder aufgenommen, die Goldwährung wurde eingeführt, und jeder zur Ausgabe gelangte Papierdollar kann in Baar umgewechselt werden. Unter diesem System sind die fragwürdigen und werthlosen Staats-Banknoten aus dem Verkehr getrieben und ersetzt worden durch ein nationales Umlaufsgeld von unbestrittenem Karakter und dauerndem Werth.

„Während andere Länder ihre Schuldenlast vermehrten, zu immer höheren Zinsraten, hat dieses Land 1,494 Millionen von seinen Verbindlichkeiten abgetragen; die gegenwärtige Verwaltung hat die Summe unserer Schuldenlast verringert um $100,341,628 und durch Refundirungs-Maßnahmen die jährlich aufzubringenden Bondszinsen von $30,371,463 verringert auf $21,101,196.

„Während der Dauer seines Bestehens ist von Gesammt-Einlagen im Betrage von 65,000 Millionen durchschnittlich nur ½ Prozent verloren gegangen.

„Die Nationalbanken haben einen wohlthätigen Zweck erfüllt, indem sie den Kredit der Regierung gehoben haben; indem sie die Steuerlasten verringerten; indem sie ein sicheres, gesundes Umlaufsgeld lieferten, das im Auslande wie im Inlande als vollwichtig angenommen wird. Das Banksystem hat die Hilfsquellen des Landes erschlossen, seine Industrie entwickelt, seinen Handel erweitert und geholfen zur Erfüllung des im Jahre 1868 gegebenen Versprechens, daß die Nationalschuld als eben so heilig gelten solle wie die Soldatengräber.

„Daß dem System Schwächen anhaften, wird unumwunden zugestanden. Einzelne Fehler sind im Laufe der Zeit verbessert worden, der Mangel an Elastizität dauert an. Dieser wurde bereits im Jahre 1879 vom damaligen Schatzamts-Sekretär George S. Boutwell erkannt, der in einem Schreiben an den Kongreß vor den möglichen Folgen warnte, und im Jahre 1890 wiederholte Schatzamts-Sekretär Windom diese Warnung.

„Die neuerliche Panik hat den Kongreß aufmerksam gemacht auf die Nothwendigkeit weiterer Gesetzgebung, und es ist eine Vorlage angenommen worden, welche Bestimmungen trifft, daß unter gegebenen Umständen und gewissen Bedingungen Nothgeld zum Betrage von $500,000,000 soll in Umlauf gesetzt werden dürfen, eine Ermächtigung, von der man annimmt, daß sie für die Folge Unheil wie das im vorigen Herbst eingetretene verhindern werde. Der Schatzamts-Sekretär hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um dieses Gesetz wirksam zu machen, und Bankvereine sind in der Bildung begriffen, um sich die Wohlthaten des Gesetzes sichern zu können. Es ist indessen fraglich, ob die Bestimmungen der Akte je werden zur Anwendung kommen brauchen, da die Möglichkeit, im Nothfalle $500,000,000 mehr Umlaufsgeld geliefert zu bekommen, schon an sich zu bewirken vermag, daß dessen wirkliche Verausgabung unnöthig wird.

„Inzwischen verschließt aber die republikanische Partei sich nicht der Erkenntniß, daß es nöthig ist, das Münz- und Banksystem in zweckmäßiger Weise zu revidiren. Der Kongreß hat deshalb soeben eine aus achtzehn Mitgliedern beider Häuser bestehende Münz-Kommission eingesetzt, die ermächtigt ist, zu erkunden und thunlichst bald an den Kongreß zu berichten, welche Veränderungen an dem Münz-System und in der Bankgesetzgebung des Landes nothwendig oder wünschenswerth sind. Die Kommission wird zu diesem Zwecke während der Kongreßferien Sitzungen abhalten, wo und wann es ihr paßt, im In- oder im Ausland, und ist mit allen Machtvollkommenheiten zur Vorladung von Zeugen u.s.w. ausgestattet. Die Kommission hat sich bereits organisirt und wird sich ihrer Aufgabe mit Fleiß und Eifer widmen.

Die hohe Politik.

„Auf der weiten Bühne des Welttheaters, in welchem als Darsteller die Völker auftreten, hat unser Land eine hervorragende und leitende Rolle übernommen. Wir sind zur Weltmacht gemacht worden, und unser Einfluß, der sich über den Erdball erstreckt, wird stets im Interesse des Friedens und zur Hebung der Menschheit aufgeboten. Als der Streit zwischen Deutschland und Frankreich über das Kontrolrecht in Marokko ganz Europa in einen Krieg zu verwickeln drohte, da wirkte der thätige Einfluß der Ver. Staaten, sowohl direkt ausgeübt, wie durch unsere Vertreter in der Konferenz zu Algeciras, als mächtiger Faktor mit, eine friedliche Lösung herbeizuführen.

„Die Betheiligung der Ver. Staaten an der im August 1906 zu Rio de Janeiro abgehaltenen pan-amerikanischen Konferenz und der Besuch des Sekretärs Root in den hauptsächlichen Küstenländern Süd-Amerikas, wo er allgemein freudig begrüßt wurde, haben dem Verdacht und Mißtrauen ein Ende gemacht, womit die spanisch-amerikanischen Rassen die wachsende Macht der Ver. Staaten beobachteten, und haben eine neue Aera der Freundschaft und der Sympathie zwischen allen amerikanischen Republiken eingeleitet. Gefördert worden ist und wird diese durch den Besuch, welchen der Sekretär im Oktober 1907 als Gast der Republik in Mexiko abgestattet hat, durch die Besuche unserer Flotte in den hauptsächlichsten Küstenländern Süd-Amerikas und durch die erweiterte und vorschreitende Arbeit des Internationalen Bundes der amerikanischen Republiken an der Verbreitung von Wissen und der Pflege von Handels- und Freundschafts-Beziehungen zwischen den verschiedenen amerikanischen Ländern, zu welchem Zwecke all' diese Republiken sich jetzt vereinigen zur Aufführung eines Prachtbaues in der Stadt Washington, welcher dem Frieden und der Wohlfahrt von ganz Amerika geweiht sein soll.

„Die Vereinigten Staaten und Mexiko haben gemeinschaftlich darauf hingewirkt, Verhältnisse herbeizuführen, die in Zentral-Amerika allem Hader ein Ende machen und dort Frieden und Wohlfahrt herstellen sollen. Auf Veranlassung der Ver. Staaten und Mexikos ist im November und Dezember 1907 in Washington ein Friedenskongreß von Vertretern aller fünf zentral-amerikanischen Länder abgehalten worden, dem auch Vertreter der Ver. Staaten und Mexikos beiwohnten. Es wurden Verträge von großer Wichtigkeit abgeschlossen, darunter einer, welcher die Einsetzung eines Internationalen Gerichtshofes vorsieht, von welchem alle Streitfragen untersucht und geschlichtet werden sollen, zu denen es zwischen zentral-amerikanischen Ländern kommen mag.

„Der Bau des Panamakanals, dieses gewaltigste Unternehmen der Gegenwart, dessen erfolgreiche Durchführung jetzt gesichert ist, macht es für die Ver. Staaten wichtiger als je, daß die Routen zwischen den großen Hafenplätzen an unseren Küsten und dem Isthmus keiner feindlichen Kontrole unterstehen. Aus diesem Grunde ist es von besonderer Bedeutung, daß die Völker, welche die Inseln und die Küsten der karaibischen See bewohnen, unter unabhängigen und friedfertigen Regierungen bleiben. Das Bestreben der Ver. Staaten, ihnen solche Regierungen zu erhalten, wurde während der verflossenen vier Jahre von besonderem Erfolg gekrönt.

„Der schrecklichen Unordnung und dem Blutvergießen, welches die Geschichte San Domingos so lange gekennzeichnet hat, ist ein Ende gemacht worden durch die einfache Vereinbarung, daß die Zölle des Landes von einem amerikanischen Agenten erhoben werden sollen, der die Ueberschüsse zur Befriedigung ausländischer Gläubiger zu verwenden hat. Die Zoll-Einnahmen San Domingos sind unter diesem Uebereinkommen von $1,859,209 im Jahre 1904 gestiegen auf $3,428,012 für das mit dem 31. März 1908 abgelaufene Jahr, und von $9,103,939, die während der letzten drei Jahre insgesammt eingezogen worden sind, konnten nach Abzug der Regierungskosten $4,000,000 im Interesse der Gläubiger zurückgelegt werden.

„Unter thätiger Mitwirkung von Delegaten der Ver. Staaten sind auf dem, im Sommer 1907 abgehaltenen zweiten Friedenskongreß im Haag Vereinbarungen zustande gekommen, welche nach dem Dafürhalten der besten Autoritäten den größten Fortschritt bedeuten, der bisher in der Regelung der Beziehungen zwischen den Völkern erzielt worden ist. Zwölf in jener Konferenz vereinbarte Verträge, welche die Möglichkeit von Kriegen und die Schrecken von solchen zu verringern bezwecken, sind vom Bundes-Senat bestätigt und vom Präsidenten der Ver. Staaten unterzeichnet worden.

„Besonders wichtig unter diesen Verträgen ist der von den Ver. Staaten vorgeschlagene und befürwortete, welcher bestimmt, daß keine zivilisirte Macht versuchen soll, Schuldforderungen, die ihre Bürger gegen ein anderes Land erheben, gewaltsam einzutreiben, solange dieses sich bereit erklärt, schiedsgerichtlich festzustellen, ob diese Forderungen berechtigt, bezw. wie und wann sie beglichen werden sollen.

„Im Anschluß an das Vorgehen der Haager Konvention, durch welches dem ständigen Schiedsgericht im Haag weitere Gerichtsbarkeit zugestanden wurde, haben die Ver. Staaten sich auf die Basis friedlicher Schlichtung internationaler Streitfragen gestellt, indem sie Schiedsverträge abschlossen mit England, Frankreich, Spanien, Portugal, den Niederlanden, Dänemark, Schweden, Norwegen, der Schweiz, Italien, Mexiko und Japan; wegen anderer derartiger Verträge sind Unterhandlungen im Gange. Unter dem mit England abgeschlossenen Vertrag werden vor dem Gerichtshof im Haag die Streitigkeiten wegen der Fischerei-Gerechtsame an den Küsten von Neu-Fundland u. von Kanada zum Austrag gebracht werden.

„Das fortschreitende Wachsthum unseres kanadischen Nachbars in Bezug auf Volkszahl und Wohlstand führt zu immer neuen Streitigkeiten längs der über 3000 Meilen sich hinziehenden Grenzlinie zwischen Kanada und den Ver. Staaten. Schon im Jahre 1898 waren diese Fragen so brennend geworden, daß eine gemeinsame Kommission eingesetzt wurde, um sie zu zu schlichten, doch hat die Kommission sich aufgelöst, ohne zu einer Einigung gelangt zu sein. Jetzt sind die Verhandlungen wieder aufgenommen worden, und man ist einer Schlichtung schon näher gekommen.

„Die von den beiden Ländern ernannten Vermesser sind fertig geworden mit dem Abstecken der im Jahre 1903 von der Grenzkommission festgesetzten Grenzlinie in Alaska; die Feststellung der Grenze auf dem Gebiet zwischen dem Stillen und dem Atlantischen Meer soll nach einem bereits abgeschlossenen Vertrage erfolgen, ebenso sollen unter einem neuen Vertrag gemeinschaftlich Regulationen aufgestellt werden für den Fischereibetrieb auf den großen See'n und an den Meeresküsten.

„Die Streitigkeiten zwischen Japan und den Ver. Staaten, die im Jahre 1907 so große Aufregung verursachten, sind zur Zufriedenheit beider Länder geregelt. Die Freundschaft zwischen beiden Regierungen wird neu gekennzeichnet durch den von ihnen geschlossenen allgemeinen Schiedsvertrag, durch die Einladung und Annahme der Einladung an unsere Flotte, Tokio anzulaufen, sowie durch den auf die von Japan ergangene Einladung, die in Tokio im Jahre 1912 zu veranstaltende Weltausstellung zu beschicken, vom Kongreß gefaßten Beschluß, $1,500,000 auszuwerfen für die Vertretung der Regierung auf dieser Ausstellung.

„Die unfreundliche Stimmung des chinesischen Volkes, welche durch die Vollstreckung unseres Einwanderungs-Verbotes verursacht wurde und zu einem Boykott amerikanischer Waaren führte, hat sich gelegt, und der amerikanische Handel mit China hat wieder seinen früheren Umfang erreicht. Die Ver. Staaten haben die Zustimmung aller anderen Länder erreicht zu einem gemeinschaftlich mit China zu machenden Versuch, dem Opiumfluch im Orient ein Ende zu machen, und zu diesem Zwecke wird, unter Führung der Ver. Staaten, am 1. Januar nächsten Jahres in Schanghai eine internationale Konferenz zusammentreten.

„Drohende Zollkriege mit Deutschland und mit Frankreich sind vermieden worden durch den Abschluß von Handels-Vereinbarungen mit diesen Ländern, vom Präsidenten getroffen unter den Bestimmungen des dritten Abschnitts der Dingley-Akte.

„Der krönende Akt in diesem Drama aber war der, in welchem der Präsident, selber die Initiative ergreifend, den Heeren Japans und Rußlands Einhalt that und einen ehrenvollen, hoffentlich dauernden Frieden herbeiführte. Und doch hat seinen Ruhm nichts so sehr erhöht, wie seine standhafte und unwiderrufliche Weigerung, durch Annahme eines dritten Termines gegen das ungeschriebene Gesetz der Republik zu verstoßen. Durch diesen Akt der Selbstverleugnung hat er seinem Namen in der sicheren Hut der Geschichte einen Platz gesichert neben dem des unsterblichen Washington.

„In Anbetracht dieser glänzenden Vollbringungen der letztvergangenen vier Jahre, sowohl in den inneren wie in den äußeren Angelegenheiten, unterstützt von einer fast halbhundertjährige.. Geschichte republikanischer Politik, muß die öffentliche Meinung der Ueberzeugung sich zuneigen, daß ein Andauern republikanischer Vorherrschaft den Volksinteressen am zuträglichsten sein und für den Ruhm und das Fortbestehen der Republik die sicherste Gewähr bieten wird.

„Die Arbeit dieses Konvents wird rasch gethan sein. Das Parteiprogramm muß den Ansichten Ausdruck geben, die das Volk beherrschen, und die aufzustellenden Kandidaten müssen fest und aufrecht darauf stehen. Sie müssen die Vaterlandsliebe und den Scharfsinn eines Lincoln besitzen, die Zähigkeit eines Grant, die Weisheit und die Mäßigung eines McKinley, den Muth eines Roosevelt. Mit einem solchen Programm und solchen Kandidaten wird die Entscheidung nicht zweifelhaft sein. Die republikanische Partei unterbreitet ihren Rechenschaftsbericht vertrauensvoll dem amerikanischen Volke zur Bestätigung; sie erneut ihren Treuschwur und bittet um fernere Bezeigung der öffentlichen Gunst."

Gehört werden von dieser Rede wohl nur ganz wenige Delegaten und Zuschauer etwas haben, denn die Stimme des schon ziemlich bejahrten Michiganer Staatsmanns trug den Schall seiner Worte kaum bis über die Einfriedigung der Preßgallerie hinaus.

In den vordersten Reihen hörte man's aber doch, daß Herr New gleich zu Anfang seiner Rede den Namen unseres geliebten Landesvaters erwähnte, und zwar rühmend erwähnte. Es war das ganz unbegründete und ziemlich dumme Gerücht im Umlauf gewesen, daß in dieser Rede die Nennung des besagten Namens nicht erfolgen würde. Als sie nun erfolgte, da hatte das einen kleinen Beifallssturm zur Folge, den immer wieder von Neuem anzufachen sich eine Anzahl von eifrigen Bundesbeamten angelegen sein ließ. Einen wirklichen Beifallssturm aber gab es nicht.

Die Ansprache Senator Burrows wurde wiederholt von lebhaftem, Minuten währendem Beifall unterbrochen. Spätere Hinweise auf Präsident Roosevelt und seine Verwaltung riefen mehr Beifall hervor, wie am Anfang seiner Rede. Sein Eintreten für Schaffung einer Kriegsflotte und für Bundessubvention für die Handelsflotte fand allseitig den vereinten Beifall seitens der Delegaten. Als er schließlich erklärte, daß nichts geschehen solle, um die Gerichte ihrer verfassungsmäßig gewährleisteten Rechte zu entkleiden, rief er einen Beifallssturm hervor, der für die Bestrebungen der organisirten Arbeiterschaft und Samuel Gompers' nichts Gutes verspricht. Die Delegationen einer Mehrzahl der Staaten klatschten ihm lauten Beifall, die Delegaten Ohios, des Heimathsstaates Tafts, die Wisconsins, die für Senator La Follette stimmen wird, und verschiedener anderer Staaten, die anerkanntermaßen Taft freundlich gesinnt sind, blieben stumm. Die Delegationen der Staaten, welche die „Verbündeten" kontroliren, begrüßten die Erklärung des Redners natürlich mit einem Beifallssturm.

Nach Beendigung der Eröffnungsansprache Senator Burrows' schritt man zur Wahl der zeitweiligen Beamten des Konvents. Die Liste der Beamten wurde an dieser Stelle bereits gestern veröffentlicht.

Die Erwählung der verschiedenen Ausschüsse nahm ebenfalls nicht viel Zeit in Anspruch. Alles verlief programmäßig. Die Vorsitzenden der verschiedenen Staatsdelegationen reichten die Namen ihrer Mitglieder ein, die sie in Kaukussen für die einzelnen Ausschüsse erwählt hatten.

Großen Beifall rief der Antrag des Kongreßmitglieds James Francis Burke von Pittsburg hervor, die Vertretung der Südstaaten im Konvent zu beschränken und jedem Staate vier Staatsdelegaten und je einen Delegaten für je 10,000 republikanische Wähler.

Dann vertagte sich der Konvent auf morgen Mittag 12 Uhr.

Alle Vorsicht beobachtet.

Mit großer Vorsicht sind im Coliseum alle Maßnahmen getroffen, um ein Gedränge zu verhüten. Aber auch weitere Vorsichtsmaßregeln hat man nicht außer Acht lassen zu dürfen geglaubt. Das Gesundheitsamt hat, in der Voraussetzung, daß mit der Zeit die Begeisterung größer und das Wetter wärmer werden möchte, einen vollständigen Lazarethdienst im Coliseum organisirt, mit Krankenwärtern und Krankenwärterinnen, Betten und Operationstischen, Trägern und Ambulanzen.

Roosevelt gewinnt an Boden.

Mit dem Herannahen des Konvents schlief das Gerede, den Präsidenten Roosevelt nochmals zu nominiren, etwas ein, kam aber nicht völlig zum Schweigen. Senator Jonathan Bourne von Oregon, John A. Stewart von New York und Thomas W. Phillips von Pennsylvanien waren vor Anfang des Konvents noch eifrig damit beschäftigt, Anhänger zu werben. Sie haben gestern Abend bis in die Nacht hinein Konferenzen abgehalten und sie heute Vormittag nach dem Frühstück fortgesetzt. Trotz aller gegentheiligen Behauptungen ihrer Gegner bleiben sie dabei, daß Roosevelt sicher als Kandidat vorgeschlagen wird, und zwar von einem Manne, der sich eines nationalen Rufs erfreut. Wer dieser Mann ist, ließ sich nicht in Erfahrung bringen. Jonathan Bourne und seine Leute thaten sehr geheimnißvoll und wollten den Namen auf keinen Fall preisgeben. Es wird befürchtet, daß ein Druck von Washington auf ihn ausgeübt werden wird, wenn bekannt würde, daß er sich dazu hergeben würde, die Pläne im Interesse Tafts zu kreuzen.

Die Bewegung, Roosevelt nochmals zu nominiren, hat in den letzten Tagen so weit um sich gegriffen, daß die Kampagneleiter Tafts es mit der Angst zu thun bekommen haben. Sie suchen die Bewegung todt zu schweigen.

Aus den ursprünglichen fünf „Roosevelt-Staaten" der Pazifikküste und des Südwestens sind nach den Behauptungen Jonathan Bournes und seiner Anhänger einundzwanzig geworden, die sich verpflichtet haben, für eine nochmalige Nomination des Präsidenten einzutreten. Freilich die Namen der sechzehn Staaten, die sich angeblich den fünf „Roosevelt-Staaten" Californien, Utah, Texas, Oregon und Idaho, angeschlossen haben, werden sorgfältig geheim gehalten. Senator Bourne hütet sie in der That mit einer derartigen Sorgfalt, daß Spötter behauptet haben, sie existirten als „Roosevelt-Staaten" nur in der lebhaften Phantasie Jonathan Bournes. Diese Spötter gehören allerdings ins Taft'sche Lager. Männer, die nicht ausgesprochene Parteigänger des Kriegsministers sind, sehen in den Behauptungen Bournes und seiner Anhänger etwas wahres. Sie erklären, daß, wenn auch nicht einundzwanzig Staaten an den Konferenzen Bournes theilgenommen haben, so doch eine beträchtliche Anzahl Staaten vertreten war.

Taft und Cummings?

Es hieß heute, daß der zweite Name auf dem republikanischen Präsidentschafts-Ticket muthmaßlich Cummings lauten würde. Cummings ist der derzeitige Gouverneur von Iowa, der dort wegen der Zollfrage mit den Senatoren Allison und Dolliver harte Kämpfe gehabt und diesen beiden alten Herren schwer zu schaffen gemacht hat. Jetzt war erst Senator Dolliver für die Vizepräsidentschaft empfohlen worden. Das aber erregte Bedenken. Man sagte sich, falls Dolliver seinen Sitz im Senat aufgebe, würden die Anhänger Cummings' diesen in den Senat zu bringen versuchen, und der alte Kampf würde dann von neuem entbrennen. Ganz plötzlich ist nun heute der Senator Borah von Idaho, auf den man in Washington große Stücke zu halten scheint, nach einer telephonischen Unterredung mit Präsident Roosevelt für Cummings herausgekommen, weit eifriger, als er bisher für Dolliver gearbeitet hat.

Aus Washington wird heute gemeldet, daß Herr Taft seinem Manne Hitchcock nach Chicago telegraphirt habe, im Programm-Ausschuß unter allen Umständen auf einer Planke zu Gunsten der Revision des gerichtlichen Einhaltsverfahrens zu bestehen.

Von den bisher gewählten 48 Mitgliedern des Programm-Ausschusses (die Gesammt-Mitgliederzahl beträgt 53) sind dem Vernehmen nach 31 im Allgemeinen ausgesprochene Taftleute. Ob sie aber auch alle in der Frage der „Einhaltsplanke" zum Kriegsminister halten werden, das fragt sich noch. Und auf diese Planke kommt für Herrn Taft so viel an. Wird er doch von den Gewerkschaftlern noch immer auf's bitterste angegriffen und bekämpft wegen der Einhaltsbefehle, die er vor vierzehn Jahren als Bundesrichter erlassen hat. — Wie man hört, wird die Planke einem Unterausschusse von neun Mitgliedern zur Durchberathung überwiesen werden. Acht von den Neun sind bereits ausgesucht, nämlich die Senatoren Hopkins, von Illinois, Long, von Kansas, Ballinger, von Washington, und Crane, von Massachusetts; General-Staatsanwalt Ellis von Ohio, Frank B. Kellogg von Minnesota, und die Abgeordneten Payne, von New York, und Dalzell, von Pennsylvania. Von den Herren Payne, Dalzell und Crane weiß man ziemlich genau, daß sie entschieden gegen jede Abschwächung des Einhaltsverfahrens sind.

Ein Umzug.

Die republikanischen Wahlvereine werden morgen, dem Konvent zu Ehren, einen Umzug veranstalten, den General Young von der Staatsmiliz anführen wird. Auch sechs auswärtige Klubs, bezw. von Pittsburg, Indianapolis, Cincinnati, Philadelphia, Indianapolis und Danville, werden sich in einer Gesammtstärke von 1200 Mann an dem Umzuge betheiligen.

Stadtväter mucken auf.

Die Stadtväter Chicagos, die, wie an anderer Stelle berichtet ist, bei der Vertheilung der Eintrittskarten für den Nationalkonvent leer ausgegangen sind, gedenken nicht, sich diese Nichtachtung ruhig gefallen zu lassen. Sie haben für morgen Vormittag 10 Uhr eine Sondersitzung des Stadtraths einberufen, in der sie energisch gegen die Behandlung, die ihnen seitens des Arrangementsausschusses widerfahren ist, protestiren werden.

Niederlage Tafts sicher.

Daß die Niederlage Tafts und der Sieg Bryans sicher ist, und daß der „Unvergleichliche" nicht nur mit knapper Noth ins Amt schlüpfen, sondern eine große Mehrheit erlangen wird, ist die Ansicht, die heute Vormittag Thomas Taggart von Indiana und Urey Woodson von Kentucky, Vorsitzender und Sekretär des demokratischen Nationalausschusses, aussprachen. Die beiden Parteiführer halten sich hier auf, um Vorbereitungen für den demokratischen Nationalkonvent in Denver zu besprechen.

Sie erklären, daß nicht die Republikaner des Landes Taft nominiren, sondern daß Präsident Roosevelt dies thut. Dies habe bei den Delegaten den größten Unwillen erregt, wie sich allenthalben zeige. Taft sei der Partei aufgezwungen worden von Roosevelt und den Bundesbeamten, die des Präsidenten Werkzeuge seien. Er werde sich als ein Bleigewicht für die Partei erweisen.

Deutsche Gäste.

Seit Sonntag beherbergt das Hotel Bismarck zwei deutsche Gäste, die Herren Dr. Kaestner und Friedrich Richter aus Dresden. Sie machen im Auftrage der deutschen Regierung eine Reise um die Welt, um sich mit dem Gerichts- und Polizeiwesen der verschiedenen Länder vertraut zu machen. Dr. Kaestner ist Gerichts-Kommissär und Oberleutnant der Reserve im 2. Leibhusaren-Regiment, Herr Richter aber Polizei-Kommissär. Sie haben, seit sie auf dem Dampfer „Kronprinz Wilhelm" von Antwerpen kommend, in Amerika landeten, in New York, Philadelphia, Washington und Pittsburg Fachstudien gemacht. Am Samstag werden sie die Weiterreise fortsetzen und unter Anderem auch den Yellowstone Park besuchen. Die Reise wird sich auf die Insel Hawaii, die Philippinen und Japan erstrecken.

Gestern war Polizeisergeant Georg Weidling ihr Fremdenführer. Den Herren wurde Gelegenheit gegeben, die Elitetruppe der Polizei, die sogenannte „Drill-Abtheilung", zu besichtigen und ferner die hervorragendsten Spritzenhäuser, sowie das County-Gefängniß gründlich in Augenschein zu nehmen.

Freigesprochen.

Der Zahnarzt Dr. Wm. McGurlin, Nr. 52 Dearborn Str., und sein Bruder James wurden heute von Stadtrichter Dicker freigesprochen; auch wurde sofort die 21jährige Carrie Canning, die eine Nacht im Schlafzimmer der beiden Brüder zugebracht haben sollte, aus der Haft entlassen. Die Mutter des Mädchens hatte, wie berichtet, die Verhaftungen erwirkt. Sie behauptete, daß ihre Tochter von Dr. Gurlin mißbraucht wurde. Die Anklage lautete auf unordentliches Betragen, doch erklärte der Richter, der Beweis sei nicht erbracht worden, daß die Gebrüder Gurlin sich Ungehörigkeiten dem Mädchen gegenüber hätten zu Schulden kommen lassen.

Diamanten und Perlen.

Die Firma H. S. Fleischman & Co., deren Geschäftsräume sich im Freimaurer-Tempel befinden, beklagt das Verschwinden ihres Reisenden James McMenamin. In seinem Reisegepäck befinden sich ihm nicht gehörende Diamanten und Juwelen im Werthe von $2500, deren Wiedererlangung von seiner Ermittelung abhängig erscheint. Die Polizei ist von der Firma mit der Suche nach McMenamin betraut worden, gegen den am 10. Juni von den Großgeschworenen eine Anklage erhoben worden ist.

Scharfe Kritik.

In seinen Schluß-Ausführungen in der Verhandlung des chinesischen Mordprozesses, welche vor Richter Chytraus stattfindet, übte heute Hilfs-Staatsanwalt Popham scharfe Kritik an dem Vertheidiger Robert E. Cantwell. Er bezeichnete die Vorführung von angeblichen Augenzeugen, die aber thatsächlich zur Zeit des Verbrechens von Chicago abwesend gewesen seien, als Kniffe eines verächtlichen Winkel-Advokaten. Sein Verhalten in dieser Sache werde späterhin von den Großgeschworenen untersucht werden. Dies beziehe sich nur auf Herrn Cantwell; das Verhalten der beiden anderen Vertheidiger, O'Donnell und Kelly, habe sich innerhalb der Grenzen juristischen Anstandes gehalten.

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezielle Bargains für Mittwoch

150 Tailor-made Brilliantine Dreß-Skirts für Damen, in schwarz oder grau, Vox plaited, regulärer Preis 2.50, Auswahl...... **1.00**

Waschbare Damen-Suits, gemacht aus Percale und Foulards, in einfarbigen Schattirungen und schwarz und weiß karrirt, werth $1.75 — zu.................... **98c**

Feine Qualität gebleichte Kissenbezüge, 36 bei 42, werth 12½c, zu.................... **8c**

2000 Yds. schwerer ungebleichter Muslin yardbreit, werth 7c — per Yard.............. **4½c**

Eine Partie ungebleichter Bettlaken, feine Qualität, 72 bei 90, werth 65c, zu.............. **49c**

Fenster-Rouleaux (Tuch), mit fancy Rollen, Stück... **12½c**

Tisch-Oeltuch, alle Farben und verschiedene Muster, Yard zu.... **9c**

200 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen in schönen Mustern, 6 Yds. zum Paar, werth $1, Paar... **43c**

100 Dutzend Arbeitshemden für Männer, mit angenähtem Kragen, schlicht blau, grau und lohgelb, werth 65c, zu.............. **29c**

300 Regenschirme für Damen, mit Gloria Serge bezogen, Stahlstange, die 50c-Sorte für.......... **29c**

Knaben-Blusen aus blauem Chambray, schwarzem Sateen und gestreiftem Madras, Größen 4 bis 14 Jahre, ein regulärer 35c-Werth — speziell zu................ **19c**

8-Quart blau und weiß emaillirte Berlin Kessel mit Deckel, werth 59c, zu.............. **39c**

4 Quart Theekessel, grau emaillirt — der praktischste Kessel für Gas- und Oelöfen — ein 39c-Werth— zu.................... **19c**

Weiße Kanvas Oxfords für Misses u. Kinder, gute Ledersohlen, Blucher-Facon, garantirt dauerhaft —
Größen 6 bis 8 zu 65c
Größen 8½ bis 11 zu 75c
Größen 12 bis 2 zu 85c

Eine Partie baumwollener Babystrümpfe, schwarz und farbig, einfache und Schnür-Effekte, 10c und 15c-Werthe, Auswahl zu, Paar..... **5c**

25c und 30c Jersey gerippte Damen-Leibchen, lange und kurze Aermel — ferner ohne Aermel — großer Bargain für.............. **15c**

Eine große Partie von markirten Linnenstücken, Splashers, H.'s, Tidies, Shams u. s. w. — werth 25c — Auswahl.................. **5c**

Eine große Partie Muster-Korsets, ein Theil hat Strumpfhalter, werth bis zu $1.00, Auswahl. **25c**

Schaurig schön.

Brand eines alten Getreidespeichers lockte ungeheure Menschenmenge an.

Schaden gering.

Sieben Feuerwehrleute verletzt — Ein Knabe in den Fluß gedrängt, aber gerettet. — Taschendiebe halten reiche Ernte. — Polizei hatte Noth, Unfälle zu verhüten.

Der ein halbes Straßengeviert südlich vom 12. Straße-Viadukt an der Westseite des Flusses gelegene, „City"-Getreidespeicher ging gestern Abend in Flammen auf. Der Brand gewährte ein schaurig-schönes Schauspiel, das eine ungeheure Menschenmenge anlockte. Da der alte Speicher so wie so abgetragen werden sollte, beträgt der durch das Feuer verursachte Schaden nur etwa $6,500, den die S. Krug Wrecking Company erlitt. Durch die Flammen wurden aber auch mehrere in der Nähe stehende Güterwagen arg mitgenommen. Der dadurch verursachte Schaden dürfte sich auf $15,000 belaufen.

Als die Flammen hoch emporschossen und mit ihrem Widerschein das Firmament roth färbten, strömten Neugierige aus allen Himmelsrichtungen in solchen Schaaren herbei, daß die Polizei ihre liebe Noth hatte, die Menge in Schach zu halten. Man schätzt die Zahl der Zuschauer, die dichtgedrängt die Brandstätte wie eine lebende Mauer umringten und nicht nur die Feuerwehr an der erfolgreichen Bekämpfung des entfesselten Elementes hinderte, sondern auch leichtsinnig ihr eigenes Leben gefährdeten, auf 150,000 Köpfe. Unter dieser Menge waren Delegaten zum republikanischen National-Konvent und ihre Familien stark vertreten. Um die Zuschauer vor Leibesschaden zu bewahren, mußte die Polizei wiederholt von ihren Knüppeln Gebrauch machen.

Feuerwehrleute verletzt.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, stieß an Harrison und Franklin Straße der Wagen des Spritzenzuges Nr. 40 mit einer Van Buren Str.-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden sechs Feuerwehrleute verletzt.

Die Verunglückten sind:

James Cowey, Schlauchführer; brach zwei Rippen und wurde innerlich verletzt. — Nothfall-Hospital.

Thomas Kerry, Hauptmann des Spritzenzuges; Brauschen.

David Anderson, Leutnant; Verletzungen am linken Arm und Schrammen im Gesicht.

Thomas Redman, Schlauchführer; leichte Brauschen.

John Cleary, Schlauchführer; rechte Schulter verletzt.

John Keegan; Wunden an der linken Hand.

Auf der Brandstätte wurden durch fallende Trümmer verletzt:

Joseph O'Malley, Leutnant des Spritzenzuges Nr. 93, und

Frank McMahon, Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 5.

Der 14jährige John Wilks, Nr. 250 W. 12. Straße, ein Zuschauer, wurde von der nachdrängenden Menge in den Fluß gestoßen, aber gerettet.

Die Menschenansammlung gab natürlich den hiesigen Taschendieben Gelegenheit, ihre Talente zu entfalten. Eine ganze Anzahl Personen wurde um Geld oder Uhren erleichtert. Nur zwei Langfinger, die angeblich versuchten, Frederick Binder, Nr. 6304 Peoria Straße, $350 aus der Tasche zu ziehen, wurden verhaftet. Sie gaben in der Wache an Maxwell Straße ihre Namen an als Wm. Wilson und James Smith.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat.

$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen **$45** zweite Kajüte.

Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

Dr. HILL'S
Gesundheits-Thee
Regulirt die Eingeweide — heilt Harnbeschwerden.
In allen Apotheken.
26mai,1mo,X

Entstehungsursache unbekannt.

Brandinspektor Hogan und seine Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, die Entstehungsursache des Feuers zu ermitteln. Es war muthmaßlich durch eine Explosion verursacht worden. Festgestellt wurde, daß dem von der Krug Company beschäftigten Wächter Kanis vor mehreren Tagen von seinen Arbeitgebern verboten worden war, das Gebäude zu betreten. Er sollte nur draußen seine Runde machen.

Vor 25 Jahren wurde der abgebrannte Speicher von einem Getreidehändler-Syndikat errichtet. Später ging er über in die Hände der Terminal Transfer Railroad Company. Von dieser erstand ihn auf dem Wege des Enteignungsverfahrens die Abwasserbehörde, die ihn niederreißen lassen wollte, um das Flußbett auszuweiten.

Millionenschwindel?

Auf Einleitung des Bankerottverfahrens haben heute die Anwälte Kraus, Alschuler und Holden im Kreisgericht gegen die „Central Life Securities Co." und verschiedene andere Gesellschaften beantragt, welche von den Gründern von dieser organisirt worden sein sollen, um die Aktionäre zu „machen." Es soll sich bei der Geschichte um Summen im Betrage von weit über einer Million handeln. Die Gründer der „Securities Co." hatten den früheren Staats-Oberrichter Shope für deren Präsidenten ausgegeben, obgleich er nicht das mindeste mit ihr zu thun gehabt hat. Als Hauptgründer werden die Brüder Edward, Thomas und Birch Rhodus namhaft gemacht.

* In John Korendas Wohnung im 1. Stock des Backsteingebäudes Nr. 2266 Throop Straße, dessen 2. Stock die Familie Patrick Bunn bewohnt, brach heute Vormittag gegen elf Uhr Feuer aus. Dieses richtete etwa $500 Schaden an.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — „The Hoyden.“
Garrick. — „The Flower of the Ranch.“
Grand Opera House. — „Paid in Full.“
Chicago Opera House. — „Girls.“
Powers'. — „Cousin Kate.“
Colonial. — „The Merry Widow.“
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Lokalbericht.

Masseverwalter verlangt.

Im Kreisgericht wurde gestern von dem Anwalt Harry C. Levinson eine Klage eingereicht, in welcher die Einsetzung eines Masseverwalters für die National Adjusting Company verlangt wird. In der Begründung seines Antrags beschuldigt Levinson die Beamten der Gesellschaft der Unfähigkeit und Verschwendung. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von H. B. Snider, Chas. R. Young, W. M. Graham und George A. Pattison.

Bundesrichter Landis ernannte gestern Edwin C. Day zum Masseverwalter der Firma Ward Brothers, welche bisher ein Groß-Putzwaarengeschäft an der Ecke von Madison Str. und Wabash Ave. betrieb. Die Bürgschaft Days wurde auf $5000 festgesetzt. Die Bestände der Firma wurden nicht angegeben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Bushelman und Presser; guter Lohn; stetige Arbeit. Anzufragen Maurice L. Rothschild, State und Jackson Str. di—sa

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker. 285 West 20. Str.

Verlangt: Tüchtiger Barbier, deutsch und englisch sprechend; Lohn $12; stetig; sofort. 557 21. Str., Ecke Blue Island Ave.

Verlangt: Fuhrmann, für Abfallwagen; muß englisch sprechen können. 358 Laflin Str.

Verlangt: Guter Tinner. 9270 South Chicago Avenue.

Verlangt: Junger Butcher im Store zu helfen, muß etwas englisch sprechen. Reislein, 6452 Ashland Avenue.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. 519 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein Bäckergehilfe an Brot und Cakes. 5657 State Straße.

Verlangt: Zwei Farmarbeiter. Zweieinhalb Meilen westlich von Melrose Park Station, Wolf's Road und Northwestern-Eisenbahn. John Proß.

Verlangt: Ein Porter. 7531 West Madison Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei mitzuhelfen; einer mit etwas Erfahrung wird vorgezogen. 1366 West North Ave.

Verlangt: Barbiere, $14; $2 den Tag und Board für Erntearbeiter; Porters im Saloon, Janitors. Tel. 5219 Central. Krampe (umgezogen), 193 Süd Clark Str., Zimmer 1.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann, Lohn $10. Gries & Zink, 175 S. Water Str.

Verlangt: Junge, an Cakes; $10 die Woche. 420 N. Lincoln Str., nahe Chicago Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes; muß ein Jahr in Bäckerei gearbeitet haben. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erstklassiger Porter; muß Bartenden verstehen; nur einer, der die Arbeit gründlich versteht, braucht vorzusprechen; guter Lohn. 468 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, auf Arbeit nach Maß. 367 West Ravenswood Park Ave.

Verlangt: Schuhmacher; kann gleich anfangen. 470 Racine Ave.

Verlangt: Erster Klasse Painters und Paperhangers. 1811 W. 63. Str.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 1617 West North Avenue. Nachzufragen nach 7 Uhr.

Verlangt: Flinker junger Bartender und ein tüchtiger Lunchman. 63 Van Buren Straße.

Verlangt: Porter, für Saloon; einer, der arbeitswillig ist und sein Geschäft versteht. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Knabe, 16 Jahre alt, in Maschinenshop. 141 Ontario Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen.— 301 Augusta Str.

Verlangt: Verkäufer für Baustellen nächst Gary, Ind. Lohnende Beschäftigung. Adr.: O. 435 Abendpost. didosason

Verlangt: Gute Painters. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 77 Hudson Ave.

Verlangt: Saloonporter für Nachtarbeit; muß gut englisch sprechen. $6 die Woche, Kost und Logis.— 159 W. Harrison Straße.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will. 624 Larrabee Straße.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, mit Erfahrung; guter Lohn, Tagarbeit. 145 E. North Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann, der am Tisch aufwarten kann, und etwas Porterarbeit thun will, muß englisch sprechen und Empfehlung haben. Südwestecke Madison Str. und Fifth Ave., Basement. Saloon.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen an Cakes. 1106 Süd California Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Alter Mann für Morgens Saloon rein zu machen. 1169 W. North Ave.

Verlangt: Ein Butcher für Orders zurecht machen und abzuliefern. Arnold Bros., 145 W. Randolph Straße.

Verlangt: Ein ältlicher Mann für Porter-Arbeit und am Tisch aufzuwarten. 106 E. North Ave. modi

Verlangt: Junger Barbier, stetige Arbeit. 4823 Ashland Avenue. modimi

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 2014 West Lake Straße. modimi

Verlangt: Ein erfahrener, gut empfohlener Mann, um Bäckerwagen zu fahren, nur guter Mann wolle sich melden. Lohn $50 den Monat und Board. — Adr.: Z. W. 714 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Geprüfter Maschinist sucht irgendwelche Stellung. Adr.: E. Pschierer, 28 Howe Str.

Gesucht: Starker Junge wünscht Stelle in Bäckerei. P. Albert, 28 Howe Str.

Gesucht: Erfahrener junger Bartender, verrichtet auch Porter-Arbeit, sucht Stelle. Adr.: A. P. 94, Abendpost.

Gesucht: Deutsch-amerikanischer Junge, 17 Jahre alt, wünscht ein gutes Handwerk zu erlernen. 357 West Erie Str., R. Metzler.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Wagen-Painter, versteht das Geschäft. 265 25. Place. dimidofrsa

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker, 25 Jahre Erfahrung, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stelle. Adr.: P. 695 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweite Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. 78 Dayton Str. Aleks Fischer. dimi

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht dauernde Stelle, geht auch auf Farm. 361 Ward Straße, unten.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher wünscht stetigen Platz; kann selbständig arbeiten, auch an Maschinen, und nähen. 805 Clybourn Ave.

Gesucht: Dreher und Säger, welcher auch mit Schreinerwerkzeug umgehen kann, sucht Stellung. 4945 Ashland Avenue. mo—do

Gesucht: Ein junger Gärtner, der sein Fach vollständig versteht, sucht Platz, spricht deutsch und böhmisch. Bitte vorzusprechen: 617 21. Str. modi

Gesucht: Netter junger Mann sucht Stelle in Lunchroom. 64 Winthrop Place. modi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bar tenden. Adr.: E. 299 Abendpost. mo—do

Gesucht: Guter Schreiner sucht Stelle. 882 West 21. Place, Basement.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher, erfahrener Junge sucht Stelle in Bäckerei. 408 W. 43. Str., hinten, oben.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für Hausarbeit oder als Wächter. Adr.: O. 434 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle, Vertrauensposten, kann Kaution stellen. Adr.: D. 177 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Wagenmacher, sucht Arbeit. Stef. Bardi, 811 West Chicago Ave.

Gesucht: Junger, starker, flinker Mann sucht Stelle, um die Cakes- oder Brotbäckerei zu erlernen. Adr.: Eugen Peter, c. o. Mrs. Dobrent, 287 Monroe Str., Forest Park, Jll.

Gesucht: Erstklassiger Painter, fremd in der Stadt, sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: S. 923, Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Haus- und Gartenarbeit; hat Empfehlungen. Adr.: O. 426, Abendpost. dim.

Gesucht: Deutscher Junge, 19 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit; Farm, in Bäckerei oder Fabrik. L. Klepits, 1019 N. 43. Ave.

Gesucht: Cakesbäcker, erfahren und zuverlässig, sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. — 208 E. Erie Straße.

Gesucht: Junger tüchtiger Gärtner sucht Stellung. Beste Referenzen; spricht englisch; versteht auch Pferd zu besorgen. Prechtl, 590 Southport Ave.

Gesucht: 18 Jahre alter Deutscher sucht Stelle, kann gut Pferde besorgen, geht auch auf Farm. — G. Hubele, 3724 Cottage Grove Ave., Flat 2.

Gesucht: Butcher, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle. Adr.: S. 954 Abendpost. 16jn1wX

Gesucht: Junger Zimmermann sucht Beschäftigung, um sich einzuarbeiten. Adr.: D. 183 Abendpost.

Gesucht: Dinner-Waiter sucht Stelle. John Schmidt, 21 Otis Straße.

Gesucht: Junger 26-jähriger Mann, welcher alle Haus- und Gartenarbeiten gründlich versteht, sucht Posten als Janitor oder sonst eine Beschäftigung, kann auch mit Pferden umgehen. 33 West Belmont Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter oder irgend welche Arbeit. B. Frank, 125 Chicago Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Reinlicher Lunchman sucht besseren Platz. Mike Tabian, 181 Indiana Str.

Gesucht: Tüchtiger Bartender wünscht stetigen Platz, geht auch auswärts. Adr.: S. 952 Abdpost.

Gesucht: Deutscher gebildeter Kaufmann übernimmt Agenturen für Europa. Adr.: S. 548, Abendpost.

Gesucht: Bäcker, Zweite oder erste Hand an Brot, sucht Arbeit. Becker, 152 East Erie Str.

Gesucht: Fleißiger Mann sucht Arbeit, kann mit Pferden umgehen und Haus- und Gartenarbeit verrichten. Thür, 1358 Rokeby Straße. dimi

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher, drei Jahre im Lande, sucht Stelle; geht auch auswärts. George Neumann, 426 State Str. dimi

Gesucht: Erfahrener Tinner sucht Stelle. Versteht alle Arbeit. Adr.: S. 993 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle, auf einem Wagen zu helfen. 406 Clybourn Ave.

Gesucht: Lediger starker Mann sucht Stall- oder Fabrikarbeit; versteht gründlich die Bierbrauerei; mit oder ohne Kost. 445 Sedgwick Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutscher verheiratheter Mann sucht irgendwelche Arbeit; kann Pferde besorgen und alle Arbeiten verrichten; ist fleißig und nüchtern. 1218 N. Ashland Ave. Jaeger.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann, draußen Wagenmacher, 8 Monate im Lande, sucht leichte Haus- oder Fabrikarbeit. Hötzel, 657 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, ist willig auch Porterarbeit zu verrichten. 278 Mohawk Str., Stein. modi

Gesucht: Bartender, guter, schneller Arbeiter, 8 Jahre Erfahrung, sucht stetigen Platz. J. Stronegg, 831 N. Halsted Str. dimido

Gesucht: Bartender, erstklassiger Lunchmann, der auch kochen kann, sucht stetige Stellung; versteht sein Geschäft gründlich. F. Schmidt, 179 West Randolph Str. dimido

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann. 246 Mohawk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, das einen Laden besorgen kann. Frank Nilles' Bäckerei, 303 Western Ave., Blue Island, Jll.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik. 187 West 20. Straße.

Verlangt: Mädchen im Grocerystore zu arbeiten. P. Aschte, 6458 Laflin Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Bäckerladen. Frank Nilles, 303 Western Ave., Blue Island, Jll.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 48 East Foster Ave., zwei Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen für leichte Arbeit. 411 Wabansia Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen, das erste Klasse Hosen „finishen“ kann. Sofort vorzusprechen. 30 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, für Overcasting- und Riegel-Maschine. 996 W. 21. Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes junges deutsches Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen und Baby zu beaufsichtigen; guter Lohn. 52 E. 35. Straße.

Verlangt: Sofort eine gute zweite Restaurant-Köchin, hoher Lohn. The Winona, 2283 Evanston Avenue.

Verlangt: 14- bis 15jähriges Mädchen, das englisch spricht, zur Hilfe, und ein erfahrenes Mädchen für die Küche und Hausarbeit. Vorzusprechen Mittwoch Vormittag: 95 West North Ave., Restaurant.

Verlangt: Aeltere Frau, im Hause zu helfen, und eine kranke Person aufzuwarten. 260 Elm Str., Top Flat.

Verlangt: Waschfrau. Kleine Familie. 102 Catalpa Court, Logan Square.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. Keine Kinder. Nachzufragen: 9334 Cottage Grove Av., Burnside. Oder schreibt Postkarte. Wir kommen Euch abholen.

Verlangt: Hübsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Haut, 175 Humboldt Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Anzufragen 311 E. Division Str., 1. Floor.

Verlangt: Gute Köchin für Saloon. 159 West Harrison Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Bäckerei, 286 Sedgwick Straße. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4826 St. Lawrence Ave., Flat 2.

Verlangt: Frau für einige Stunden Hausarbeit. 539 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit, drei in Familie. 50 Clifton Ave., nahe Center Straße.

Verl.: Köchinnen, Kellnerinnen, Mädchen f. Hotels, Restaurants, Hausarbeit. P. L., 772 Milwaukee Ave. jn2didosonlm

Verlangt: Ein sauberes Mädchen zum Aufwarten im Restaurant, muß ihr Geschäft verstehen, für Abends und Sonntags. 703 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Mädchen, um bei Kindern zu helfen. Gutes Heim. 330 Centre Ave., oberes Flat. modimi

Verlangt: Kindermädchen, über 16 Jahre alt. — 1681 Sheridan Road, 1. Floor. modi

Verlangt: Alleinstehendes, besseres Mädchen oder Wittwe bis 35, als Haushälterin nach Virginia, nahe Richmond. Adr.: D. 181 Abendpost. mdmi

Verlangt: Deutsch-Oesterreicherin oder Böhmin; muß gut kochen und waschen können; Mann besorgt andere Arbeit, Empfehlungen. 1925 Barry Ave. modi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawicki, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jn1mX

Mrs. Fick's Deutsches Vermittlungs-Institut, 719 Milwaukee Ave. Gute Stellungen für Mädchen für Hausarbeit, Restaurationen u.s.w. Vermittlungsgebühr $1.00. Kostenfrei für Herrschaften. Tel. Monroe 1768. 24mai1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Schoenbrod, 728 W. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Jacob Beck, 27 Indiana Str., Saloon. modi

Verlangt: Ordentliches, anständiges, reinliches Mädchen als Aufwärterin im Restaurant. 333 Lincoln Ave. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Jnp*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Ein nettes Mädchen, das waschen und bügeln kann; Ungarin vorgezogen; Lohn $3.00 bis $3.50. Felden, 212 West Division Str.

Verlangt: Haushälterin; mit Kind nicht ausgeschlossen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 2811 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit, und bei den Kindern mitzuhelfen. 808 Central Park Ave., zwischen Ogden und 16. Str.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, für ihre Beköstigung zu arbeiten; gutes Heim. 4456 Wentworth Ave., Flat 2.

Verlangt: Zwei gute Küchenmädchen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. Minnie Bittner, 44 Wells Straße, Flat 3.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3811 N. Hermitage Ave., nahe Devon Ave. dimido

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß Liebe zu einem Kinde haben; Zwei in Familie. 1249 Leland Ave., Store. dim.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie; stetige Stellung; Englisch nicht erforderlich. 1778 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges, gebildetes Mädchen, bei Kindern; muß Erfahrung haben. Becker, 1497 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; Drei in Familie; Empfehlungen verlangt. Nachzufragen Donnerstag Morgen oder Donnerstag Abend. 5123 Michigan Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen über 17 Jahre, um bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. 912 Evanston Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 461 Hoyne Ave., 1. Floor. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das Nachts nach Hause gehen kann, Nordseite. — Phone Lake View 1235. dimido

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen: 437 Augusta Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Köchin, 30 bis 40 Jahre alt, für Saloon. 403 S. State Str.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen, als Köchin oder für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6; keine Wäsche; erstatte Carfare. 423 Ashland Blvd.

Verlangt: Eine junge deutsche Frau, als Haushälterin. Nachzufragen Abends: 2813 S. Keeley Str.

Verlangt: Restaurant-Köchin, die englisch sprechen kann. Nachzufragen: 383 Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Mrs. Weiß, 1455 N. Whipple Str. Telephon: Humboldt 2408.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, für Hausarbeit; guter Lohn. 3137 Vernon Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Arbeit in Hotels, Restaurants, Instituten, Boardinghäusern, Sommer-Resorts oder in Privatfamilien suchen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 16jun,didosa,1m

Verlangt: Eine alleinstehende Haushälterin, ohne Kinder, bei alleinstehendem Mann; 40 bis 45 Jahre alt; stetiger Platz; keine Kinder, keine Wäsche. Persönlich vorzusprechen. Schacht, 289 Noble Str., nahe Erie Str., Store.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 1688 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, leichte Wäsche. Salmonson, 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 515 Wells Str.

Verlangt: Gute Köchin, für Sommer-Resort, und ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten; müssen englisch sprechen. 1548 Dunning Str., nahe Seminary Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen von 14 bis 15 Jahren, für leichte Hausarbeit; kann Abends zu Hause gehen. 626 N. Clark Str., Flat 1.

Verlangt: Frau, zum Waschen und Bügeln. 1695 Barry Ave., Apartment 4.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 466 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von Zweien. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 667 Milwaukee Ave., Store..

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen, muß beim waschen und bügeln helfen, für's Land. Nachzufragen 589 Dearborn Avenue. dimi

Verlangt: Gute zweite Köchin. Nachzufragen für drei Tage. 63 Van Buren Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit; keine Wäsche. Leichter Platz und gutes Heim. 464 E. Webster Ave., 1. Floor. dimido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Stelle; Mann kann Pferde besorgen; Frau für Hausarbeit. 311 Ward Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; war 2½ Jahre auf letztem Platz. 520 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinemachen. 19 Beethoven Place, hinten, oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle in Restaurant oder Saloon, auch in Privathaus. Scheut keine Arbeit. Hozel, 657 N. Halsted Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Küchenarbeit, in Saloon oder Restaurant. Bitte, persönlich vorzusprechen. 258 West Division Str., Krieger.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht für Geschäfte Strick- oder Häkel-Arbeiten zu machen. Kahlow, 1870 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 119 Locust Str., Basement.

Gesucht: Aelteres norddeutsches Mädchen sucht Stelle, Baby zu beaufsichtigen. 372 Garfield Ave. Telephon: Lincoln 1782.

Gesucht: Erfahrene Krankenwärterinnen wartet bei Wöchnerinnen auf. Mrs. Gersicht, 60 Burling Str.

Gesucht: Wasch- oder Reinmache-Plätze. Mrs. Warner, 233 Shady Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Arbeit; Geschirr zu waschen oder Hausarbeit. 50 Rees Str., Basement.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln oder irgendwelche Arbeit; gute Erfahrung. Bitte, vorzusprechen. 19 Town Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; nimmt auch solche in Saloon oder Restaurant an. 257 West Erie Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmach-Plätze. A. Schwager, 218 Vine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht waschen, bügeln und Hausreinigungsplätze. 4324 Dearborn Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit, ist gute Köchin. 20 Boston Ave., Westseite.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern und bei Hausarbeit mitzuhelfen, spricht englisch. 377 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, keine Wäsche. 328 Sedgwick Str., Ecke Sigel.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin. — 328 Sedgwick Str., Ecke Sigel.

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung in der Küche von 8 bis 2 Uhr, kann auch als zweite Köchin gehen oder Businesslunch kochen. 897 Monticello Avenue.

Gesucht: Frau wünscht irgendwelche Beschäftigung im Haus. 350 N. Wood Straße. Hussang.

Gesucht: Gute Schneiderin sucht sofort Arbeit beim Tag, $1.50. Meusel, 557 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nachzufragen: 1748 45. Str., oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 221 Dayton Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3711 Süd Halsted Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Waschplätze in oder außer dem Hause, und Reinmachplätze. 372 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Weingeschäft, hat schon ein Jahr darin gearbeitet. 246 Mohawk Straße.

Gesucht: Junges Mädchen von 17 Jahren sucht irgendwelche Hausarbeit. F. Landa, 88 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 416 E. Devon Ave., oben. Rogers Park. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in Familie von Erwachsenen; mit sämmtlichen Arbeiten vertraut. Marie Minarowsk, 489 West Erie Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 755 22. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4057 Princeton Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle in Restaurant, Geschirr zu waschen. 4906 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 223 45. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatplatz, kann waschen, bügeln und etwas kochen. 677 Austin Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, unbekannt. 152 Illinois Straße, 3. Floor.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle für leichte Hausarbeit; möchte zu Hause schlafen. Clara Kugler, 578 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder für Küchenarbeit, in Restaurant. 318 West Monroe Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit oder Wäsche. Woruda, 660 West 25. Straße. dimido

Gesucht: Junge Dame sucht Stelle in Bäckerei, spricht deutsch, böhmisch und englisch. J. S., 659 Blue Island Avenue. dimi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle für Zimmerarbeit oder Haushälterin, habe Möbel. Adr.: S. 971 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Lunch zu kochen. 99 Rees Str., unten. dimi

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1558 N. Halsted Str.

Gesucht: Gute Wäscherin sucht für fünf Tage Arbeit, bei besseren Leuten. Nachzufragen: 3.3 N. Lincoln Str., Basement.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit; kann ungarisch und slawisch sprechen. 467 West Superior Str., hinten.

Gesucht: Ein gutes Mädchen, 14 Jahre alt, wünscht ein gutes Heim bei zwei oder drei Personen. Bitte, vorzusprechen. 636 Grand Ave., hinten.

Gesucht: Junges deutsch-amerikanisches Mädchen von 17 Jahren sucht stetige Stellung als Stenographin; ein Jahr Erfahrung; Lohn $8.00. Adr.: D. K. 266, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, in Küche oder für Hausarbeit. 923 N. Artesian Ave., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle bei kinderloser oder kleiner Familie. 108 West Webster Ave., Ecke Elston Ave.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau, tüchtige Haushälterin, sucht Stelle bei Wittwer. 671 East Wrightwood Ave.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein besserer Arbeiter, mit Vermögen, in den vierziger Jahren, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines älteren, anständigen Mädchens oder Wittwe, mit einem Kinde nicht ausgeschlossen, zu machen. Beanspruche kein Vermögen. Nur ernstgemeinte Antworten werden erbeten. Adr.: O. 433, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein deutsches gebildetes Fräulein, Israelitin, 27 Jahre alt, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einem nur anständigen israelitischen Herrn bekannt zu werden. Agenten verbeten. Adr.: D. 195, Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 62 Jahre alt, rüstig und gesund, hat Haushalt und Baarvermögen, sparsam und nüchtern, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Frau von 45 bis 62 Jahren, mit gutem Charakter und Baarvermögen, zwecks Heirath. Strengste Diskretion. Adr.: D. 184 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Handwerker, 28 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines ansehnlichen katholischen Mädchens oder jungen Wittwe, zwecks Heirath, zu machen. Vermögen und englische Sprache Nebensache. Adr.: S. 915, Abendpost.

Heirathsgesuch: Guter Geschäftsmann (45 Jahre alt) in der Nähe von Chicago, mit schönem, schuldenfreien Geschäft und Baarvermögen, sucht auf diesem Wege eine tüchtige Frau ohne Anhang, oder älteres Mädchen, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Etwas Vermögen erwünscht. Adr.: O. 434 Abendpost. bido

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank“ aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.............................
Adresse...........................
Gewünschte Summe $................
Auf Sicherheit von................
Wann vorzusprechen................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34. 11ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8–9, Abends 7–9, Sonntags 10–12. 16mz*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fb*X

J. R. Herren, 100 Washington Str., 13. Etage. Erfolgreiche Behandlung aller Rechtsfragen. 21maidosadilm

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14jnsondibo2m

Henry S. Goldsmith, Deutscher Advokat und Notar, Zim. 1044—48 Unity Bldg., 79 Dearborn Str., Tel. Central 2078. Etablirt 1875. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Abends 5130 Wabash Ave. Tel. Blue 4638. 30apdosondi3m

Deutscher Advokat übernimmt alle Rechtssachen, verschwiegen, schnell. H. J. Harz, Z. 541, 79 Dearborn. 15mai1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jn1mX

Mrs. Normandy.—Spezialität für Kopfhaut und Haarwachsthum. Untersuchung, eine Behandlung frei. 1490 Nord Clark Straße. bidosa

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish“ und garantiren jedes Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6no*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit das Holz für Moskito-Thüren und -Fenster, Schindeln, Latten u. s. w. zu sehr billigen Preisen zu kaufen. Ebenfalls feines zugeschnittenes Holz für Sommer-Küchen, Porches, Fences u. s. w. Desgleichen alle Sorten Holz für Neubauten. — Bestellen Sie jetzt und Ihr spart Geld. Abgeliefert nach allen Theilen der Stadt.
Kemler Lumber Co., Division u. Halsted Str.
Telephone North 307. 10jun1wX

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung, ganz neu und vollständig, noch im Betrieb. 922 West 21. Straße.

Zu verkaufen: Acht Pferdekraft Motor-Hausboot; Tragfähigkeit 25 Passagiere; Küche und Toilettenzimmer; eignet sich für Klub oder als Geschäftsboot. Josef Jenson, 481 Milwaukee Ave., oder: Ingversen, Fox Lake, Jll.

Euer eigener Preis, zum Fortnehmen: Bins, Shelving, Counters, Schaukasten, Wallcases, Kaffeemühle, Butterbox mit 4 Löchern. Waagen; verkaufe einzeln. Kommt zwischen 2 und 5, 1272 W. North Avenue. modi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf
aller Sorten Möbel, Oefen und Eisen-Bettstellen, für beinahe die Hälfte des regulären Preises.

2.50 Eisenbetten, Räumungspreis	$0.98
3.50 Eisenbetten, Räumungspreis	1.48
12.00 Eisenbetten, Räumungspreis	6.50
21.00 Eisenbetten, Räumungspreis	10.50
14.50 Kochöfen, Räumungspreis	9.50
32.00 Kochöfen, Räumungspreis	25.00
12.00 Dressers, großer Spiegel	7.75
19.00 Chiffoniers, Räumungspreis	12.50
18.50 Sideboards	11.75
Zusammenlegbare Go-Cart, mit Gummireifen	0.98
Große 25.00 Kinderwagen, gepolstert und Gummireifen	14.50
Geräumige Eisschränke	5.98
Boston Leder Couches aufwärts von	4.98
18.00 Parlor Suits, mit Velour gepolstert	9.75
9 bei 12 Brussels Rugs	9.98

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 9jun,1X*

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $175, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahagany Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,1X

Zu verkaufen: Betten, Stühle, Bicycle; spottbillig. 277 Hudson Ave.

Zu kaufen gesucht: Möbel, wenig gebraucht, 2 und 4 Zimmer Einrichtung, womöglich Eichenholz. Beschreibung und Preis. Dipping, 182 Ohio Str.

Zu verkaufen: Bücherschrank, Gas-Range, Damen-Fahrrad, billig. 341 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Hausstandsmöbel. Holm, 1494 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Hübsche Möbel eines 5-Zimmer Flats, modern; muß verkaufen. Sofort vorzusprechen. 444 N. Western Ave., 1. Glocke.

Zu verkaufen: Englischer Kinderwagen, billig. Mrs. Ernt, 5437 Justine Str.

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses, sofort; Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw.; zum Schleuderpreis. 1643 East Belmont Ave. 16jun,1wX

Zu verkaufen: Dresser, Kochofen, Schaukelstuhl, Blumenständer, Parlortisch. 14 Orchard Str., hinten.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, prachtvoller grüner Teppich, wie neu; auch andere Teppiche und Möbel. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 11jun,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß verschleudern, mein prächtiges neues Piano, wegen Todes meiner Frau; habe Kind und lebe in sehr ärmlichen Verhältnissen. Adr.: D. 178 Abendpost. bimi

Zu verkaufen: Wenig gebrauchte Disc Graphophone Records, billig. Abends oder Sonntags: Jacobs, 1044 Marianna Str., nahe Southport Ave., Seiteneingang.

Zu verkaufen: $500 Piano, Busch & Gerts, billig. 345 Roscoe Blvd., Store.

Zu verkaufen: Elegantes Upright Mahagoni Piano zum Schleuderpreis. 1643 Ost Belmont Ave. 16jn1wX

$50 kaufen ein $400 Upright Piano. Bargain. 629 Larrabee Str.

$30 kaufen bestes Piano in Chicago; verlasse die Stadt. 783 Armitage Ave. 12jn1w

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gutes $400 Upright Piano für $70. 389 Lincoln Ave. 12jn1wX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kaufte mir ein Automobil und verkaufe deshalb billig meinen leichten Station-Wagen, Familien-Surrey und Cutunder Stanhope sowie Geschirr. Zu besehen in meinem Heim, 3636 Prairie Avenue. sodi

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr, Buggy und Sattel. Nachzufragen: 256 W. Chicago Ave., Hinterhaus, oben.

Wir verkaufen billig vier Arbeitspferde; haben nicht genügend Arbeit für alle. Kohlen-Office, 1696 Milwaukee Ave.

$55 kaufen gutes Ablieferungspferd, $75 feines Buggy-Pferd; Bargain. 358 Sedgwick Str., Store.

Zu verkaufen: Großes stahlgraues Pferd, 1600 Pfund, gesund. 290 W. Madison Straße.

Zu verkaufen: Gute, frisch melkende Ziege. 260 Elm Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Drei Monate alter Fox Terrier; gutes Thier. 14 Orchard Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22fbdosondi*

—Michael J. Stark & Sons—

Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —

Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsodido*

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jnsadido3m

Goodrich Dampfer: $1.50 nach Muskegon u. Grand Haven. $2.00 Grand Rapids, 7:45 Abds. täglich. $1.00 nach Milwaukee u. Racine, 8 Abds., täglich. Docks: Fuß von Michigan Ave. Tel.: Central 76. 30mai,t*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store nebst Meat Market; Baar-Geschäft; auf der Südseite gelegen; ist wegen Krankheit billig zu haben. Adr.: D. 174, Abendpost.

Zu verkaufen: 50 bis 100 Kannen pasteurisirte Milch oder Cream — auch sind täglich einige Kannen Buttermilch zu verkaufen. Sanitary Dairy Co., Elmhurst, Illinois. dimi

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom, 375 N. Clark Str. Wirklicher Bargain diese Woche; $150 monatlicher Reingewinn garantirt. Krankheit meiner Frau zwingt mich es zu verschleudern. bido

Zu verkaufen: Flottgehendes Saloongeschäft in der inneren Stadt. Adr.: S. 935 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuh-Reparatur-Geschäft, billig. Nachzufragen: 915 Süd Trumbull Ave., Ecke Ogden Avenue.

Guter Nordseite Eck-Saloon, deutsche und polnische Nachbarschaft. Nachzufragen: Columbus Brwg. Co., 297 Cornell Str. 16jn1w

Zu kaufen gesucht: Store- und Bäckerei-Einrichtung, mit oder ohne Ofen. 2312 Lincoln Ave.

$1000 Baar kaufen Roominghaus, 26 Zimmer; gut möblirt. 2558 Prairie Ave. dimido

Zu verkaufen: Delikatessen und Lunchroom. 2275 Evanston Ave. didosason

Zu verkaufen: Bäckerei, Eck-Laden, in großem Gebäude; gute Kundschaft; keine Konkurrenz; gutes Geschäft; bin selber kein Bäcker. 413 Racine Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, alter Platz. 1880 N. Paulina Str., nahe Hochbahn-Station.

Zu verkaufen: Beste Bäckerei, 15 Meilen von Chicago, bis $900 wöchentliche Einnahme, für $3000. Auskunft ertheilt Neumann, 1062 N. Fairfield Ave. Abends. bido

Zu kaufen gesucht: Leichte Ablieferungsrout. — Adr.: D. 158 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Delikatessengeschäft, 4 helle Zimmer. 345 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Saloon, ausgezeichnete Lage, unabhängig von Brauerei, 8 Zimmer mit 8 Betten bezahlen die Rente; Wocheneinnahme $275; sofort genommen $1300; wth. Doppelt. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 33 Saloons von $600 bis $5750; 10 Grocerystores, mit u. ohne Butcherei, von $1000 bis $5000; 9 Delikatessenstores von $400 bis $1500; Zigarren, Candystores von $125 bis $1500; Bäckereien, Butcherstores von $800 bis $2200. Kommt, seht's an. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und leichten Grocerystore für $250; Miethe $13. 323 Clybourn Avenue.

Verschleudere mein gutgehendes Barbier-Geschäft wegen Abreise; beste Gelegenheit für Deutschen oder Ungarn. 77 Dearborn Avenue.

Muß sogleich verkauft werden.—$325, werth $600, kaufen bestgelegenen stets gutzahlenden Grocery- und Delikatessenstore. Miethe mit feinem Flat nur $25 per Monat. 1212 Ost Belmont Ave., nahe Racine Ave., oder beim Eigenthümer, Chas. Bender, 127 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine der besten Bäckereien der Nordseite. Umsatz $700 die Woche. Adr. D. 192 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon, krankheitshalber, für $800. Lizens bezahlt bis 1. November. Adr. D. 160 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon, mit Grundeigenthum. 3469 N. Clark Str. 15jn1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

3 helle hintere Zimmer und große Sommerküche, Gas, Closet. 555 Wells Str., Apotheke. safodido

Zu vermiethen: 5 Hinterzimmer, sauber, $13.00. 838 N. Halsted Str. dimi

Zu vermiethen: 5-Zimmer Cottage, $15.00. 727 Bloomingdale, nahe Western Ave. modi

Zu vermiethen: Guter Lunchcounter an alleinstehenden Mann. 290 North Ave. mdi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Hotel Warwick, 435—441 Washington Blvd. — Zu vermiethen: Schöne saubere Zimmer, mit oder ohne Kost, zu annehmbaren Preisen, speziell billige Raten für Familien: Deutsche freundlichst eingeladen sich zu überzeugen.

Zu vermiethen: Ein, auch zwei anständige Mädchen können schönes, ungenirtes Heim haben bei alleinstehender deutscher Frau. 1111 George Str., nahe Lincoln Ave., 3. Floor.

Verlangt: Anständiger Roomer, bei alleinstehender Wittwe. 52 Mohawk Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Frontzimmer, an ein oder zwei anständige Mädchen. 30 Clybourn Ave.

Verlangt: Anständiger Border. 268 Clybourn Ave., Flat 2.

Wittfrau sucht Roomer. 328 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.

Große helle möblirte Zimmer, $1.50 wöchentlich. 46 Rees Str., 1. Flat.

Vermiethe möblirte Zimmer, $1.00, auch für Mädchen. 545 N. Clark Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer, mit oder ohne Kost, gute Car- und Hochbahnverbindung. — 1626 Milwaukee Ave., 2. Flat, Front.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1 die Woche. 181 West Lake Str. 11jun,dosadidosa

Zu vermiethen: Zimmer, $1.00 die Woche. 314 W. Randolph Straße. modi

Zu vermiethen: Unmöblirte Suites und Zimmer, $3 monatlich; möblirte Zimmer, $1.25 aufwärts; nahe Park. 39 North Ashland Ave. 11jun,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: 5- oder 6-Zimmer Cottage mit Gas und Bad. Adr.: D. K. 222 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 oder 3 leere Zimmer von anständigem Mann. Adr.: S. 955 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Vier helle Zimmer, darunter ein Frontzimmer, für drei Personen in neuem Hause; Preisangabe. Disching, 182 Ohio Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Kost bei einer alleinstehenden Frau. Adr.: G. Meier, 71 East Fullerton Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Organisatoren und Solicitors, die deutsch und englisch sprechen, für erster Klasse zeitgemäße „Fraternal“ Gesellschaft mit populären Raten; Gelegenheit um $25 die Woche und mehr zu verdienen. Erkundigt Euch. Sprecht vor bei Mr. Frink, 125 La Salle Str., Zimmer 550. sodido

Zementarbeiten irgend welcher Art, glatte und verzierte, künstlerisch ausgeführte Fronttreppen, Porches u.s.w. Weber-Potthoff & Co., 485 Ogden Avenue.

Verlangt: Drei bis vier Musiker, für Sommergarten, mit deutschamerikanischem Komiker. Kopp's Garden, Lincoln Ave. und Lawrence Ave.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsafodido*

Housepainting und Decorating, beste Arbeit, billigster Preis. Daubert, 731 Larrabee Str. somdi

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Einziges kompetentes Institut Chicagos! — „Nationale Sprach-Schule“, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. — Englischer Unterricht: Tags, Abends u. Sonntags. — Ueber 100 Damen u. Herren im Einzel-Unterricht u. kleinen Klassen. Nachweis u. Garantie schnellster, bester Erfolge aller unserer seit 1889 beständig zunehmenden Schüler. Schnellste Placirung Stellungsloser! Unbemittelte kostenfrei. dimidofr

—Chicago's Erste Englische Privatschule— Nachweislich „Aelteste“, gegründet 1892. — Schulgebäude: 200 E. North Ave., nur 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerik. behördl. geprüfte Lehrer. dimi

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Commercial Evening School, 164 Randolph Str. nahe City Hall, 2. Floor, Zimmer 7. Offen täglich von 4 bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Sommer-Kursus in Englisch, für Damen und Herren. Vier Dollars monatlich. Kleine Klassen oder privat. R. Friedlander., Prinzipal. 14jn1wX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer Haus, für zwei Familien, an Barry Ave., nahe Paulina Str., $1850. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Eine Lot, mit Cottage vorne, hinten zweistöck. Brickhaus. Nachzufragen daselbst: 115 Willow Str.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Zu verkaufen: 1½-stöck. Frame, sechs Zimmer Heim an Racine Ave., Lot 25 bei 124. Verkaufe für $3000 Baar oder tausche für Antheil in einem 2-Flat Gebäude. sadi
Straßheim & Co., 1376 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Nr. 844 Racine Ave., 5 Zimmer Frame Cottage, Lot 25 bei 125, Preis $2600. Bedingungen wie sie dem Käufer passen. sadi
Straßheim & Co., 1376 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Bargain, um einen Nachlaß zu regeln, 8 Zimmer Haus, Lot 25 bei 125, Wellington Str., östlich von Clark Str., Preis $3800. Die Lot allein ist $3125 werth. sadi
Straßheim & Co., 1376 N. Clark Str.

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude! — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L“ Expreß. P. Bartzen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Nordwestseite.

Bargains in feinen Wohnhaus-Lotten nahe der neuen Jehova-Kirche, die jetzt nahe dem Logan Square im Bau begriffen ist.
Lyndale Ave. Lotten, 30 Fuß breit..........$375
Belden Ave. Lotten, 30 Fuß breit..........$350
Auf leichte monatliche Zahlungen, wenn gewünscht.
Julius Klotz, 1229 N. Spaulding Ave.
C. S. Neeros, Logan Square, Ecke Wrightwood Ave. und dem Boulevard. didosa

Zu verkaufen: 3-stöckiges und Basement Brickgebäude, drei 6-Zimmer Flats, in feiner Ordnung, nahe Chicago Ave. u. Robey Str.; Miethe $696; Preis $6800. Roetter, 1248 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Ein- und zweistöck. Häuser, auf Abzahlung; $500 Baar, Rest $25 den Monat, wie Miethe.
P. Bobeng, 1731 West North Ave. 16jun,1wX

Zu verkaufen: Bargain, dreistöck. 6-Zimmer Brick-Haus, in guter Nachbarschaft an Campbell Ave., zwischen North Ave. und Division Str., nur $7500.
P. Bobeng, 1731 West North Ave. dimido

Zu verkaufen: Modernes Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats. 437 N. Campbell Ave., Flat 2.

$2200. Großer Bargain, Cottage, 6 Zimmer, nahe Irving Park Boulevard und Milwaukee Ave. $200 Baar, $10 pro Monat. H. Ackermann, Zimmer 45, 90 LaSalle Str.

Muß unbedingt verkauft werden: Zwei fünf-Zimmer Flats, neues Haus, ein Block vom Humboldt Park. Adr.: S. 981 Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Lotten 48x125, $500, alle Verbesserungen, auch einzeln. 2094 Le Moyne Ave.

Lotten, Sommer-Resorts.

Sommerhäuser — Prächtiges Almeda Beach, Higgins Lake, Michigan. Gutes Fischen, Rudern und Jagen in Saison. Sendet nach freien Zirkularen und Karten. O. J. Willer & Co., 90 La Salle Str., Chicago. Exkursion. jn9—25bidosa

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 30. Juni.

Zu verkaufen: 80 Acres, verbessert, billig, wegen Nachlassenschaftsregelung, nahe Town; Wisconsin Central Railroad Land $5 der Acre aufwärts; Office Abends und Sonntag Vorm. offen; tausche für Stadt-Grundeigenthum. E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 16jn*X

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres, 30 kultivirt, gute Gebäude. 170 Acres, 90 gepflügt, 40 Wiesenland, 40 Holzland. neues 7-Zimmer Haus, Stall, Maschinerie etc. Rehf, 119 La Salle Str. di—sa

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

—Gary——Gary——Gary—

—Gary, Indiana!—

Besucht Gary frei.

Damen, die ohne Begleitung kommen, erwünscht, denn wir haben eine Führerin, welche ihnen Gary frei zeigen wird. Sprecht vor in unserer Chicago Office Sonntags 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm., und irgend einen Wochentag 10 Uhr Vorm., und geht mit uns auf unsere Kosten.

Das Heim der United States Steel Company. —

Jetzt 20,000 Einwohner, wird in zwei Jahren 100,000 haben. Wir haben 1500 schöne Geschäfts- und Residenz-Baustellen, welche wir zu $100 und aufwärts verkaufen zu $5 den Monat. Keine Zinsen! Keine Steuern! Keine Zahlungen, wenn krank oder arbeitslos. Solltet Ihr sterben, so überschreiben wir die Baustelle Euren Erben oder Bevollmächtigten ohne weitere Zahlung. Alle diese Baustellen werden sich in den nächsten paar Monaten mehr als verdoppeln. Gary ist 26 Meilen von Chicago am Michigan See und 10 Eisenbahnen fahren durch.

South Broadway Land Co.,
T. W. Englehart, Präsident.
828—829 Marquette Bldg., Dearborn und Adams Straße, Chicago.
—Gary——Gary——Gary—
Telephon Central 6826.
6jnsadidolm

Zu verkaufen: Baustellen bei Gary, Ind.. Baustellen in Dunning. Abzahlung. Adr.: S. 968 Abendpost. didosason

Zu verkaufen: Acht-Flat Backsteingebäude, immer vermiethet, nebst Pferdestall; Alles in vorzüglicher Verfassung; Miethe $1200 das Jahr; Ofenheizung, keine Ausgaben; Preis $11,000; gute deutsche Nachbarschaft. Adr.: S. 974, Abendpost. dido

Zu verkaufen: 5-Zimmer Haus, Bad, Gas, großer Stall, Lot 24x125, nahe North Ave. Adr.: D. 185 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: Gewünscht von Privatmann $2500 zu borgen, auf 2 Flat Steinfront-Gebäude, werth $5500. Adr.: O. 430 Abendpost. 13jn1wX

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8jn1mX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst, so spreche vor bei A. W. Eheim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29fb1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Schwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Hindernisse	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfisteln	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Anschwellungen	10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE STR., nahe Harrison Strasse, CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Lokalbericht.

Organisiren sich.

Die Delegation von Illinois erwählt ihre Beamten.

Stadtväter sind beleidigt.

Die Delegation von Illinois hielt gestern Abend im Auditorium-Annex ihren Kaukus ab, erwählte die Vertreter für die verschiedenen Ausschüsse und erklärte sich zugunsten des Antrags des Kongreßmitgliedes Burke, daß die Zahl der Vertreter der Südstaaten im Nationalkonvent beschränkt werde. Senator Hopkins, der Vorsitzende des Ausschusses für Beschlüsse, wurde beauftragt, auf seine Annahme hinzuarbeiten. Die folgenden Beamten und Ausschußmitglieder wurden erwählt:

Mitglied des Nationalausschusses—Frank O. Lowden.

Vorsitzender der Delegation—Senator Shelby M. Cullom.

Vizepräsident der Delegation—Mayor Fred A. Busse.

Sekretär der Delegation—William A. Rodenberg.

Mitglied des Ausschusses für Beschlüsse—Senator Albert J. Hopkins.

Mitglied des Ausschusses für Beglaubigungsschreiben — Frank L. Smith.

Mitglied des Ausschusses für Geschäftsordnung—D. E. Shanahan.

Mitglieder der Ausschüsse, welche die Kandidaten benachrichtigen — Roy O. West und Robert Clarke.

Die Delegaten von Illinois trafen sich heute Vormittag 9 Uhr im Hauptquartiere Cannons und marschirten nach dem Coliseum. Die beiden Delegaten des zweiten Bezirks, Chauncey Dewey und D. J. Schuyler, die angewiesen sind, für Taft zu stimmen, wurden ersucht, im ersten Wahlgang für den „Lieblingssohn" des Staates, Cannon, zu stimmen, lehnten aber ab.

Schlägerei zwischen Farbigen.

Zwischen Taftfreundlichen und Taft feindlichen Negern kam es gestern in der Quinn-Kapelle an der Wabash Avenue und 24. Straße zwei Male zu Schlägereien, die das Eingreifen der Polizei nöthig machten. Der erste Skandal ereignete sich in einer Versammlung am Morgen, als beide Faktionen an einandergeriethen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her. In einer Versammlung am Abend, die von den Anhängern des Kriegsministers veranstaltet worden war, wurden die elektrischen Leitungsdrähte durchschnitten und die Kapelle war in tiefe Finsterniß gehüllt. Es kam im Dunkeln wieder zu Thätlichkeiten.

Trauer im Rathhause.

Von allen Bewohnern Chicagos, die keine Eintrittskarten zum Konvent erhalten haben, fühlen sich die Stadtväter am meisten beleidigt. Keiner der siebzig Braven, die so schwer für das Wohl und Wehe der Stadt arbeiten, hat eine Eintrittskarte ergattern können, und die Verstimmung ist natürlich groß. Es läßt sich nicht feststellen, ob ein Irrthum vorliegt, oder ob man die Stadtväter absichtlich übersehen hat.

Ein gesuchter Artikel.

Wie gesucht die Eintrittskarten zu dem Konvent sind, läßt sich daraus ersehen, daß gestern im Auditorium für eine Eintrittskarte $140 bezahlt wurde. Trotzdem die Vertheilung mit der größten Sorgfalt erfolgte, sind doch Eintrittskarten zum Verkauf angeboten. Col. New erklärte gestern, daß der Nationalausschuß alle möglichen Vorsichtsmaßregeln angewandt habe, um Spekulationen in Eintrittskarten zu vermeiden.

Führer der Delegationen.

Die Delegationen der verschiedenen Staaten hielten gestern ihre Kaukusse ab und erwählten die folgenden Vorsitzenden, die zugleich Mitglieder des National-Ausschusses sind:

Alabama	P. D. Barker
Arkansas	Powell Clayton.
California	George A. Knight
Colorado	Charles Cavender
Connecticut	Charles F. Brooker
Delaware	T. Coleman Du Pont
Florida	James N. Coombs
Idaho	William E. Borah
Illinois	Frank O. Lowden
Indiana	Harry S. New
Iowa	Ernest E. Hart
Kansas	David W. Mulvane
Louisiana	Pearl Wight
Maine	John F. Hill
Maryland	William P. Jackson
Massachusetts	W. Murray Crane
Michigan	John D. Blodgett
Minnesota	Frank B. Kellogg
Mississippi	J. B. Mosely
Missouri	Charles Nagel
Montana	Thomas C. Marshall
Nebraska	Victor Rosewater
Nevada	P. L. Flanigan
New Hampshire	Fred W. Estabrook
New Jersey	Franklin Murphy
New York	William L. Ward
North Carolina	Edward C. Duncan
North Dakota	James Kennedy
Ohio	A. J. Vorys
Oklahoma	C. N. Cade
Oregon	Ralph E. Williams
Pennsylvania	Boies Penrose
Rhode Island	Charles R. Brayton
South Carolina	John G. Capers
South Dakota	Thomas Thorson
Texas	Cecil A. Lyons
Utah	C. E. Loose
Vermont	James W. Brocks
Virginia	Alvah H. Martin
Washington	Robert L. McCormick
West Virginia	N. B. Scott
Wisconsin	Alfred T. Rogers
Wyoming	George Pexton
Alaska	L. P. Shackleford
Arizona	W. S. Sturgis
Distrikt Kolumbia	Sidney Bieber
New Mexico	Solomon Luna

Wichtige Entscheidung.

Alle Mädchen, welche dem „House of the Good Sheperd" und dem „Chicago Refuge for Girls" gerichtlich zugewiesen wurden, sind dadurch der Kontrole des Jugendgerichts entzogen und der alleinigen Aufsicht der genannten Anstalten unterstellt. Diese Entscheidung wurde gestern vom Richter Tuthill erlassen und mit großer Befriedigung von der Verwaltung der beiden Anstalten entgegengenommen. Bisher konnten Kinder, welche der Anstalt übergeben wurden, nicht ohne gerichtlichen Befehl entlassen oder ihren Angehörigen zur weiteren Erziehung übergeben werden.

— Je nach der Arbeit. — A.: Wie geht es denn der Tänzerin X.?—Nicht besonders. Sie lebt so vom Fuße in den Mund

Briefkasten.

A. 40. — Wie die Bestimmungen in den einzelnen Towns lauten, können wir Ihnen nicht sagen, auf keinen Fall aber darf mit scharfen Patronen geschossen werden.

Ungenannt. — Jener Alderman wohnt Nr. 156 Washburne Ave.

Wettende.—Wm. H. Taft wurde am 15. September 1857 in Cincinnati, O., geboren.

E. K.—Nur Vollbürger finden Anstellung.

J. S.—Im Jahre 1852 fiel jenes Kirchenfest auf den 13. Juni und selbstverständlich auf einen Sonntag, wie es ja immer am Sonntag nach Pfingsten begangen wird.

Alter Leser.—Sofern der Anruf von einer Linie mit nur einem Anschluß kommt, vermag die Telephonistin in der Zentrale die Nummer des betr. Fernsprechers zu erkennen. Kommt der Anruf dagegen von einer sog. „Party Line", d. h. einer Linie mit mehreren Anschlüssen, so kann die Telephonistin die Nummer nicht ersehen.

P. K.—Wenn Sie sonst nichts draußen auf dem Kerbholz haben, können Sie ruhig reisen, denn es konnte Ihnen Niemand verwehren, hier die sog. „ersten Papiere" zu erwirken.

A. H. F.—Sie finden die hiesigen Fabriken dieser Art auf Seite 2669 des „City Directory" unter „Carriage Manufacturers".

Stetige Leserin.—Wir können Ihnen keine Stelle als Scheuerfrau nachweisen. Wenden Sie sich an die Verwalter der Hochbauten im Geschäftsviertel.

L. K. G.—Wegen eines Blutreinigungsmittels wenden Sie sich am besten an einen Arzt.

Alter Leser.—Die gewünschte Auskunft erhalten Sie von Peter Newton, dem Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, 13. Stockwerk des Bundesgebäude, bezw. von der städtischen Zivildienstbehörde, die ihr Amtszimmer in der City Hall hat.

Abonnentin.—Einen katholischen Priester redet man mit „Father" an.—Jene Bekanntmachungen erscheinen unter dem Titel „Marriage Licenses". — Man wird Sie nicht nach dem Todtenschein fragen.

Douglas Blvd. — Bestäuben Sie einen großen, feinporigen Schwamm mit Puderzucker und legen Sie ihn an die Stelle, wo die Ameisen sich zeigen. Nach etwa einer Stunde wird der Schwamm von den Insekten wimmeln, die Sie tödten, indem Sie den Schwamm in kochend heißes Wasser werfen. Sie setzen das Verren fort, bis die Plage verschwunden ist.

Mary W. — Wie in Illinois verjähren Schuldscheine auch in Nebraska erst 10 Jahre nach der Fälligkeit. Vor Ablauf der 10 Jahre bildet der unbezahlte Schuldschein einen Rechtsanspruch, dessen Zahlung gerichtlich erzwungen werden kann—vorausgesetzt, daß der Schuldner etwas hat, was ihm genommen werden kann. Ob Ihr Geld in Gefahr ist, hängt davon ab, ob der Schuldner in Gefahr steht, zahlungsunfähig zu werden, oder seines etwaigen Eigenthums sich so zu entäußern vermag, daß es nicht pfändbar ist. Ist der Schuldschein durch Hypothek gesichert, so hängt die Sicherheit der Schuld von dem Werthe und der Sicherheit des dafür verpfändeten Eigenthums ab.

M. St.—Sie können die Lizens von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends erwirken, ausgenommen am Samstag, wann das Amt um 12 Uhr schließt. Papiere brauchen Sie nicht zu erbringen, besser ist es, wenn Sie Ihre Braut mitnehmen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bettendorf, Anton, 46 J., 462 N. Clark Str.
Benda, Johanna, 11 T., 2953 Union Ave.
Brandecki, Todenz, 4 M., 4804 Winchester Av.
Geselleben, Frau Emma, 39 J., Mary Thompson-Hospital.
Krohlman, George F., 83 J., 1801 W. 47. St.
Kliehn, Louise, 75 J., 448 Augusta Str.
Klatt, Paul, 59 J., 8721 Escanaba Ave.
Lent, Frau Sarah, 80 J.; Frances Willard-Hosp.
Myer, George, 59 J., 1781 Deming Pl.
Millen, Katharina L., 40 J., 135 Sedgwick St.
Schultz, John, 23 T., 545 N. Leavitt Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Thomas A. Smith—Verbindlichkeiten $448; Bestände $50.

Robert F. Weyher—Verbindlichkeiten $3682; Bestände $601.

Julius Rauschert, Maywood, Ill.—Verbindlichkeiten $1687; Bestände $207.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Bolette gegen Andrew Sorenson, grausame Behandlung; Rose gegen Louis Welensky, Verlassen, Fannie gegen Jacob Berlinsky, Verlassen; Frank gegen Josephine Walther, Verlassen; Lulu gegen Eugene F. Mann, grausame Behandlung; Rubena gegen Joseph G. Ryan, Verlassen; Marie gegen Alton P. Graham, grausame Behandlung; Emma gegen Joseph M. Harkless, Verlassen; Barbara gegen George Berger, Ehebruch; William H. gegen Alma Miller, Verlassen; Jesse gegen May L. Edwards, Verlassen; Alice gegen Norris B. Smith, Verlassen; Sarah gegen Harry Weisberg, grausam. Behandlung.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Benjamin Moore, Jennie Peterson, 28, 21.
John Perry, Mamie Fullerton, 40, 35.
Bernard McGlone, Margaret Davey, 27, 24.
Frank Dickinson, Pearl Somers, 23, 20.
David Marks, Bessie Polterock, 21, 21.
Avery Poe, Clara Miller, 23, 19.
Nicholas Wirtz jr., Katherine Miller, 21, 20.
Robert Johnston, Rosalind Graß, 24, 20.
John Periolat, Katherine Redmond, 21, 18.
Andrew Verzello, Congetta Favarulo, 24, 18.
David Courtright, Ethel Belle May, 25, 24.
Charles Groß, Caroline Guenthner, 38, 36.
Brian Neill, Sadie Dempsey, 26, 25.
Frank Plummer, Clara Zimmermann, 22, 19.
Vincent Krachey, Alice Anderson, 28, 22.
William Caton, Mary Kenny, 24, 23.
Frank Weeks, Lillian Phelps, 39, 32.
John Federmeyer, Elizabeth Reinz, 28, 24.
Ignatz Winkler, Anna Radenska, 25, 19.
William Bond, Florence Young, 22, 19.
John Weir, Julia Sutter, 22, 23.
Harry Tennes, Anna Cline, 21, 18.
Ignatz Schlitz, Augusta Koch, 31, 27.
Frederick Reiser, May Sherman, 38, 27.
Emil Anderson, Caroline Johnson, 27, 25.
Joseph McIntyre, Lydia Brooker, 24, 23.
Harry Ceski, Hattie Jostromb, 26, 20.
Frank Barker, Marguerite Sweeney, 39, 38.
Albert Nelson, Ida Rapp, 35, 31.
Joseph Bizgard, Marie Wasilewska, 23, 22.
Jan Woitutinoicz, Weronika Heska, 28, 22.
John Klank, Marie Litz, 24, 20.
George Knudsen, Anna Osterhaus, 24, 21.
John Monzel, Martha Helmboldt, 33, 22.
Frank Beath, Ida Gordon, 22, 19.
John Martinek, Emma Schmidt, 29, 31.
Theron Ferguson, Alice Bucklin, 29, 19.
George Doros, Eleuthere Pantare, 23, 23.
Louis Friedkin, Rose Shure, 23, 22.
George Kiselman, Emma Werner, 40, 35.
Charles Hall, Jennie Murphy, 25, 21.
August Schmidt, Mary Groß, 27, 21.
Henry Cooling, Ella Baxter, 22, 16.
William Black, Martha Kay, 23, 20.
Charles Cobb, Alice Larkin, 28, 26.
Arthur Braun, Mary Ryan, 23, 21.
Osman Watson, Annie Curry, 28, 23.
Frank Kreupper, Julia Weilen, 30, 18.
John Norak, Emma Howard, 18, 21.
Albert Hunnewinkel, Emma Pult, 28, 23.
Leland Liby, Jessie Sinclair, 21, 20.
Joseph Shaughnessy, Anna McMahon, 24, 24.
Peter Berendt, Paulina Bednarek, 21, 20.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Juni 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92—93½c; Nr. 3, roth, 89—91c; Nr. 2, hart, 92—93½c; Nr. 3, hart, 89—91c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98c—$1.03.

Mais, Nr. 2, 68½c; Nr. 2, gelb, 70½c; Nr. 3, 66½—69c; Nr. 3, weiß, 70½—71c; Nr. 3, gelb, 68½—69c; Nr. 4, 58—60c.

Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 53½—55c; Nr. 3, 50½c; Nr. 3, weiß, 50—51½c; Nr. 4, weiß 47—50½c; Standard, 51½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $5.75.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.50—$14.50; Nr. 1, $11.00—$12.50; Nr. 2, $9.50—$10.50, Nr. 3, $8.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50 do., Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.50—$5.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.70—$5.85; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.75—$5.85; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis beste Schafe, $3.75—$5.75; „Yearlings", $3.25—$6.15; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$6.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.24
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund		0.19
„Dairies", extra, das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13½	—0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14½	—0.16½
„Extras", das Dutzend		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfund	0.10	—0.10½
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.08	—0.10½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.12½
Limburger, das Pfund	0.09	—0.09½
Geflügel und Kalbfleisch.		
Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund	0.20	—0.23
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.15
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.11
„Springs", das Pfund	0.20	—0.24
Truthühner, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund	0.09	—0.15
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
Obst und frisches Gemüse.		
Aepfel, das Faß	$1.00	—4.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.90	—1.10
Kirschen, 24 Quarts	2.25	—3.00
Brombeeren, 24 Quarts	0.75	—2.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.75	—2.00
Blaubeeren, 24 Quarts	2.00	—3.00
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	2.00	—2.50
do., schwarze, 24 Quarts	2.00	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts		2.00
Pfirsiche, die Kiste	0.25	—0.60
Pflaumen, 24 Quarts	0.50	—1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, das Faß	2.00	—2.90
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—2.50
Wassermelonen, Carladung	175.00	—325.00
Kraut, das Faß	0.25	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.35	—1.00
Kopfsalat, das Faß		1.50
Plattsalat, der Kübel	0.35	—0.40
Champignons, die Schachtel	0.30	—0.55
Spargeln, die Kiste	0.50	—2.00
Rothe Rüben, die Kiste	0.50	—0.65
Mohrrüben, die Kiste	0.30	—0.60
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.50
Sellerie, das Bündel	0.15	—0.25
Spinat, das Faß	0.35	—0.40
Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Rettige, das Hundert	0.35	—0.75
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.25	—1.00
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	1.00	—1.25
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.25	—0.75
Wachsbohnen, die Schachtel	0.50	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen		2.58
Rothe Nierenbohnen	1.70	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.87½	—6.00
Kartoffeln, Carladung der Bushel	0.80	—0.95
do., neue, der Bushel	1.10	—1.25

Always the Same Good Old Blatz

Hopfen und Gerste—der einfache Name dieser Erzeugnisse muß Euch an die nahrhaften und anregenden Elemente von gutem Bier erinnern.

Order a case To-Day

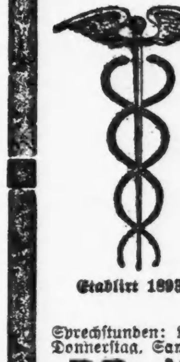
Private Stock BLATZ BEER MILWAUKEE

Seit über sechzig Jahren vorzüglich. Denkt einmal nach. Während diesen vielen Jahren blieb „Blatz" unentwegt bei reeller, gleichmäßiger Qualität. Kein Wunder also, daß die verschiedenen Blatz-Marken heute so populär sind — daß die Nachfrage fortwährend steigt.

Chicago Zweig—Ecke Union und Erie Straße. Tel. Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE, WIS.

Männer geheilt für $10.



Etablirt 1893.

Um allen schwachen und kranken Männern eine Gelegenheit zu geben, gesund zu werden, heile ich alle, die in meiner Office im Juni und Juli vorsprechen, zu der einheitlichen Rate von

Zehn Dollars.

Weshalb Doktoren hohe Gebühren bezahlen, weshalb tagtäglich leiden und kein Mann unter Männern sein, wenn Ihr für eine geringe Summe nachhaltig geheilt werden könnt?

Krampfaderbruch, Beschwerden, Schwäche, Blutvergiftung, Wunden, Absonderungen, heile ich so sicher als Ihr bei mir in Behandlung tretet. Ich habe die neuesten elektrischen Vibrations- und Licht-Apparate, welche ich in der Behandlung meiner Patienten anwende.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag, Samstag, von 9 Uhr Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

DR. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 211, 112 Clark Str., Ecke von Washington Straße, 2. Flur.

13jn,sadibo,baw

Dr. Grant heilt Männer

Geht zu Expert-Spezialisten

„Wir garantiren eine Heilung."

Kranke Männer — Schwache Männer

Nervöse Männer

Schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Krampfaderbruch — Beschwerden
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Absonderungen

Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wir heilen nachhaltig. Wir heilen mehr Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind nur halb so hoch wie die von irgend einem anderen Experten. Zögert nicht. Sprecht sogleich vor.

Office-Stunden — 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags, nur von 10 bis 3.

DR. GRANT & Co., 329 State St. nahe Congreß CHICAGO

9jn,bidosa1j

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch

wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse
Darlehen: gesucht auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen u. Geldsendungen nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. Werthpapiere mit Zinscoupons zu verkaufen. Ausland. Geld zum Tageskurse gewechselt.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

GELD zum niedrigsten Zinsen auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung. KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN STR.

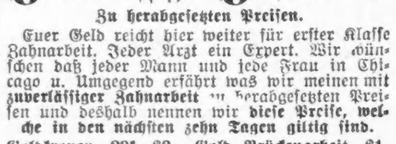
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars

Exkursionen jeden Sonntag
nach
Hannah & Keeney's Addition
in
Chicago Heights.
Lotten für $250
und aufwärts.
Hattie H. Keeney, Eigenthümerin.

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien . . $33.00
Von Chicago nach Budapest . $33.00
Von Chicago nach Prag . . $34.00
Von Chicago nach Temesvar $33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.

Zuverlässige Zahnarbeit
zu herabgesetzten Preisen.

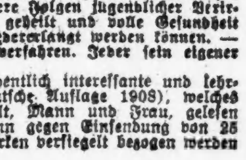


UNION DENTAL CO
269 WABASH AV. SECOND FLOOR

DR. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

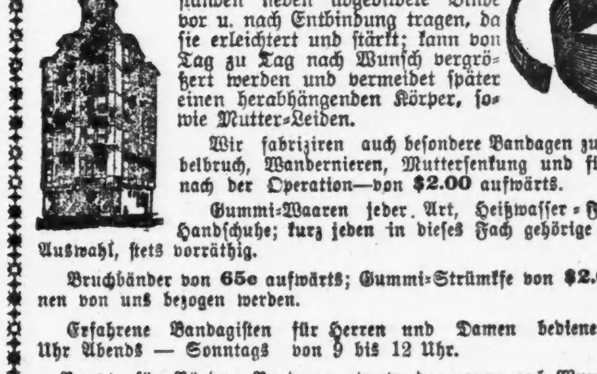
Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.

Radikalkur
gegen
Nervenschwäche.
Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.



Nur kurze Zeit!
Echte goldene Augengläser und Zwicker mit den feinsten Gläsern
$10 Gläser für nur $3.75.

Heilt Euch selbst
French Specific



Junge Frauen in gewissen Verhältnissen sollten unter allen Umständen neben abgebildete Binde vor u. nach Entbindung tragen, da sie erleichtert und stärkt; kann von Tag zu Tag nach Wunsch vergrößert werden und vermeidet später einen herabhängenden Körper, sowie Mutter-Leiden.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

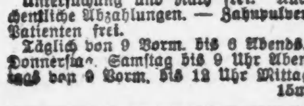
Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Bruchband-Spezialist.

Wichtig für Männer.

DR. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CARSON PIRIE SCOTT & Co
Basement.

Geschneiderte Damen-Wasch-Suits

Neuer Coat Stil, in mittlerer Länge, schön besetzt mit Strappings vom gleichen Material, sehr voll gefältelter Skirt. Gemacht in gestreiften und einfachen Duck Cloths, blau, lohfarbig und grau gestreift, ganz weiß, rosa und blau. Wie abgebildet, und ein guter Bargain zum Preise von.... **$3.95**

Weiße Lawn Waists

Gemacht von feiner Qualität Lawn, reichhaltig besetzt mit Spitzen und Stickerei-Einsatz, Yoke, Kragen und Aermel hübsch entworfen, dazu passend. Wie abgebildet... **$1.25**

Damen-Unterröcke

Zwei seltene Werthe

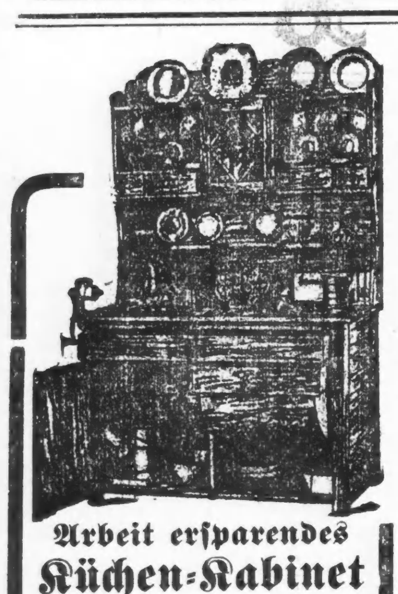
Taffetaseide-Unterröcke von schwerer rauschender Qualität in einer Reihe von Farben, welche blau, tan, braun, grün umfaßt — schwarz, weiß und schillernde Effekte ebenfalls eingeschlossen. Diese Kleidungsstücke passen perfekt an der Hüfte und sind mit voller abgetheilter Flounce abgefertigt. Ein außergewöhnlicher Werth zu.......... **$3.95**

Heatherbloom Unterröcke, von einer Qualität Material gemacht, die gewöhnlich für 40c die Yard verkauft wird. Mit voller Flounce gemacht und in all den neuen Schattirungen, sowie in Schwarz und Weiß offerirt....... **$1.68**

Niedrige Schuhe für Damen

Enthaltend die übrigen Partien von kürzlichen Ankäufen, die wir zu etwa der Hälfte des regul. Preises offeriren. Lohgelbe Calf- und dunkelgelbe Kid Gibson Ties, elegante Facons, äußerst bequem und ein ungewöhn. Werth, Paar....... **$2.00**

Weiße niedrige Kanvas-Schuhe, Cuban Absätze — Bandschnüre — kühl, schön und billig zu, per Paar, $1.00.



Arbeit ersparendes Küchen-Kabinet

Dauerhaft gemacht von Hartholz, hat verzierten Porzellanschrank mit Florentine Glas in der Thür, geräumige Kabinette, Schubladen, Brot- und Fleischbretter zum Schieben, große Kartoffel- oder Mehlbehälter, Teller-Regale, Kabinette für Rezepte, schwere Messing-Beschläge, großer geräumiger Tisch. Spart der Hausfrau mehr unnöthige Gänge als irgend ein Artikel, der je hervorgebracht wurde. Ein sehr spezieller Werth in allen 5 großen Läden nur..... **$13.75**

Doppelte Stamps Dienstags in allen fünf Läden.

Unser offener Konto-
Kredit-Plan.

bedeutet mehr als nur eine Phrase — es bedeutet, daß jeder Käufer nach seinen Umständen bezahlen kann, je nach Belieben, ohne die gewöhnlichen Unannehmlichkeiten bei Kredit-Geschäften. — Keine Hypothek oder ärgerliche Bedingungen, und keine Bezahlungen, wenn arbeitslos oder krank, und jeder Einkauf durchaus vertraulich gemacht durch unser spezielles System der

Privat-Ablieferung.

L. FISH FURNITURE Co.

Fünf große Läden
1906-1908 Wabash Avenue
1901-1911 State Str.
3011-3019 State Str.
943-945 Lincoln Avenue
219-221 E. North Avenue
zwischen Larrabee und Halsted Str.
Offen bis 9 Uhr Abends.

— Die Wimpel unserer Illusionen sinken im Leben einer nach dem andern auf Halbmast.

(Eigenbericht der „Abendpost“).

Volkstheater in Mezieres.

Lausanne, 5. Juni 1908.

Im Westen der Schweiz, und zwar im waadtländischen Bezirk Avon, am nördlichen Abhang des 923 Meter hohen Bergrückens Jorat, liegt das kaum 500 Einwohner zählende Dorf Mezieres. Von Lausanne aus führt eine elektrische Bahn nach dem etwa 3 Wegstunden entfernten Bauerndorfe; durch herrliche Wälder, weite Wiesen und Felder, vorbei an alten Schlössern, ehemaligen Klöstern, idyllischen Chalets, prächtigen Einzelgehöften und saubern, in Obstgärten halbverborgenen Dörfern und Weilern geht die Fahrt. Der Blick nach Süden und Südosten schweift ungehemmt über die schneeglitzernden, himmelhohen Freiburger und Walliser Alpen und die Bergriesen Savoyens spiegeln sich im tiefblauen Lemansee. Auf der höchsten Spitze des Jorat angelangt, geht es noch eine Zeitlang abwärts, vorbei an dem von den Musensöhnen Lausannes sehr oft besuchten Sainte Katherine — einer künstlich überschwemmten, großen Wiesenfläche mitten im schönsten Hochwald, im Winter der Jugend als Eisbahn dienend — und auf der Höhe von fast 750 Metern in reinster, würziger Alpenluft liegt die Ortschaft Mezieres vor uns. Die spitzthürmige Kirche, das Wahrzeichen der ländlichen Idylle, ragt friedlich aus einem Wald von Kastanienbäumen hervor; die Häuser stehen sauber und stattlich vor uns, mitten im saftigsten Wiesengrün. Alles grünt, alles blüht, alles duftet. Der entzückte Blick gleitet weithin über das herrliche Landschaftsbild; viel hügelig ist die Gegend, reich bewaldet und doch auch reich gesegnet an Feldern, Wiesen und Obstbäumen, bald sich tief hinabsenkend, bald jäh aufsteigend zu einem finstern Walde oder einem trutzigen Felsgebilde, oder langsam sich verlierend dem Horizonte zu, der uns die pittoresken Formen der Berge in tadelloser Reinheit vor die Augen führt. Darüber spannt sich ein wolkenloser, lichtblauer Frühlingshimmel; festlich gekleidete, fröhliche, erwartungsvolle Menschen entsteigen den in kurzen Zwischenpausen heransausenden elektrischen Eisenbahnwaggons; Autos eilen heran; Wagen aller Art bringen Gäste aus allen Windrichtungen und Alle streben einem Ziele zu: dem Theater, das Nachmittags um 2 Uhr seine Thore öffnen, ein Stück waadtländisches Volksthum darstellen soll.

Am Eingang ins Dorf steht das große, etwa 1200 Zuschauer fassende Gebäude. Von außen verkündet es schon seinen Zweck und seine Absicht, nur ein Naturtheater zu sein, auf das Vollkommenste. Das Material sind rohe weiße Bretter, jedoch gefällig gehobelt und zugeschnitten nach Art der Waadtländer Chalets; das weit überhängende Dach ist mit Rindenziegeln gedeckt; eine doppelte Treppe führt rechts und links hinauf in die hohen Räume. Es gibt keine störenden Säulen im Innern. Die Sitzplätze sind aufs Glücklichste angebracht und steigen amphitheatralisch in die Höhe, so daß an jedem Platz, von jeder Höhe aus die riesige Bühne frei und unbekümmert um große Damenhüte übersehen werden kann, und das will viel heißen bei der heutigen Glockenhutmode und den unförmlichen „Charlotten“ der Pariserinnen. Stehplätze gibt es keine; die rechts, links und in der Mitte herabführenden großen Treppengänge müssen frei gehalten bleiben. Vor dem silbergrauen, in langen Falten herabwallenden Sammetvorhang tritt die Bühne noch etwa 2 Meter breit herein in den Zuschauerraum und zwei niedere breite Treppen führen, sich in der Mitte treffend, hinab. Die Beleuchtung bildet ein riesiger runder, mit unzähligen Glühlampen besetzter Lichtreif oben an der Decke und eine sinnreich angebrachte breite Oeffnung über der Vorbühne im Bretterdach kann nach Wunsch das draußen fluthende helle Sonnenlicht auf die Bühne werfen, um dem Spiele eine noch größere Wahrscheinlichkeit zu verleihen. Die ganze Anordnung zeugt von hohem künstlerischem Geschmack und Verständniß und ist vom Dichter des Spiels, Rene Morax in Lausanne und dem Architekten H. Hugonneß zusammen entworfen worden. Die Zuschauer sind Menschen aller Nationen, des hohen Eintrittspreises und der kostspieligen Fahrt wegen meistens Leute aus den „bessern“ Ständen; aber die Darsteller sind keine Berufsschauspieler, es sind auch nicht Dilettanten irgend einer Vereinigung, sondern es sind die Einwohner, die Bauern von Mezieres selbst. Das zur Darstellung gelangende Stück, dies Land, dieser Ort, diese Menschen, alles harmonirt miteinander, alles ist historisch und recht bis auf die kleinsten Kleinigkeiten der Kostüme und der Bühnenausstattung. Die Trachten (alte Waadtländer) sind von den Darstellern selbst angefertigt nach Originalen des 18. Jahrhunderts unter Anleitung des Malers Jean Morax. Gespielt werden einstweilen abwechselnd zwei Stücke: „Henriette“ und „La Dime“ (Der Zehent), von welchen das letztere jedenfalls das bedeutendere und auch fesselndere ist. Von der so originellen Bühne in Mezieres und ihrer Einrichtung erwarten heute Viele, daß sie dem zukünftigen Volkstheaterbau in der Schweiz zum Muster dienen werde.

Das Werden des Theaters in Mezieres ist interessant. Im Jahre 1902 wurde bekanntlich überall im Waadtlande die Jahrhundertfeier der Unabhängigkeit der Waadt vom Kanton Bern, dessen Unterthanengebiet das Land bis zum Jahre 1802 gewesen, begangen. Auch die Bevölkerung des Joratberges, nicht am Wenigsten die sehr intelligenten und rührigen Einwohner von Mezieres, entschloß sich zur Veranstaltung einer solchen patriotischen Feier in lokalem Rahmen. Der noch jugendliche Dichter Rene Morax erhielt den Auftrag, ein Lustspiel zu verfassen. Der (evangelische) Pfarrer und der Doktor des Ortes gingen freudig an die Arbeit, Mitspielende zu werben. Der Komponist Alex. Denerenz schrieb die Musik zum Stück, reizende Chöre „a capella“ und einfache, ansprechende Kinderreigen. Am 13. April 1903 wurde „La Dime“ erstmals aufgeführt. Als Tempel Thalias diente eine Wagenremise. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Von allen Seiten strömten Zuschauer herbei und des Lobens und Preisens war fast kein Ende. Die Landleute, einfache Kinder Jungfrauen, selbst Greise, leisteten den Beweis erstaunlicher Fähigkeit zum Theaterspielen, und die herrlichen Chöre verriethen großes Musikverständniß und ließen prächtige Stimmen hören. „Wiederholen!“ hieß es von allen Seiten. Da entschloß sich der unternehmungsfreudige Dichter, ein eigenes Theater zu bauen, etwas einziges in seiner Art, doch ähnlich dem Oberammergauischen, besonders berechnet und gestaltet für dieses Land, dieses Volk und vor allem für „La Dime“. Nachdem das Schwierigste, die Geldbeschaffung überwunden war, konnte der Plan verwirklicht und in diesem Frühjahre das Theater eröffnet werden. Es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß diese Theatergründung für Mezieres und seine Bewohner in der Zukunft von eminentester Bedeutung ist; denn alle Anzeichen sind vorhanden, daß wir hier am Anfang der Geschichte einer ständigen, echt schweizerischen Volksbühne stehen; Mezieres kann das waadtländische Selzach werden.

Das Stück „La Dime“ verdient es, daß wir uns etwas eingehender mit ihm befassen. Die Handlung ruht auf geschichtlichem Grund. Die Bewohner des Jorat sind unzufrieden mit der despotischen Oberherrschaft der Berner; sie weigern sich deshalb, den obligaten Zehnten weiter zu entrichten. Die französische Revolution — „La Dime“ spielt im Jahre 1790/91 — hat bereits die Gemüther des Schweizervolkes erregt, und Unzufriedenheit, Aristokratenhaß, Sehnsucht nach Freiheit und Unabhängigkeit verbreiten sich immer mehr unter der Gemeindebevölkerung. Besonders da die Kartoffeln reif sind und eingeheimst werden sollen, der Schloßherr aber die Erlaubniß zur Ernte nicht geben will, um damit die Bauern zu chicaniren, erhitzen sich die Gemüther. Der Pfarrer des Ortes, Ministre Martin, stellt sich auf die Seite seiner Schäflein und setzt dem Vogt Widerstand entgegen, indem er für seine Bauern offen Partei ergreift und für ihre Forderung, die Aufhebung der Zehntenpflicht, eintritt. Der Schloßherr, dem durch des Pfarrers Aussage in einem Erbschaftsprozesse ein fetter Bissen entgangen war, beschließt, sich nun an dem Prediger zu rächen, zu welchem Zwecke er ihn bei den Bernern als Verräther und Aufrührer denunzirt. In währender Nacht wird der Pfarrer verhaftet und nach der Bastille entführt. Die empörte Gemeinde beschließt, Rache zu nehmen. Als nach drei Monaten noch nichts von einer Befreiung des Prädikanten zu hören ist, lauern die Bauern von Mezieres in der Neujahrsnacht in der als unsicher verrufenen Gegend von Sainte Katherine dem Wagen des Lausanner Edelmannes von Dießbach auf, um den letztern gefangen zu nehmen und als Geisel zu verstecken. Schon kurz vorher hatten sie den Verräther selbst überfallen, der Kleider beraubt, tüchtig durchgeprügelt und dann in Winterskälte laufen gelassen gegen das Versprechen, Schritte zu thun zur Befreiung des gefangenen Pfarrers. Das Unglück aber will es, daß irrthümlich der Schlitten des jungen Theologen Bonjour, des Schwiegersohnes Martins, der die Nachricht von dessen bevorstehender Befreiung selbst in das Dorf bringen wollte, überfallen wird und daß dieser junge Mann in der Vertheidigung seine Braut, die ihm warnend entgegengeeilt war, als sie zufällig von der Verschwörung gehört hatte, mit einer Kugel zu Boden streckt. Der Plan ist vereitelt und durch die Mittheilung des Theologen Bonjour an und für sich zwecklos geworden. Susanne, die Braut, war nicht tödtlich getroffen und wird wieder hergestellt; der Pfarrer zieht nach langer, ungerechter Gefangenschaft im Triumph in sein Dorf ein und bringt die frohe Kunde, daß die Unabhängigkeit des Waadtlandes nahe bevorstehe, weil allerorten die Unzufriedenheit und der Widerwillen gegen die Berner Oberherrschaft so groß sei, daß sich die Gewalt nicht mehr lange werde behaupten können. Bald werde die geliebte Waadt nicht nur ein schönes, sondern auch ein freies und glückliches Land sein. Mit dem Rufe: „Es lebe die Freiheit!“ schließt das Spiel.

Im Beginne des Stückes erscheinen etwa 60 Männer, Frauen und Mädchen in der kleidsamen waadtländischen Tracht des Jahres 1790 und singen einen herrlichen Chor vor der Bühne. Dann theilt sich der Vorhang und dem überraschten Zuschauer bietet sich ein einzigartiger, unvergeßlich schöner Anblick. Unwillkürlich wird man erinnert an eines der stimmungsvollen Gemälde Millet's, etwa an sein „Angelus“. Die Bühne, überfluthet von eindringendem Sonnenlicht, stellt ein weites Ackerfeld, pflügende Bauern und Ochsen und friedlich daliegende Wiesen und Wälder dar. Im Hintergrunde grüßt ein Kranz von Bergen. Dieser Hintergrund ist, wie in einem Panorama, mit der Bühne beinahe wunderbar verschmolzen; die ganze Szenerie bietet denselben Blick auf die Umgegend, wie man ihn vor dem Theater in sich aufgenommen hatte. Keine Kulissen stören hier die Naturwahrheit; richtige Ackerfurchen mit Kartoffeln erntenden Bauern, echte rechte Erde, leibhaftige Ochsen und Pflüge: ein reizendes Bild wirklichen schaffenden Lebens und tiefen Friedens von größter Naturschönheit.

Das gesprochene Französisch ist mit dem Patois der Gegend vielfach vermischt; doch ist die Aussprache bei den meisten Spielenden sehr klar und deutlich, so daß Jedermann, der überhaupt französisch versteht, der Handlung vom Anfang bis zum Schlusse leicht folgen kann. Jedes Bild — es sind deren sieben — bietet neue Ueberraschungen. Die Liebesszene des Kandidaten der Theologie mit des Pfarrers Töchterlein vor der Kirche in Mezieres im Winter mit Schneefall, Glockengebimmel der Schlitten, schneeballwerfende Jugend, die Kindstaufe, das Bild mit der auf dem Glatteis hochmüthig daherstolzirenden Schloßherrin, die sich dann recht wenig gravitätisch unfreiwillig auf das Eis setzt zum Gaudium der Dorfjugend: alle diese Bilder sind echt volksthümlich, originell und sie werden meisterlich dargestellt. Die Pfarrhausstube mit der am Spinnrad sitzenden und singenden Susanne, den spitzenklöppelnden Frauen, den reizenden, echt historisch gekleideten Kindern mit den alten Holzpuppen ohne Arme und Beine, das Abendgebet, dem der harte Schloßherr unfreiwillig beiwohnt, die Bauernschenke mit der wahrsagenden Kräuterjulie und dem tapferen Joratbuben, der, nur nothdürftig gekleidet, von der warmen Ofenbank aufspringt und in Winterskälte das Pfarrerstöchterlein nach St. Katherine begleitet, der Ueberfall im schneebedeckten Walde mit den wüthenden bewaffneten Bauern und dem vor Furcht schlotternden alten Michel und zuletzt das liebliche Bild mit der Ehrenpforte, den bösen Schulkindern, den edeln aufgeputzten Damen aus Lausanne, die ihrer großen Hüte und Röcke wegen verspottet und verhöhnt den Festplatz verlassen, die beiden mit vier schweren Ackergäulen bespannten Leiterwagen mit der Musik, dem Pfarrer und seiner Familie, die alte Kalesche, der die genesende Susanne entsteigt: das alles ist prächtig, voll sprudelnder Lebenswahrheit, voll Natürlichkeit und Frische, wie bis jetzt vielleicht noch kein anderes Theater es geboten hat. Wenn zum Schluß die ganze Schaar der auf der Vorbühne tanzenden Kinder mit Blumensträußen beim Nahen der Wagen auf die Bühne stürmt, so ist einem, als sollte man selbst auch mitlaufen, um den wackeren Pfarrer begrüßen zu helfen und mitzujubeln mit den begeisterten Darstellern. Das ist kein eigentliches Theater mehr, das ist ein Stück Wirklichkeit, aus alter Zeit auferstanden und den erstaunten modernen Menschen in Fleisch und Blut vor Augen geführt.

Vevey hat seine weltbekannten Winterfeste, Montreux und Les Avants rühmen sich ihrer unvergleichlichen „Fetes des Narcisses“, Ouchy und Evian les Bains feiern herrliche Rosentage — so mag das kleine Mezieres sich mit seinem originellen Volkstheater ebenfalls dauernden Ruhm erwerben!

J. G.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

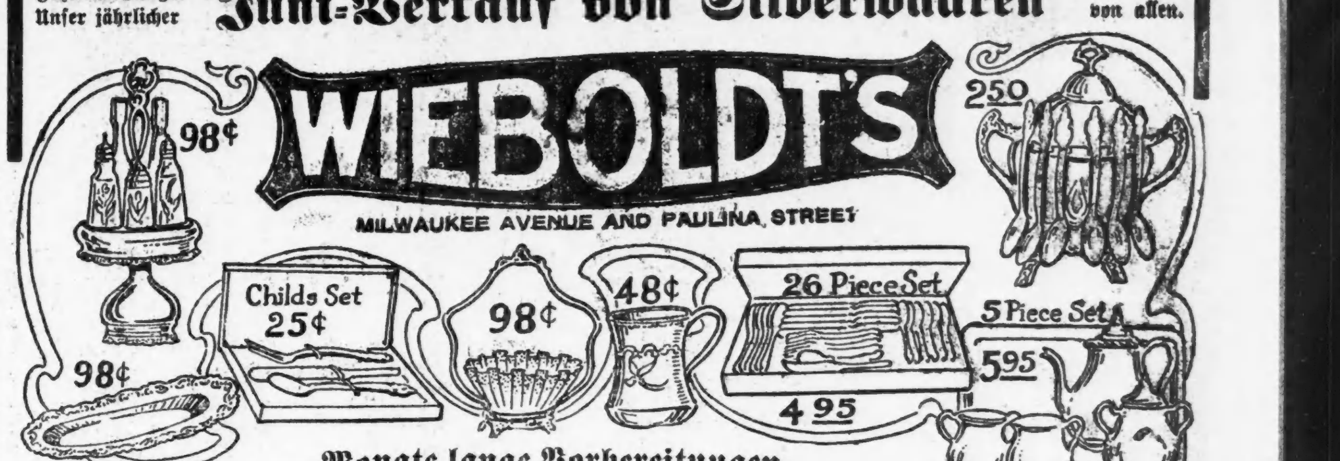
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Jetzt im Gange! Unser jährlicher

Juni-Verkauf von Silberwaaren

Der größte von allen.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET



Monate lange Vorbereitungen

sind diesem wichtigen jährlichen Silberwaarenverkauf vorangegangen. Unter anderen glücklichen Einkäufen war unser riesiger Einkauf von dem Auktionslager der

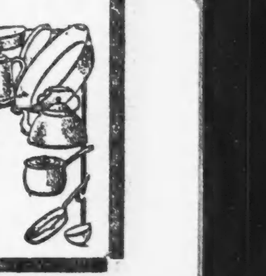
Quaker Valley Mfg. Co., 353 West Harrison Straße, Chicago

[illegible]

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3c	5c	8c	48c	48c	1.48	15c	19c

23c

Kauft jetzt Granit-Waaren



während dieses riesigen Verkaufs von sogenannten Seconds von der National Enameling & Stamping Co., welche auf Auktion verkauft wurde von der O. J. Lewis Mercantile Co. von St. Louis, Mo. Dieser Verkauf wird Denjenigen, welche ihn besuchen lange in Erinnerung bleiben, denn sie können ihren Granitewaare-Bedarf erneuern zu viel geringeren Kosten als sie je dachten. Es ist die seltenste aller seltenen Gelegenheiten, und Ihr werdet es bereuen wenn Ihr nicht kommt.

Muffin Pfannen —12 Form Größe, speziell zu	Nr. 8 Royal Steel emaill. Theekessel, zu	Nr. 80 Kaffee-Boiler, — mit Blechdeckel, zu	14 Qt. Brot-Raiser, — mit Blechdeckel, zu	Fußwannen — Gr. 21 bei 16, speziell zu	Schinken- oder Fischkessel, — Granit, Blechdeckel, zu
15c	23c	39c	39c	50c	$1.50

Erspart Geld durch das Ausschneiden von Koupons am Mittwoch.

WIEBOLDT'S

Nur ein Koupon von irgend einem Artikel von irgend einer Person eingelöst. Keine Koupons durch Kinder einlösbar. Post- oder Telephonbestellungen nicht ausgeführt bei diesen Koupon-Artikeln.

WIEBOLDT'S

Koupon 1c per Büchse für Oel-**Sardinen** Nur mit diesem Koupon.	Koupon 10c per Paar f. 50c weichsohl. Baby-**Schuhe** Größen 1 bis 4, mit dies. Koup.	Koupon 15c für Ecru Balbriggan Männer-**Unterzeug** Hemden u. Hosen, Gr. 32—46, 25c W. Nur mit diesem Koupon.	Koupon 2c Stück für weiße Männer-**Taschentücher** gesäumt oder farbig gerändert, groß, 5 an einen Kunden. Nur mit dies. Koupon.	Koupon 4c per Yd. für einf. u. fancy Kleider-**Gingham** 10 Yd. an 1 Kd. 10c Wth. Nur mit dies. Koupon	Koupon 3½c f. fancy geformte weiße Thee-**Tassen und Untertassen** Nur mit diesem Koupon.
Koupon 2½c per Stück für Sweetheart **Seife** Nur mit diesem Koupon.	Koupon 4c per Büchse für 10c Schuh-**Politur** Nur mit diesem Koupon.	Koupon 29c f. Negl. Männer-**Hemden** helle und dunkle Muster. Nur mit diesem Koupon.	Koupon 2c Stück für bestickte Damen-**Kragen** werth 5c. Nur mit diesem Koupon.	Koupon 15c per Yd. für Seiden Warp **Waschstoffe** 1 Kleider-Länge an einen Kund. Nur mit diesem Koupon.	Koupon 23c Set für gepreßte Glas Bier- oder **Limonade Sets** ½ Gall. Pitcher, 6 Gläser und fcy. Nickel Tray.
Koupon 5c für 4 Spulen Crowley's bester 200 Yd. Spule Maschinenfaden-**Zwirn** Nur mit diesem Koupon.	Koupon 11c für 1 Pfd. 10c Vanilla-**Cookies** und 1 Pfd. Bretzels, nur mit diesem Koupon.	Koupon 5c p. Paar f. schwarze baumwollene **Socken** nahtlos, weiße Füße. Nur mit dies. Koupon.	Koupon 50c für $3.50 Wasch-**Suits** für Frauen, nur mit diesem Koupon	Koupon 32½c per Yd. für 44-zöll. imp. engl. **Mohair** Schwarz, Cream u. farb. 1 Kleiderlänge an ein. Kunden. 65c W.	Koupon 19c für Damen-Dressing-**Sacques** Nur mit diesem Koupon.
Koupon 28c für 10 Moos Dips Perfecto 5c **Zigarren** Nur mit diesem Koupon.	Koupon 24c für 1 25c Packet Quaker gerollter **Hafer** und 1 10c Packet kernenlose Rosinen. Nur mit diesem Koupon.	Koupon 5c f. schwarze, baumwollene Damen-**Strümpfe** Nur mit diesem Koupon.	Koupon $1.48 für $10.00 satingefütterte Damen-**Jackets** Nur mit diesem Koupon.	Koupon 15c für 25c Baby Crib **Blankets** Weiß, rosa oder blaue Borders, 15c Wth., 2 an 1 Kunden. Nur mit dies. Koup.	Koupon 38c für Muslin Damen Nacht-**Gowns** Nur mit diesem Koupon.
Koupon 8c per Pf. für frisch gerösteten **Kaffee** Nur mit diesem Koupon.	Koupon 9c für 1 10c Packet Parlor-**Streichhölzer** und 1 10 Pfd. Sack Tafelsalz. Nur mit diesem Koupon.	Koupon 9c per Pfd. für feinsten Rahm Brick-**Käse** Nur mit diesem Koupon.	Koupon $1.95 f. Winkeleif. Bett-**Springs** 3 Reihen schwere Stahlsupport, fein stiftgewebt, — alle Größen, $3.50 W. Nur mit diesem Koupon.	Koupon 25c für 6 befranste Huck **Handtücher** Rother Rand — Gr. 16 bei 37 — wth. 10c Stück. Nur mit diesem Koupon.	Koupon 15c Dtzd. für extra f'cy dünnschalige **Zitronen** Nur mit diesem Koupon.
Koupon 7½c per Pfd. für Sugar Cured Beef-**Zunge** 2 Zungen an einen Kunden, nur m. dies. Koupon.	Koupon 11c für 2 Büchsen Sweet **Corn** Nur mit diesem Koupon.	Koupon 59c per $1 Flasche für **Peruna** das große Katarrh-Heilmittel. Nur mit dies. Koupon.	Koupon 1c für 5 Stücke **Kaugummi** Nur mit diesem Koupon.	Koupon $1.15 für Arbeits-**Hosen** für Männer — $1.50 und $2.00 Werthe. Nur m. diesem Koupon.	Koupon 15c für 50c Flasche **Portwein** Nur mit diesem Koupon.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Dr. TILLOTSON

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Dieser weltberühmte Arzt heilt mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- und chronische Leiden, Entzündungen, Verirrungen, Schwäche, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete und wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Verwickelungen, Beschwerden, Leber- und Magenleiden, Schwindelanfälle, Kopfweh, zugezogene Krankheiten, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung!

Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,

Der greise, ehrliche Spezialist.

91—93 Ost Washington Straße, zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide diese Annonce aus, da sie zur freien Untersuchung und Besprechung berechtigt.

Lokalbericht.

Ein Neujahrs-Geschenk.

Halbe Million Dollars in Gehaltszulagen für die Lehrerschaft.

Der lange gehegte Wunsche der Schulvorsteher Chicagos nach einer Gehaltsaufbesserung scheint sich der Verwirklichung zu nähern. Der vom Schulrathe ernannte Sonder-Ausschuß, welcher mit dieser Angelegenheit betraut ist, hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher nach Mitteln zur Deckung der erforderlichen Mehrausgaben Umschau gehalten wurde. Aus dem Berichte des Finanz-Komites ergab sich jedoch, daß die voraussichtlichen Einnahmen dieses Jahres bereits anderen Zwecken zugewiesen sind und eine sofortige Bewilligung für den genannten Zweck den Schulhaushalt überschreiten würde. Nach längerer Berathung wurde eine Empfehlung an den Schulrath angenommen, welche die Gehaltserhöhung der Schulvorsteher für das nächste Jahr in Aussicht nimmt. Nach dem entworfenen Plane wird die dritte Rangklasse abgeschafft werden. Das Mindestgehalt der ersten Stufe wird $1800 betragen und bis auf $2600 steigen, das Einkommen der zweiten Stufe wird von $2700 bis $3500 betragen. Die durchschnittliche Gehalts-Aufbesserung der Schulvorsteher wird jährlich $100 betragen und eine Mehrausgabe von $43,000 bedingen. Diese neue Eintheilung soll am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten, ein Vorschlag, mit welchem die Schulvorsteher umsomehr zufrieden sind, als es bisher schien, daß ihre Bemühungen um Gehaltszulage gänzlich erfolglos bleiben würden. Präsident Schneider hofft, auch den anderen städtischen Lehrkräften, deren Gehalt in den letzten Jahren nicht erhöht worden ist, eine Aufbesserung auswirken zu können, und es mögen — sicher ist dies allerdings nicht — $500,000 im Ganzen für diesen Zweck verwendet werden.

Krieg glücklich abgewendet.

Die beabsichtigte Niederlassung von dunkelhäutigen Mitbürgern in dem vornehmsten Theile Kenwoods ist zur Freude der Einwohnerschaft dieses Vorstädtchens durch ein friedliches Abkommen verhindert worden. Carl D. Kinsey, der Eigenthümer des Hauses 4521 Oakenwald Ave., kündigte gestern an, daß er alle Verhandlungen mit den farbigen Miethern abgebrochen und ihnen die von ihnen gemachte Anzahlung von $25 zurückgegeben habe. Seitdem ist die Friedenstaube nach Kenwood zurückgekehrt.